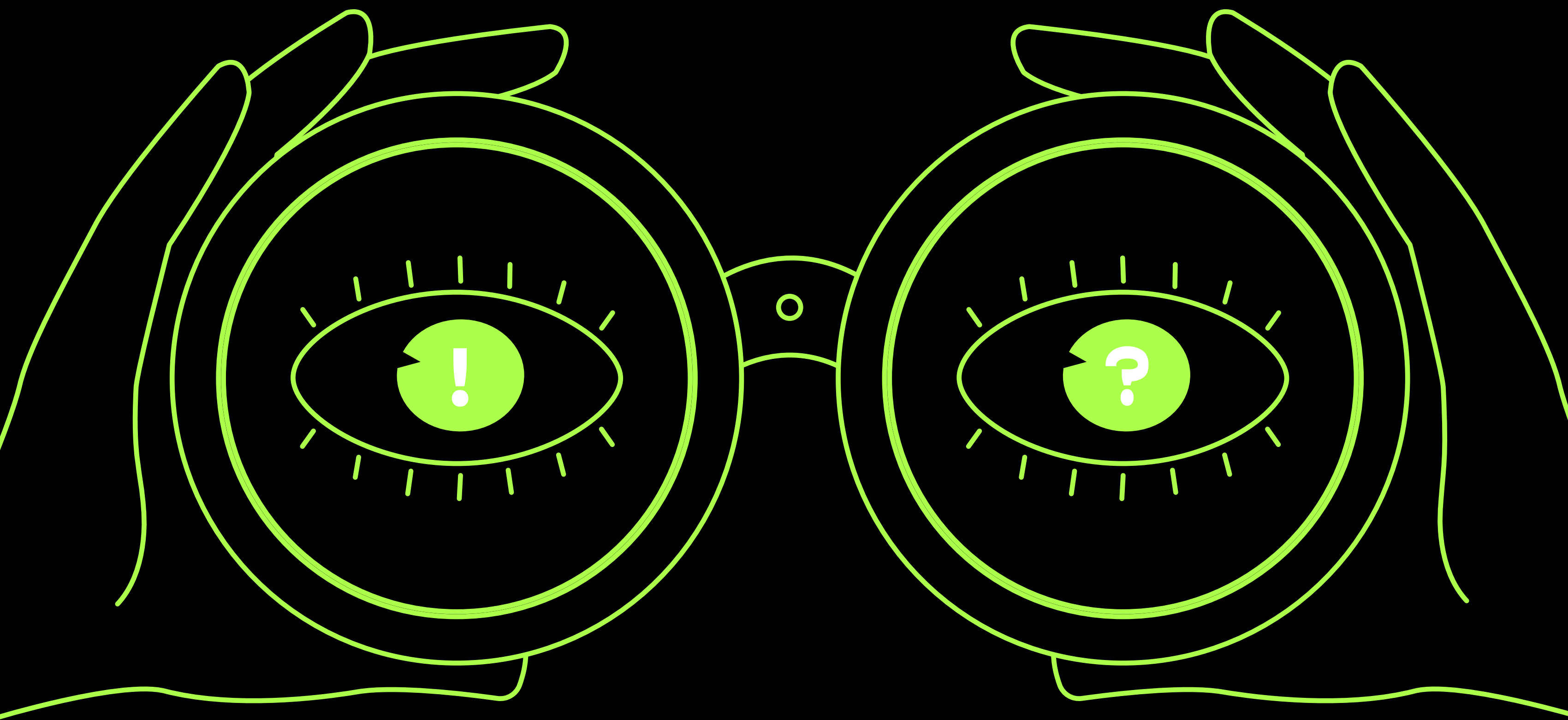


NEUE AUSGABE  
MIT VIELEN SPANNENDEN INHALTEN

# goldesel magazin



## KOMMT JETZT DIE JAHRESENDRALLYE?

FAKTEN UND MÖGLICHE SZENARIEN FÜR DEN AKTIENMARKT ZUM JAHRESENDE



Goldesel Magazin 10.2022

Kommt jetzt die Jahresendrallye? | Porsche Analyse | CEO-Interview | Stocks on Fire | Swing-Trading | Krypto

# Inhalt

01

**Vorwort**

Nicht den Fokus verlieren

18

**Porsche Analyse**

Der Sportwagenhersteller gesellt sich zu BMW und Co. an die Börse - aber ist die Bewertung fair?

31

**Stocks on Fire**

Diese Aktien sind heiß!

26

**CEO-Interview**

Mit Dr. Christoph Husmann von der Encavis AG

38

**Swing-Trading**

Wir nehmen Adobe und Münchner Rück unter die Lupe!

06

**Kommt die Jahresendrallye?**

Fakten und Szenarien zur beliebtesten Börsenzeit des Jahres

30

**CEO Insights**

Goldesel fragt bei Verbio nach!

45

**Krypto**

When in doubt, zoom out!

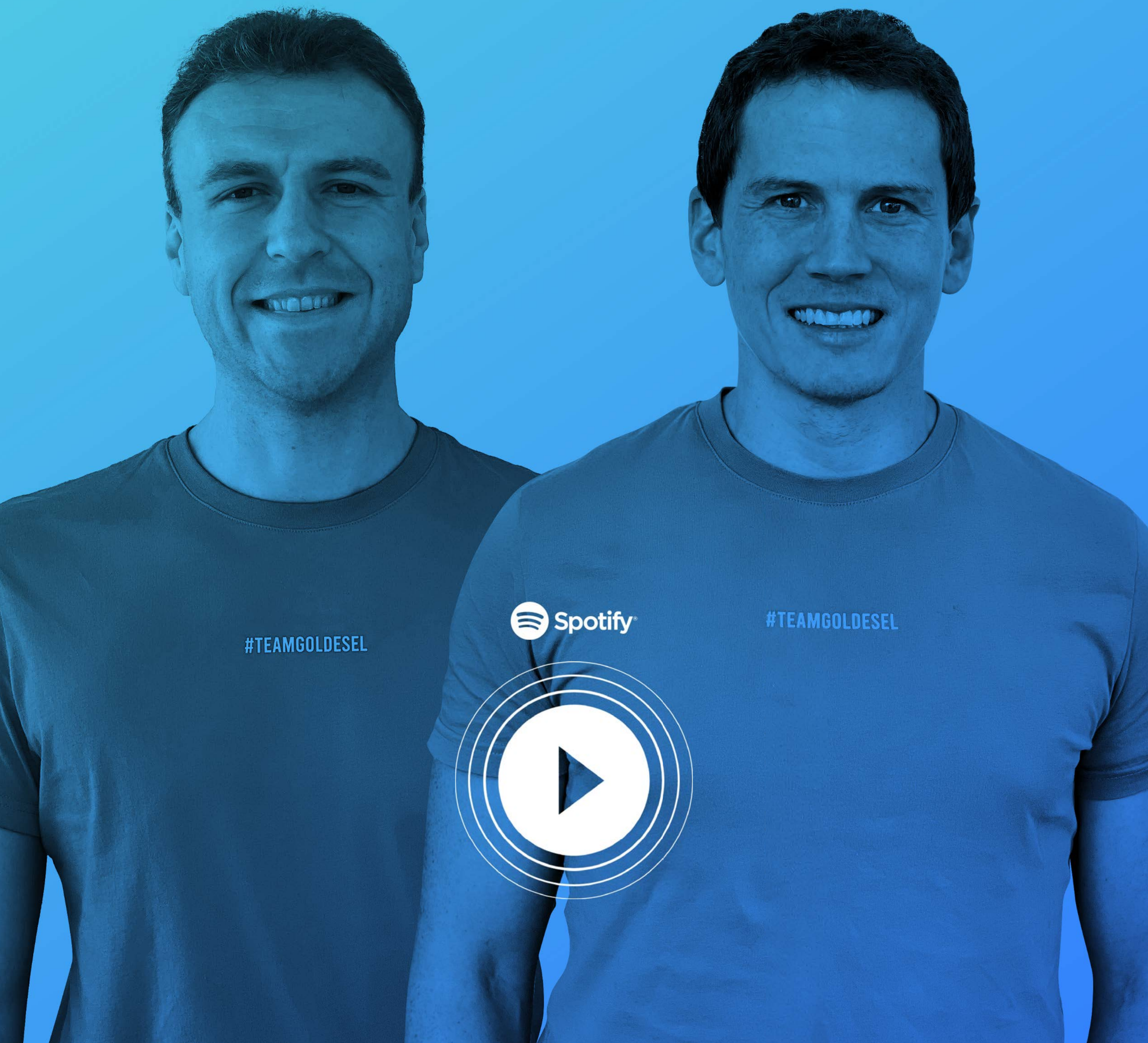




GOLDESEL PODCAST

# TRADER TALK

ZUR LETZTEN EPISODE >



#TEAMGOLDESEL



#TEAMGOLDESEL







Vorwort von  
Michael Flender

# Nicht den Fokus verlieren

Liebe Goldesel-Community,  
mal Hand aufs Herz: Wer könnte am Ende dieses verrückten Börsenjahres nicht eine Jahresendrallye gebrauchen? Ein paar grüne Monate würden nicht nur dem Depot, sondern auch dem leidgeplagten Nervenkostüm gut tun. Allerdings sind die Börsen nach wie vor in Abwärtstrends gefangen, weil die Belastungsfaktoren weiter massiv auf die Stimmung der Anleger drücken. Der Ukraine-Krieg und die daraus resultierende Energiekrise, die steigenden Zinsen und die extrem anziehenden Anleiherenditen - es kommt einiges zusammen.

Trotz alledem sollte man den Fokus nicht verlieren und auf langfristige Chancen am Markt schauen. Ihr kennt bestimmt den Spruch: „Sell in May and go away, but remember to come back in September.“ Diese Börsenweisheit könnte sich in diesem Jahr erneut bewahrheiten, denn die Stimmung am Markt ist so schlecht, dass selbst kleine Hoffnungsschimmer eine Rallye entfachen könnten.

Ganz wichtig: Solch eine aussichtslos erscheinende Phase, wie wir sie aktuell erleben, hat es schon oft gegeben. Um als Gewinner daraus hervorzugehen, sollte man standhaft bleiben und nicht etwa Sparpläne aussetzen, wie es viele erwägen. Im Gegenteil: Ich würde die Sparpläne eher ausweiten, denn aktuell gibt es viele Aktien zu Schnäppchenpreisen. Wer hingegen erst während einer Hype-Phase einsteigt, hat den ganzen Aufschwung verpasst (keine Anlageberatung!).

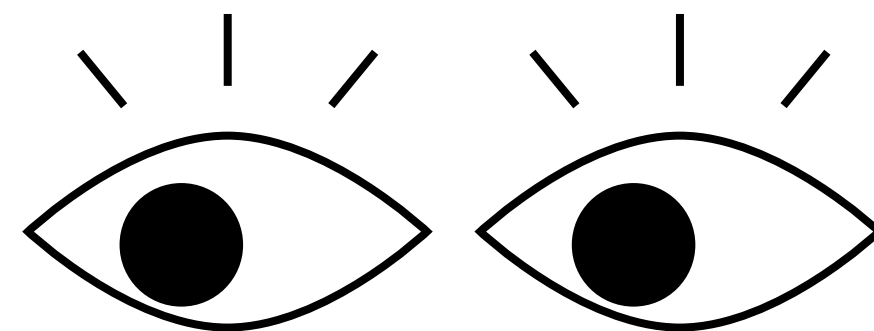
Im Titelthema dieser Ausgabe könnt ihr viel Wissenswertes über das Phänomen „Jahresendrallye“ erfahren und euch selbst ein Bild davon machen, ob jetzt ein guter Zeitpunkt ist, zu investieren. Ein heiß diskutiertes Thema erwartet euch in der Unternehmensanalyse: das mit Spannung erwartete Porsche-IPO! Im CEO-Interview geht es hingegen um erneuerbare Energien: Dr. Christoph Husmann von der Encavis AG gibt Einblicke in die Pläne von Europas führendem Anbieter von Wind- und Solarparkanlagen.

Ich wünsche euch viel Vergnügen beim Lesen der neuen Ausgabe unseres Goldesel Magazins!

Euer Michael Flender



# Der Rückblick auf KW 39



Ein Beitrag von  
Johannes Brill

Im deutschen Leitindex zeichneten sich Mitte vergangener Woche erste vorsichtige Erholungstendenzen ab. Dank starker US-Börsen drehte sich die Stimmung auch in Europa deutlich ins Positive, nachdem kurz zuvor noch neue Jahrestiefs erreicht wurden. Es bleibt abzuwarten, wie nachhaltig diese Bewegung ist. Vorherige Erholungsversuche wurden rasch abgewürgt, was vor allem in der Angst vor weiteren Zinserhöhungen begründet lag. Die Lage bleibt also angespannt. Auch aktuell gemeldete Konjunkturdaten aus Deutschland gaben kaum Auftrieb.

## Deutsche Bank -12,56 %

Die Anleger sind zuletzt aus Bank- und Versicherungswerten geflüchtet. Belastend wirkten sich neben der allgemeinen Marktschwäche auch negative Konjunkturdaten aus. Gegenwind verspüren aktuell auch US-Banken. Hier gab es Meldungen über milliardenschwere US-Strafzahlungen für einige Kreditinstitute. Zudem erreichte das deutsche Konsumklima wegen schwacher Konjunkturerwartungen und steigender Energiekosten im Oktober ein Rekordtief, was sich bei den Banktiteln ebenfalls deutlich bemerkbar machen dürfte.

## Varta -45,45 %

Der Batteriehersteller Varta verfehlt seine Ziele für das Gesamtjahr 2022 und für das aktuelle 3. Quartal. Die durch die geopolitischen Spannungen angezogenen Energiepreise zwingen Varta dazu, seine Ziele vorerst auszusetzen. Der Batteriehersteller aus Ellwangen kann die hohen Energiepreise nur bedingt an seine Kunden weitergeben. Außerdem wurden die Jahresziele wegen trüberer Konjunkturaussichten und hoher Kosten gesenkt.

## Hypoport -43,47 %

Hypoport-Anleger haben nach der Aussetzung der Jahresziele durch das Management des Finanzdienstleisters die Notbremse gezogen. Die Aktie ging am Tag der Meldung, dem 23. September, mit einem Abschlag von fast 46 % aus dem Handel. Dem Finanzdienstleister, der sein Geld unter anderem mit der Baufinanzierung verdient, bläst zunehmend der Gegenwind durch die allseits steigenden Zinsen ins Gesicht. Denn dies verteuert Kredite, weshalb viele Verbraucher in Zukunft immer weniger Geld auf Pump beziehen dürften. Hypoport hatte deshalb eingeräumt, dass die bisherigen Jahresziele „deutlich verfehlt“ werden.

### DAX

<b>Symrise</b>	<b>+0,10 %</b>
MTU Aero Engines	0,00 %
Linde	-1,30 %
Beiersdorf	-1,41 %
Siemens	-1,43 %
Bayer	-7,47 %
Fresenius Medical Care	-8,11 %
Fresenius	-9,37 %
Continental	-12,53 %
<b>Deutsche Bank</b>	<b>- 12,56 %</b>

### MDAX

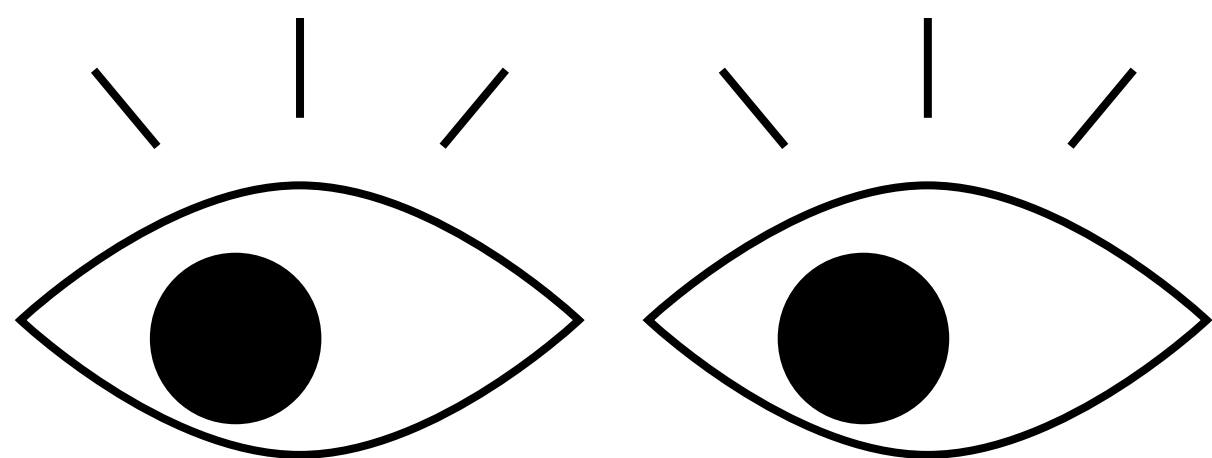
<b>Adtran Holdings</b>	<b>+5,21 %</b>
Kion Group	+1,45 %
Gerresheimer	+0,49 %
Bechtle	-0,45 %
Aixtron	-0,70 %
Aroundtown	-11,45 %
K+S	-11,87 %
Eventim	-15,10 %
ThyssenKrupp	-16,97 %
<b>Varta</b>	<b>-45,45 %</b>

### SDAX

<b>Uniper</b>	<b>+29,81 %</b>
Morphosys	+14,29 %
Norma Group	+1,93 %
Krones	+0,39 %
PNE Wind	0,00 %
Deutsche Pfandbriefbank	-13,23 %
Ceconomy	-15,57 %
Auto1 Group	-15,94 %
Suse	-20,95 %
<b>Hypoport</b>	<b>-43,47 %</b>



# Der Rückblick auf KW 39



## Biogen +33,13 %

Möglicher Durchbruch in der Alzheimerforschung: Lecanemab, ein von Biogen und Eisai entwickeltes, viel beachtetes biologisches Alzheimer-Medikament, hat in einer Phase-3-Studie seinen primären Endpunkt erreicht. Der Antikörper, der auf Amyloid-Beta-Plaques im Gehirn abzielt, wird zur Behandlung von leichten kognitiven Beeinträchtigungen infolge der Alzheimer-Krankheit und leichten Formen der Krankheit untersucht. Laut neuester Daten kann Lecanemab den kognitiven Verfall der Patienten um 27 % reduzieren. Sollte sich dies in weiteren Untersuchungen bestätigen, könnte die Zulassung durch die US-Zulassungsbehörde FDA bald Realität werden.

## Chevron -7,16 %

Chevron stoppt die Produktion in einigen Anlagen im Golf von Mexiko vor dem heran rauschenden Hurrikan. Der US-amerikanische Ölkonzern teilte zu Beginn der Woche mit, dass er Arbeiter in Sicherheit bringt und die Produktion auf zwei Ölförderplattformen im Golf von Mexiko vorübergehend einstellt - als Vorsichtsmaßnahme vor dem Hurrikan „Ian“, der sich laut Vorhersage im Nordwesten Floridas verstärken wird. Die Plattformen Petronius und Blind Faith produzieren zusammen etwa 120.000 Barrel Rohöl pro Tag, was nur einen kleinen Teil der gesamten Offshore-Produktion von 1,8 Millionen Barrel pro Tag ausmacht.

## General Mills +4,24%

Die Aktie von General Mills zählt zu den wenigen Gewinnern, da sie mit einem überdurchschnittlich guten Quartal beeindruckt hat. Für das 1. Quartal seines Geschäftsjahres 2023 verzeichnete der in Minnesota ansässige Hersteller von Lebensmitteln einen Anstieg des Nettoumsatzes um 4 % auf 4,7 Milliarden USD und einen Anstieg des bereinigten verwässerten Gewinns je Aktie um 13 % auf 1,11 USD. Analysten hatten mit 1,00 bzw. 4,72 Milliarden USD gerechnet. Der Betriebsgewinn stieg ebenfalls deutlich um 8 % auf bereinigter Basis auf 1,1 Milliarden USD, da die Umsätze im nordamerikanischen Einzelhandel und im Heimtier-Segment die Rückgänge im Foodservice und im internationalen Geschäft übertrafen.

### Nasdaq 100

<b>Biogen</b>	<b>+33,13 %</b>
Illumina	+2,37 %
O'Reilly Automotive	+2,20 %
Vertex Pharmaceuticals	+2,16 %
Workday	+1,97 %
Splunk	-8,46 %
Booking Holdings	-9,33 %
AMD	-9,43 %
Align Technology	-10,22 %
<b>Charter Communications</b>	<b>-10,72 %</b>

### Dow Jones

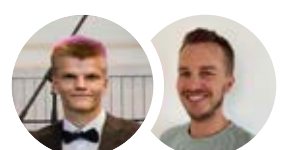
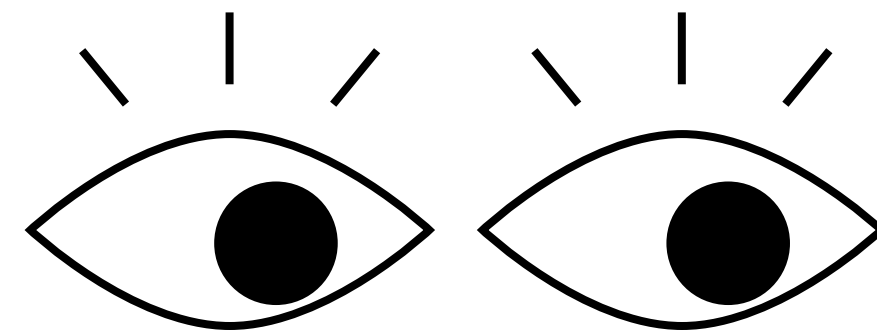
<b>Home Depot</b>	<b>+2,11 %</b>
Amgen	+1,44 %
Johnson & Johnson	+1,37 %
Merck	+1,17 %
Walmart	-0,37 %
Goldman Sachs	-6,89 %
Chevron	-7,16 %
Walt Disney	-7,86 %
Boeing	-8,87 %
<b>American Express</b>	<b>-8,82 %</b>

### S&P 500

<b>Biogen</b>	<b>+33,13 %</b>
Eli Lilly	+11,32 %
General Mills	+4,24 %
Twitter	+3,62 %
Carmax	+3,43 %
Catalent	-13,26 %
SolarEdge	-13,32 %
Apache	-13,64 %
Marathon Oil	-13,78 %
<b>Caesars Entertainment</b>	<b>-24,19 %</b>



# Der **Ausblick** auf KW 40|41



Ein Beitrag von  
**Christian Böttger & Johannes Brill**

Derzeit scheint es nichts Positives rund um das Thema Börse zu geben. Weiterhin prägen negative Meldungen das Geschehen. Auch die kommenden beiden Wochen werden uns die fundamentalen Sorgen erhalten bleiben. Die weiter steigenden Zinsen drohen die allgemein erwartete Rezession noch zu vertiefen. Die Präsidentin der EZB Christine Lagarde will weiter auf ihrem Zinserhöhungskurs bleiben und im Kampf gegen die ausufernde Inflation nicht nachlassen. Daher wird auch bei der kommenden Zinsentscheidung mit einer kräftigen Anhebung des Leitzinses gerechnet. Die EZB will weiterhin mittelfristig die Inflation auf 2 Prozent zurückbewegen, und laut Aussagen von Lagarde werden sie tun, was sie tun müssen, nämlich die Zinssätze in den nächsten Sitzungen weiter anheben.

Die Konsumentenstimmung drückt auch weiter auf die Kurse des deutschen Leitindex, da sie in Deutschland ein neues Rekordtief erreicht hat. Der Index der GfK-Marktforscher signalisiert für Oktober einen Rückgang um 5,7 Zähler auf minus 42,5 Punkte. Er fällt damit zum 4. Mal in Folge. Seit der Erhebung der Verbraucherlaune für Gesamtdeutschland 1991 wurde kein schlechterer Wert gemessen. Viele Haushalte sind momentan gezwungen, deutlich mehr Geld für Energie auszugeben. Auch die kommenden beiden Wochen sind stark von konjunkturellen Terminen geprägt. Vereinzelt melden noch einige Unternehmen ihre Quartalszahlen, bevor die US-Banken Ende der 41. Kalenderwoche die Berichtssaison für das 3. Quartal einläuten. Es wird sicher spannend zu beobachten sein, ob die wirtschaftliche Lage bereits eingepreist ist oder ob es einige Überraschungen mit Gewinnwarnungen geben wird.

**A**us technischer Sicht befindet sich der deutsche Leitindex weiter im Abwärtstrend. Der Bruch unter die markante Zone um 12.500 Punkte und damit einhergehend das Setzen eines neuen Jahrestiefs in dieser Woche bestätigen den Trend. Zunächst scheint nichts diese Tendenz stoppen zu können. So sollten die Bereiche um 11.450 oder sogar noch eine Etage tiefer bei 10.100 als mögliche bärische Ziele im Hinterkopf behalten werden. Es wird schnell klar: Die Bullen haben ordentlich Arbeit vor sich, wenn sie das Ruder rumreißen wollen! Solange das deutsche Börsenbarometer unter der Marke von 14.000 Zählern handelt, ist der Abwärtstrend per Definition sauber intakt.

Ein Hoffnungsschimmer, dass es nicht zu einer kompletten Rutsche im deutschen Index in den nächsten Handelswochen kommt, könnte aus Übersee kommen. So scheint es, als könnte der marktweite S&P die Marke um 3.600 kurzfristig verteidigen. Die derzeitigen Jahrestiefs könnten entsprechend halten.

Charles Dow, der Gründer des Dow Jones Industrial Average, wusste bereits Ende des 19. Jahrhunderts, dass sich Indizes gegenseitig bestätigen müssen. In der Praxis bedeutet dies: Schafft es der S&P, den Bereich um 3.600 zu verteidigen und eine Bewegung gen Norden einzuleiten, dann könnte auch der Dax mitziehen. Ein mögliches erstes Ziel auf der Oberseite befindet sich im Bereich von 13.400 Punkten. Bricht der S&P unter die Zone, dann ist ebenfalls im Dax von einem weiteren starken Abverkauf auszugehen.



# Wirtschaftsdaten und Quartalszahlen

Folgend sind einige wichtige Wirtschaftsdaten und eine Auswahl von Quartalszahlen für die kommenden beiden Kalenderwochen aufgeführt.

Kalenderwoche 40	Europa	Nordamerika
03.10.2022	DE: PMI Verarbeitendes Gewerbe 09/22 EU: PMI Verarbeitendes Gewerbe 09/22 Bonduelle	USA: Kfz-Absatz 09/22 USA: PMI Verarbeitendes Gewerbe 09/22 USA: Bauausgaben 08/22 USA: ISM Verarbeitendes Gewerbe 09/22
04.10.2022	EU: Erzeugerpreise 08/22	USA: Auftragseingang Industrie 08/22 USA: Auftragseingang langlebige Güter 08/22
05.10.2022	DE: Auto-Zulassungszahlen 09/22 DE: Im- und Exporte 08/22 DE: PMI Dienste 09/22 Grenke, Kering	USA: ADP Beschäftigung 09/22 USA: Handelsbilanz 08/22 USA: PMI Dienste 09/22 (2. Veröffentlichung) USA: ISM Services 09/22
06.10.2022	DE: Auftragseingang Industrie 08/22 EU: Einzelhandelsumsatz 08/22 EU: EZB Sitzungsprotokoll 8.9.22 Hannover Rück - Investor Day Imperial Brands	USA: Erstanträge Arbeitslosenhilfe Levi's
07.10.2022	DE: Industrieproduktion 08/22	USA: Arbeitsmarktbericht 09/22 USA: Konsumentenkredite 08/22
Kalenderwoche 41	Europa	Nordamerika
10.10.2022	EU: Sentix, Investorvertrauen 10/22 OMV, Repsol	USA: Anleihenmarkt geschlossen
11.10.2022	LVMH, About You, Givaudan	-
12.10.2022	EU: Industrieproduktion 08/22 Gerresheimer, Auto1, Cropenergies	USA: Erzeugerpreise 09/22 USA: FOMC Sitzungsprotokoll 21.9.22 Pepsico
13.10.2022	DE: Verbraucherpreisindex (VPI) 09/22 Südzucker	USA: Verbraucherpreisindex - Kernrate (Jahr) (Sep) USA: Verbraucherpreisindex - Kernrate (Monat) (Sep) USA: Verbraucherpreisindex (VPI) (Monat) (Sep) USA: Verbraucherpreisindex (VPI) (Jahr) (Sep) Domino's Pizza, Fastenal
14.10.2022	DE: Großhandelspreisindex Deutschland (Monat) 09/22 EU: Handelsbilanz 08/22	USA: Einzelhandelsumsätze - Kernrate (Monat) (Sep) USA: Einzelhandelsumsätze (Monat) (Sep) USA: Uni-Michigan: Konsumentenerwartungen 10/22 United Health, JP Morgan, Citi



# finanztrends

DAS MAGAZIN

## TITELSTORY

### HELLOFRESH AKTIE

DER EINSTIGE BÖRSEN-  
STAR IN DER KRISE

S.04

### VONOVIA

EINE ANLAGE,  
DIE SICH LOHNT?

S.17

### NORDEX AKTIE

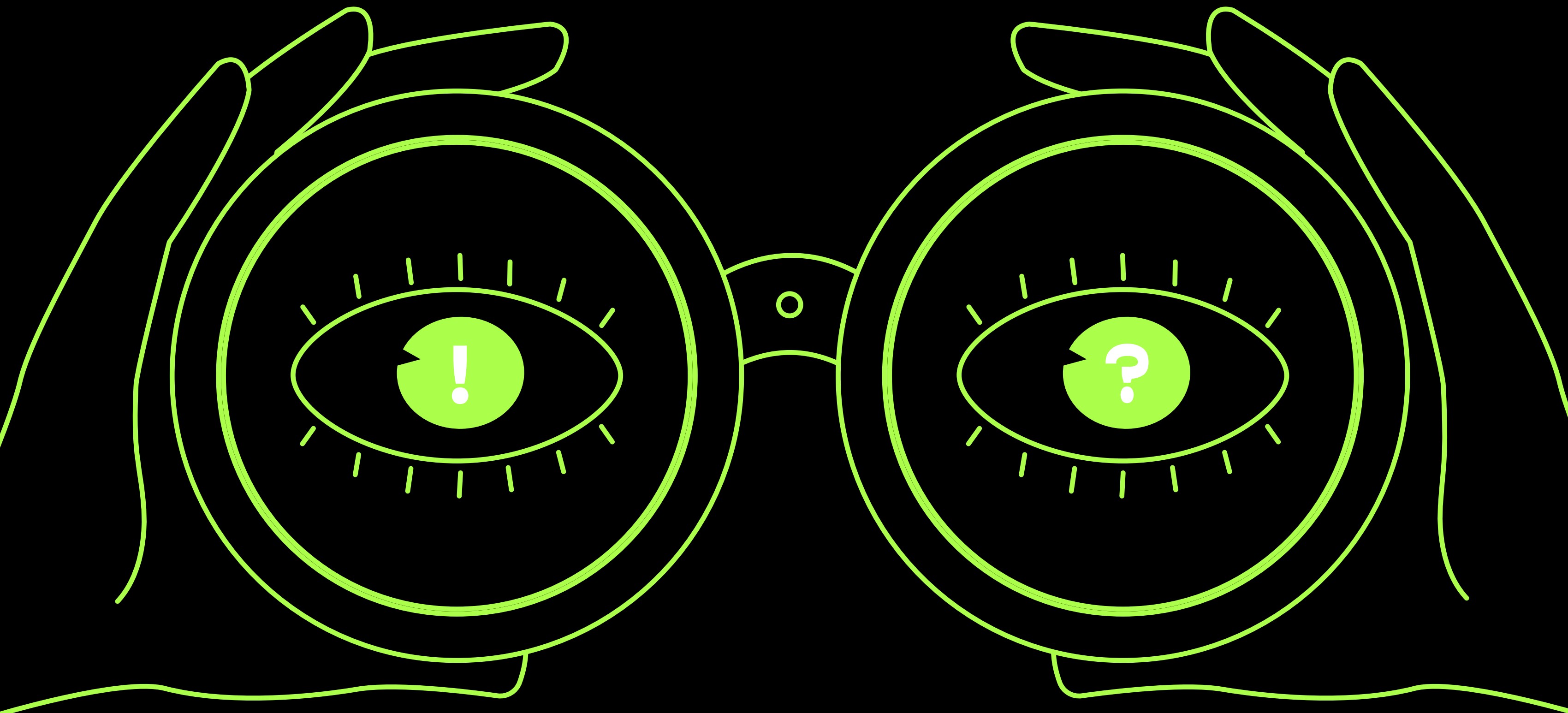
POWER FÜR DEN  
AKTIENKURS

S.15

**HIER  
KOSTENLOS  
DOWNLOADEN**







# KOMMT JETZT DIE JAHRESENDRALLYE?

FAKTEN UND MÖGLICHE SZENARIEN FÜR DEN AKTIENMARKT ZUM JAHRESENDE



Ein Beitrag von  
**Dominik Maier**

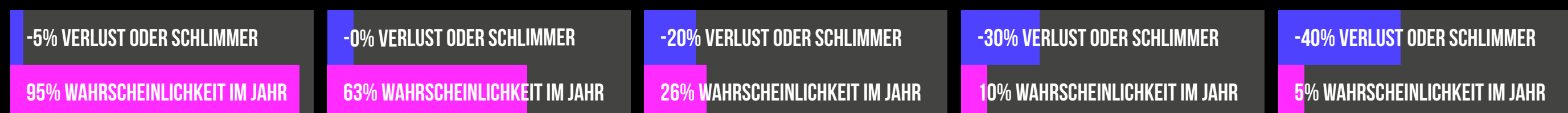
Geprägt von steigenden Zinsen, hoher Inflation, Lieferkettenproblemen, explodierenden Energiepreisen und vom Krieg in der Ukraine, ist das Jahr 2022 bisher ein düsteres Kapitel der Weltwirtschaftsgeschichte. Trader, aber auch langfristig orientierte Investoren haben seit Jahresbeginn mit vielen negativen Einflüssen auf den Gesamtmarkt zu kämpfen. So ist der S&P 500 seit dem 1. Januar um 22 %, der deutsche Leitindex (DAX) um 24 % und die technologielastige Nasdaq um ganze 30 % gefallen. Auch die Kryptowährungen Bitcoin und Ethereum hat es mit -58,02 % und -63,60 % schwer erwischt. Wie geht es nun bis zum Jahresende weiter? Erfährt der Gesamtmarkt die erhoffte Jahresendrallye? Oder verschlimmert sich die Lage sogar noch? Wir zeigen euch historische Statistiken, mögliche Szenarien und Schätzungen von Analysten, wie die letzten 4 Monate des Jahres verlaufen könnten.



# HISTORISCHE STATISTIKEN DES S&P 500

Der Aktienmarkt steigt nicht geradlinig (schön wäre es): Es kommt ständig zu Korrekturen, aber auf lange Sicht geht es stetig bergauf. Die Gründe für Markteinbrüche sind meist unterschiedlich, aber in der Regel ist die Angst vor dem Worst-Case unbegründet, da dieser selten eintritt. Oft erfährt der Markt dann eine Überreaktion gen Süden und erholt sich anschließend wieder. Die Medien gießen zusätzlich Öl ins Feuer, indem sie den Moment nutzen und martialische Schlagzeilen produzieren, um ihre Klickraten zu erhöhen. Dies erzeugt Angst und veranlasst Anleger, ihre Investitionen vorschnell zu veräußern. Dieser Umstand wird dadurch verstärkt, dass die Medien immer neue „Marktexperten“ präsentieren, die beteuern, dass die Welt untergeht. Aber das tut sie nicht.

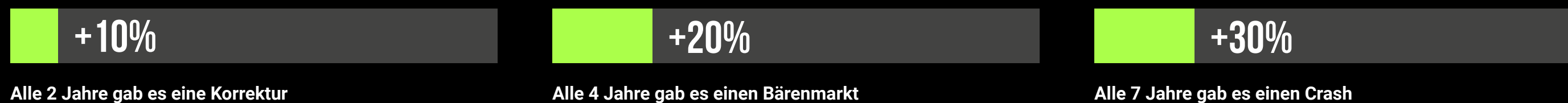
Märkte sind also von Natur aus volatil, aber je länger man investiert bleibt, desto höher ist die Wahrscheinlichkeit, dass man eine positive Rendite erzielt. An jedem beliebigen Tag haben Aktien im Durchschnitt eine Wahrscheinlichkeit von 53 % zu steigen und eine Wahrscheinlichkeit von 47 % zu fallen. So steigen Aktien in einer 3-Monats-Periode im Schnitt mit 68 % und fallen um 32 %. In einer 12-Monats-Periode steigen sie mit einer Wahrscheinlichkeit von 75 % und fallen um 25 %. Und so ist in der Geschichte des Aktienmarktes letztendlich jeder Pullback eine Kaufgelegenheit gewesen. Es gab noch keine Zeit, in der sich der Markt nicht doch letztendlich wieder aufrappelte. Dagegen zu wetten, ist daher nicht sonderlich klug. Markteinbrüche sind aber tatsächlich weitaus häufiger, als die meisten Investoren glauben. Das veranschaulicht folgende Grafik:



Aufgrund der Zusammenbrüche in den 1930er-Jahren (Große Depression) sind die Durchschnittswerte etwas nach oben verzerrt. Dennoch sind Börsenverluste auch in modernen Zeiten eine regelmäßige Erscheinung. Sieht man sich die Statistik seit 1950 an, verzeichnete der S&P 500 im Laufe eines Kalenderjahres einen durchschnittlichen Verlust von 13,6 %. Dennoch hat der Index seit 1957 bis Ende 2021 eine historische jährliche Durchschnittsrendite von 11,88 % erzielt. Nachfolgend ist die Häufigkeit historischer Ereignisse im S&P 500 dargestellt:



Natürlich treten solche Ereignisse nicht nach einem festgelegten Zeitplan auf, doch es ist beruhigend zu wissen, dass der Markt in einer gewissen Regelmäßigkeit einbricht. Da der S&P 500 der am wenigsten volatile Index ist, kann es hilfreich sein, sich andere Bereiche des Aktienmarktes anzusehen. Seit der Gründung der technologielastigen Nasdaq haben sich folgende Ereignisse zugetragen:

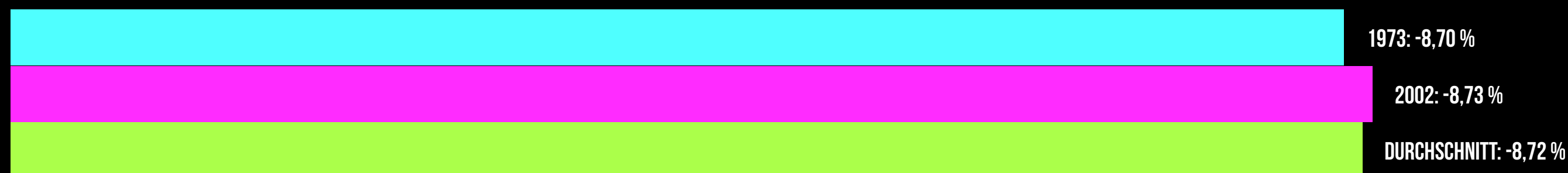


Zudem hat die Nasdaq viel tiefere Einbrüche erlebt als der S&P 500. Während Letzterer beispielsweise in der Baisse von 1973 - 1974 um 48 % fiel, brach die Nasdaq um gut 60 % ein. Im Crash von 2000 - 2002 sank der S&P um 50 %, während die Nasdaq ganze 78 % verlor.

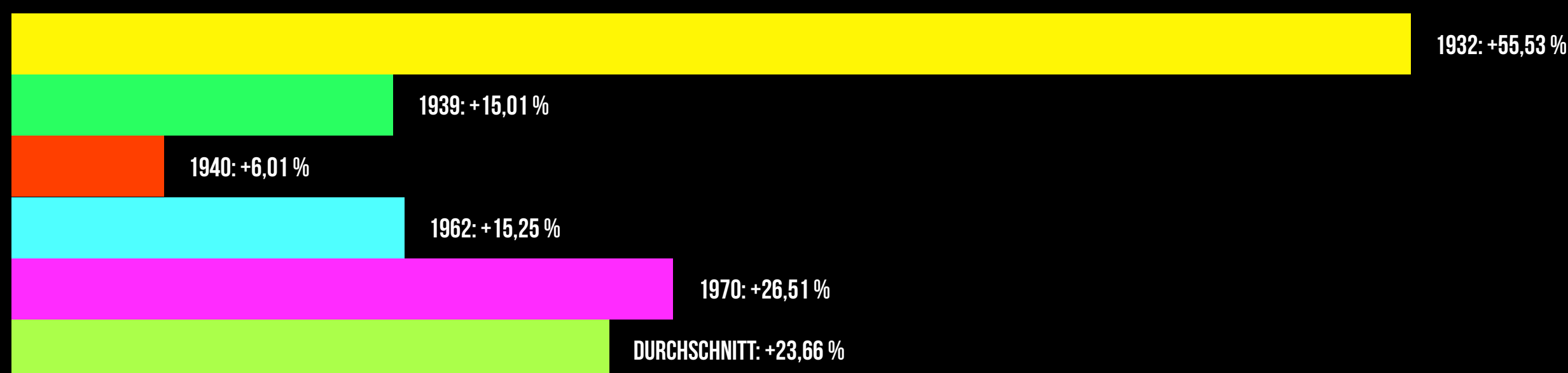
# WIE SIEHT ES HISTORISCH IN DER 2. HÄLFTE AUS?

Das 1. Halbjahr 2022 schloss der S&P 500 20 % im Minus und die Nasdaq rutschte um 29 % ab. Leider bieten weder der Kalender noch die Historie viel Aufschluss darüber, ob uns im 2. Halbjahr ein Gewinn oder mehr Schmerzen blühen. Der Markt blieb seitdem auch sehr volatil. Der Rückgang des S&P 500 im 1. Halbjahr ist der schlimmste seit der 1. Hälfte des Jahres 1970, als der Index um 21 % fiel. Dennoch blicken wir zurück auf die Daten, die bis zum 31. März 1957 reichen. So ist der S&P 500 im Jahr 1970 - einem Jahr mit ähnlichen Einbußen wie in diesem Jahr - wie erwähnt, um 21 % gefallen. In der 2. Jahreshälfte folgte ein Plus von 27 % und so schloss der S&P 500 nach diesem turbulenten Jahr 0,1 % im Plus (auf das Gesamtjahr gesehen).

So ist die Versuchung groß zu glauben, dass man gut dastehen wird, wenn man dem Großteil der 1. Hälfte entkommen ist und dann einfach zur Jahresmitte wieder investiert hätte. Dow Jones Market Data hat untersucht, wie sich die wichtigsten Aktienindizes in der 2. Jahreshälfte nach großen Rückgängen in der 1. Hälfte entwickelt haben. Folgend die Performance der Nasdaq im 2. Halbjahr, wenn der Index in den ersten 6 Monaten um 20 % und mehr gefallen ist:



Für den S&P 500 sieht das Bild schon viel besser aus, wenn man sich dessen Performance in der 2. Hälfte ansieht, nachdem der Index in der 1. Hälfte um mindestens 15 % gefallen war. Der Index erzielte in allen 5 Fällen Gewinne (die Daten reichen bis zur Weltwirtschaftskrise zurück):



Dies mag auf den ersten Blick Hoffnungen wecken, dennoch sollte man sich nicht blind auf die Historie verlassen. Es ist jedoch sicher, dass auf einen Bärenmarkt ein Bullenmarkt folgen wird. Wann der Aufschwung entsteht und für wie lange, lässt sich weder vorhersagen noch kontrollieren. Was sich jedoch kontrollieren lässt, sind die eigenen Handlungen in einem solchen Bärenmarkt. Und so lautet ein bekanntes Sprichwort von Warren Buffet:

*„Sei ängstlich, wenn andere gierig sind und sei gierig, wenn andere ängstlich sind.“*



# WAS SAGEN DIE ANALYSTEN?

Marko Kolanovic von JPMorgan Chase & Co. entwickelt sich zu einem der wenigen „Bullen“ unter den Top-Strategen der Wall Street. Er sagt, dass die US-Aktien in der 2. Jahreshälfte steigen werden. Kolanovic, der in der letztjährigen Institutional Investor-Umfrage zum Aktien-Strategen Nr. 1 gewählt wurde, hält trotz des schwachen 1. Halbjahres an seinen Überzeugungen fest. Er erwartet weiterhin eine Erholung der Aktien bei attraktiven Bewertungen. Zudem sollte der Höhepunkt der Baisse bei den Anlegern wahrscheinlich schon überschritten sein, meint Kolanovic.

Am 1. August schrieb er: „Obwohl die Konjunkturaussichten herausfordernd bleiben, glauben wir, dass das Risiko-Ertrags-Verhältnis für Aktien im 2. Halbjahr attraktiver aussieht. Die Phase schlechter Daten wird als gut interpretiert und gewinnt an Zugkraft, während der Ruf der US-Notenbank, Spitzenrenditen und Spitzeninflation ihre Höhepunkte erreichen.“

Seine Ansicht, dass ein Großteil der schlechten Nachrichten aus schwachen Wirtschaftsdaten jetzt eingepreist sei und dass die Aktien das Jahr „bedeutend höher“ beenden werden, steht in starkem Kontrast zu den Einschätzungen seiner Analystenkollegen von Banken wie Goldman Sachs, Morgan Stanley und der Bank of America.

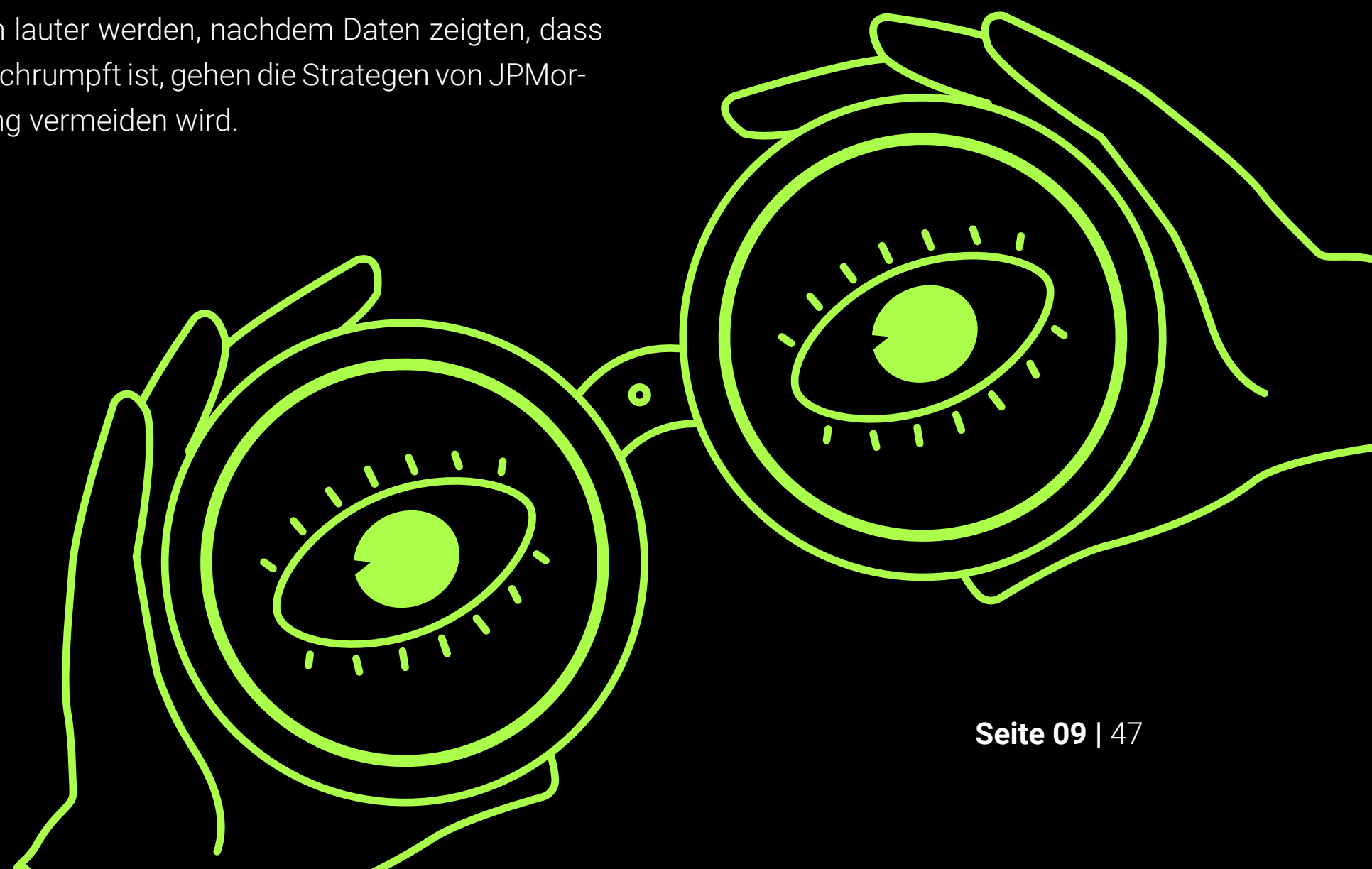
Cecilia Mariotti von Goldman Sachs schrieb, dass es für die Märkte noch zu früh sei, das Risiko einer Rezession aufgrund von Wetten auf einen Dreh- und Angelpunkt der restriktiven Politik der Fed abzutun. Und selbst nach dem diesjährigen Aktienverkauf sind laut Goldman Rezessionsrisiken vor allem in europäischen Aktien nicht vollständig eingepreist. „Mit Blick auf die Neubewertung zyklischer Vermögenswerte in den USA und der EU glauben wir, dass der Markt in Erwartung einer entgegenkommenden geldpolitischen Haltung zu selbstgefällig gewesen sein könnte, um die Rezessionsrisiken schon verschwinden zu lassen“, so Mariotti.

Mark Haefele, Chief Investment Officer bei UBS Global Wealth Management, behauptete, dass die Wirtschaftsdaten noch viel zu unsicher seien und die Märkte in den kommenden Monaten volatil bleiben werden. „Wir raten Anlegern davon ab, zu viel in das etwas positivere Juli-Bild hineinzuzinterpretieren“, sagte er in einem Interview mit Bloomberg.

Morgan Stanley und die Bank of America erwarten derweil, dass die Schätzungen der Unternehmensgewinne in den nächsten Monaten den Druck auf Aktien erhöhen werden. Mike Wilson, Chief U.S. Equity Strategist von Morgan Stanley und einer der größten „Bären“ der Wall Street, meint sogar, dass ein Großteil der Abstufungen der Unternehmen erst im 4. Quartal erfolgen wird - obwohl die Gewinnsschätzungen schon nach unten korrigiert wurden und werden. Michael Hartnett, Analyst der Bank of America, stimmte der bärischen Sichtweise zu. Es sei laut Hartnett noch zu früh, um sich für einen Bullenmarkt zu positionieren, und dass die „wahren Tiefs“ des S&P 500 unter 3.600 Punkte lägen.

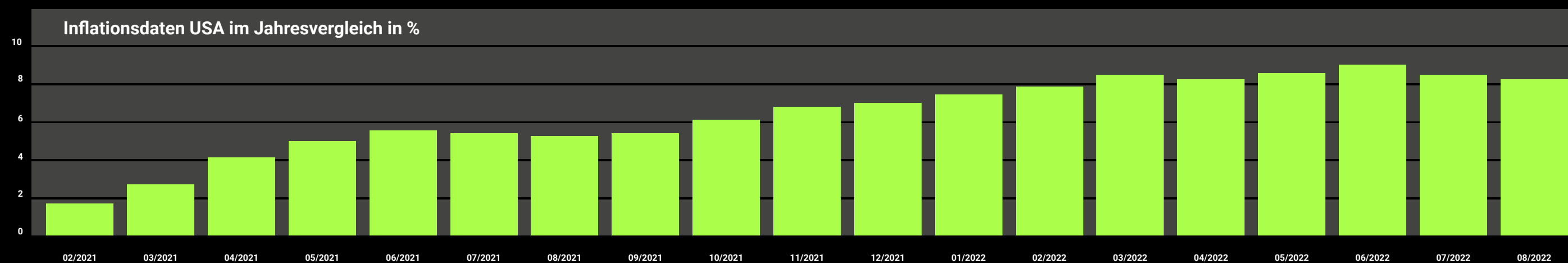
Zurück zu Kolanovic von JPMorgan, einem der letzten verbliebenen Bullen: Er behauptet, dass die Bewertungen des S&P 500 angesichts der Präsenz hochwertiger Unternehmen im Index besser als fair bewertet aussehen, und fügt hinzu, dass die Rate, mit der die Aktienmultiplikatoren geschrumpft sind, die typische Kompression übersteigt, die während früherer Rezessionen zu beobachten war. Außerdem argumentiert er, dass die Erwartungen der Anleger in Bezug auf die Fed-Geldpolitik sowie die Unternehmensgewinne wahrscheinlich zurückgesetzt und schlechte Nachrichten eingepreist werden.

Auch wenn die Warnungen vor einer drohenden US-Rezession lauter werden, nachdem Daten zeigten, dass das Bruttoinlandsprodukt im 2. Quartal stärker als erwartet geschrumpft ist, gehen die Strategen von JPMorgan davon aus, dass das Land einen wirtschaftlichen Rückgang vermeiden wird.



# STARTSCHUSS FÜR DIE RALLYE - DAS MÜSSTE GESCHEHEN

Am 13. September wurden die Verbraucherpreise in den USA gemeldet, die im Vergleich zum Vormonat weiter gesunken sind, aber der Rückgang fiel nicht so stark aus, wie von Analysten erhofft. Sie rechneten mit einem Preisanstieg von 8,1 % im Jahresvergleich, de facto sind es aber 8,3 %. Die Kerninflation, die volatile Komponenten wie Energie und Lebensmittel nicht enthält, stieg dabei sogar zum Vormonat an. So beschleunigten sich die Preissteigerungen von zuvor 5,9 % auf 6,3 % im Jahresvergleich. Das Ergebnis lag ebenfalls über den Prognosen der Analysten von 6,1 % und so fielen die Aktienmärkte in dieser Woche um über 5 %. Da für die Fed die Kerninflation wichtig ist, diese weit über den Schätzungen lag und der Arbeitsmarkt weiterhin robust ist, hat die US-Zentralbank die Leitzinsen erneut um 0,75 % erhöht. Somit ist die Fed weiterhin entschlossen, die Inflation zu bezwingen und nimmt dabei keine Rücksicht auf den Aktienmarkt. Dennoch stellen wir euch 2 Szenarien vor, die zeigen, was passieren müsste, damit die Aktienmärkte wieder eine nachhaltige Aufwärtsbewegung aufbauen können und wir einen neuen Bullenmarkt erleben. Doch zunächst die Inflationszahlen der vergangenen Monate:



## SZENARIO 1 • EUROPA

Um am europäischen Aktienmarkt einen nachhaltigen Aufwärtstrend zu schaffen, benötigt es gleich mehrere positive Katalysatoren. Zum einen sollte der Krieg in der Ukraine enden oder es müssten zumindest fortschrittliche Verhandlungen zwischen Russland und der Ukraine entstehen. Deutschland und die EU benötigen zudem einen nachhaltigen Lieferanten für Öl und vor allem Gas. Langfristig sollte dennoch auf erneuerbare Energien gesetzt werden. Eventuell könnten bei diesen Szenarien die Sanktionen, welche Russland betreffen, nach und nach gelockert werden und wir würden wieder Gas aus Russland erhalten. Somit könnten Nord Stream 1 und eventuell sogar 2 vollständig in Betrieb gesetzt werden. Doch dieses Szenario scheint kurzfristig nicht Wirklichkeit zu werden.

Weiterhin müsste die Inflation nachhaltig und verstärkt rückläufig sein und gleichzeitig müssten die Zentralbanken eine Lockerung der Geld- und Zinspolitik signalisieren. Da es aus heutiger Sicht unwahrscheinlich ist, einer Rezession zu entkommen, müsste diese für einen nachhaltigen Aufwärtstrend kurz verlaufen und bereits eingepreist werden. Ob diese Szenarien, oder einige davon, innerhalb der nächsten Monate eintreffen, bleibt abzuwarten. Es würde jedoch einem nachhaltigen Aufwärtstrend und einer Jahresendrallye zugutekommen.

## SZENARIO 1 • USA

Damit der amerikanische Aktienmarkt von einem nachhaltigen Aufwärtstrend profitieren kann, müssen auch hier einige positive Katalysatoren entstehen. Da die USA nicht so stark vom Krieg in der Ukraine betroffen sind, würde auch ein Kriegsende kein bullisches Szenario in Gang setzen. Der Fokus beim amerikanischen Aktienmarkt liegt vor allem auf einer fallenden Inflation, kombiniert mit einem in Aussicht gestellten Ende der Zinsanhebungen. Die Inflation könnte vielleicht schon ihren Peak erreicht haben und nun in den nächsten Monaten abflachen. Dennoch könnte es noch Jahre dauern, bis das gewünschte Ziel von 2 % erreicht wird. Trotzdem könnte die Fed bei einer nachhaltig rückläufigen Inflation die Zinsanhebung stoppen und gegebenenfalls sogar wieder senken - wenn auch zunächst nur gering. Dies würde dem Aktienmarkt sehr zugutekommen und ein nachhaltiger Aufwärtstrend könnte etabliert werden.

Ob wir schon in einer Rezession sind, ist noch nicht sicher. Vor allem der starke Arbeitsmarkt in den USA steht der Rezession aktuell im Wege. Dennoch wurde in den USA schon 2 Quartale in Folge ein negatives Wirtschaftswachstum verzeichnet. Laut Definition hätten wir technisch gesehen schon eine Rezession, jedoch muss in den USA eine Rezession erst noch offiziell verkündet werden, damit sie als solche anerkannt wird. Zu guter Letzt schauen wir uns 3 spannende Aktien für eine mögliche Jahresendrallye an:



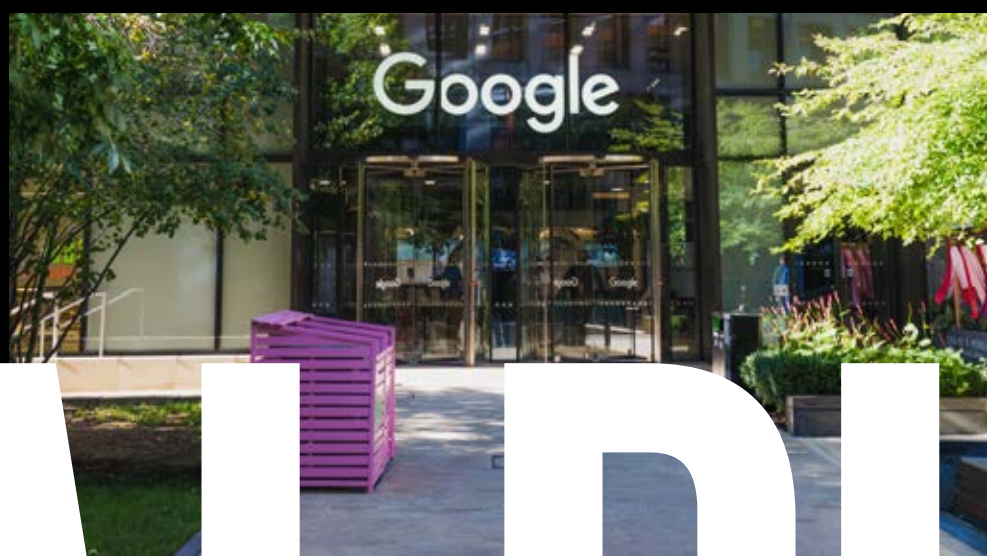
Alphabet

FedEx

# SPANNENDE AKTIEN FÜR EINE JAHRESENDRALLYE

Wir haben uns die Frage gestellt, welche Aktien momentan attraktiv bewertet sind oder vom 4. Quartal besonders profitieren. Hier ist unsere Top 3:





# ALPHABET



**O**bwohl die Google-Mutter Alphabet immer noch ein starkes Umsatzwachstum im Cloud-Geschäft verzeichnet – 36 % Wachstum im Jahresvergleich im 2. Quartal 2022 – bereitet sich das Unternehmen offenbar auf härtere Zeiten vor. Da sich das Umsatzwachstum von 62 % im letzten Jahr auf nur noch 13 % im 2. Quartal 2022 verlangsamt hat, muss Alphabet neue Wege finden, um Investoren wieder für die Aktie zu interessieren. Einer dieser Wege könnte neben Produktivitätssteigerungen, die laut CEO Sundar Pichai durch personelle Umstrukturierungen erzielt werden sollen, eine deutliche Aufstockung des Aktienrückkaufprogramms sein.

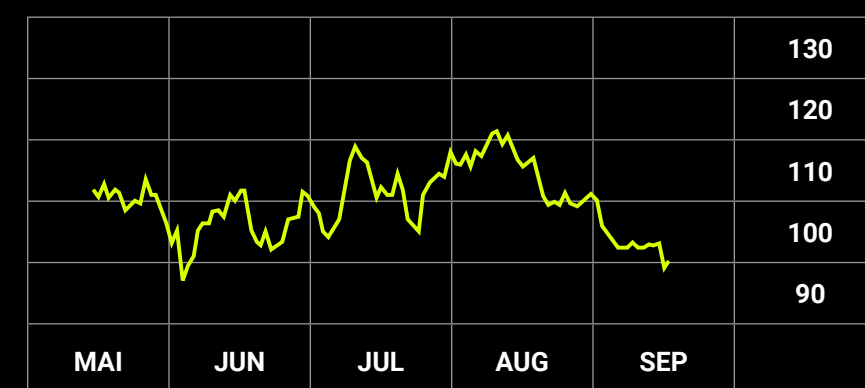
Im April dieses Jahres gab Alphabet bekannt, dass der Vorstand Aktien im Wert von 70 Milliarden USD zurückkaufen will. Schon im Vorjahr tätigte das Management Aktienrückkäufe in Höhe von 50 Milliarden USD. Damit nutzt das Unternehmen ein effektives Instrument für Technologieunternehmen, die mit dem Wachstum zu kämpfen haben, aber auf einem enormen Haufen Bargeld sitzen.

Am Ende des 2. Quartals hatte Alphabet 125 Milliarden USD Cash in der Bilanz geparkt, wovon 107 Milliarden USD (86 %) in marktgängige Wertpapiere investiert waren. Basierend auf dem Betrag, der Alphabet sofort zur Verfügung steht, könnte das Unternehmen seinen aktuellen Aktienrückkauf in Höhe von 70 Milliarden USD 1,8-mal bezahlen, ohne auch nur einen Teil seines Free Cashflows verwenden zu müssen. Gut möglich also, dass der Konzern im nächsten Jahr sogar Aktien im Wert von 100 Milliarden USD und mehr zurückkaufen wird.

Es wird erwartet, dass Alphabet im Geschäftsjahr 2023 einen Gewinn pro Aktie von 5,96 USD erzielen wird, was einem KGV von 16,7 entspricht. Basierend sowohl auf den Gewinnen als auch auf dem Free Cashflow sind die Aktien von Alphabet sehr attraktiv bewertet und beide Kennzahlen liegen unter einem Mehrjahres-Durchschnitt. Die niedrige Bewertung der Alphabet-Aktie könnte tatsächlich zur Entscheidung führen, die Aktienrückkauf-Genehmigung des Unternehmens zu erhöhen und die Investoren zu belohnen. Dennoch darf man auch einige Risiken nicht außer Acht lassen.

Alphabets größtes kommerzielles Risiko besteht darin, dass sich der Markt für digitale Werbung weiter abkühlt, während sich gleichzeitig das Wachstum der Cloud-Umsätze abschwächt. Für den Techgiganten könnte dies eine noch stärkere Notwendigkeit bedeuten, sich auf Produktivitätssteigerungen und Aktienrückkäufe zu konzentrieren, um die Aktien von Alphabet wieder in eine neue Aufwärtsbewegung zu führen.

## Alphabet



NAME	ALPHABET
WKN	A14Y6F
MARKTKAPITALISIERUNG	1,30 Bio. USD
ANZAHL AKTIEN	14,66 Mrd.
STREUBESITZ	71,92 %
KGV 2022E   2023E	19,2   16,7
KUV 2022E   2023E	4,52   4,04
DIVIDENDENRENDITE 2021	-
HAUPTSITZ	MOUNTAIN VIEW, KALIFORNIEN, USA





# TESLA

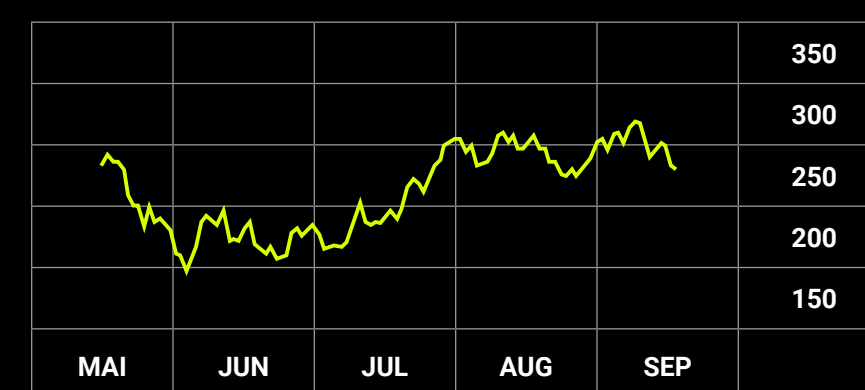
**T**esla hat sich in den vergangenen 2 Quartalen einem Stresstest unterzogen, aber zur Erleichterung der Anleger hat das Unternehmen diesen Test bestanden. Insgesamt übertrafen die Ergebnisse des Juni-Quartals die Erwartungen trotz der vielen Herausforderungen, mit denen Tesla in der 1. Jahreshälfte konfrontiert war. Darunter fallen eine begrenzte Produktion und die Schließung der Fabrik in Shanghai für die meiste Zeit des Quartals, anhaltende Unterbrechungen der Lieferkette und steigende Kosten für Arbeitskräfte und Rohstoffe. Trotz dieser Herausforderungen stiegen die Einnahmen im Juni-Quartal um 42 % im Jahresvergleich und die Gesamtlieferungen erreichten fast 255.000 (eine Steigerung von 27 % im Jahresvergleich). Mit Blick auf die Zukunft strebt das Management eine Rekordproduktion in der 2. Jahreshälfte an.

Gleichzeitig hat Tesla auch angesichts der steigenden Inflation seine Preissetzungsmacht unter Beweis gestellt. Der durchschnittliche Stückpreis im Vergleich zum Vorquartal ist um fast 10 % gestiegen und im Vergleich zum 4. Quartal 2021 um mehr als 16 %. Dennoch strömen die Kunden immer noch in Scharen in die Autohäuser. Eine solche Preisgestaltung und die Widerstandsfähigkeit des integrierten Produktionssystems bilden eine starke Kombination. Darüber hinaus hat die Produktion den Drehpunkt der kritischen Größenordnung deutlich überschritten. Da die Gigafactories in Austin und Berlin weiter hochgefahren werden, sollten sich die Fixkosten noch schneller amortisieren und in weiterem Maße von dem Produktionsumfang profitieren.

Zudem steht in der 2. Jahreshälfte noch der sogenannte AI-Day an, welcher vor allem auf den Fortschritt des vollautonomen Fahrens aufmerksam machen wird. Außerdem gibt es eine spannende Aussage eines Analysten von Global Equities Research, Trip Chowdhry. Er prognostiziert, dass Tesla in diesem Jahr ein „Super-Rekordquartal“ bevorsteht. Basierend auf Beobachtungen aus der Fremont Factory und Giga Texas schätzte der Tesla-Analyst, dass der E-Autobauer im 4. Quartal 2022 mehr als 500.000 Einheiten liefern könnte.

Chowdhry beobachtete das Engagement der Tesla-Mitarbeiter für ihren Job und berichtete, dass ihre Motivation in der Automobilindustrie beispiellos sei. Er fügte hinzu, dass Tesla-Mitarbeiter während des gesamten Labor-Day-Wochenendes arbeiteten. Der Analyst hob auch hervor, dass der Produktionszeitrahmen der Fremont Factory – die Zeit, die das Fahrzeug benötigt, um die Versandlastwagen zu erreichen – im Vergleich zum 2. Quartal 2022 um mindestens 10 % effizienter geworden ist. Ob Tesla wirklich 500.000 Fahrzeuge ausliefern wird, bleibt abzuwarten, jedoch ist die Aktie nach der diesjährigen Korrektur ein spannender Kandidat für die Watchlist und ein möglicher Profiteur einer (hoffentlich) bevorstehenden Jahresendrallye.

## Tesla



NAME	TESLA
WKN	A1CX3T
MARKTKAPITALISIERUNG	915,38 Mrd. USD
ANZAHL AKTIEN	3,13 Mrd.
STREUBESITZ	62,70 %
KGV 2022E   2023E	76,2   54,2
KUV 2022E   2023E	10,70   7,65
DIVIDENDENRENDITE 2021	-
HAUPTSITZ	AUSTIN, TEXAS, USA





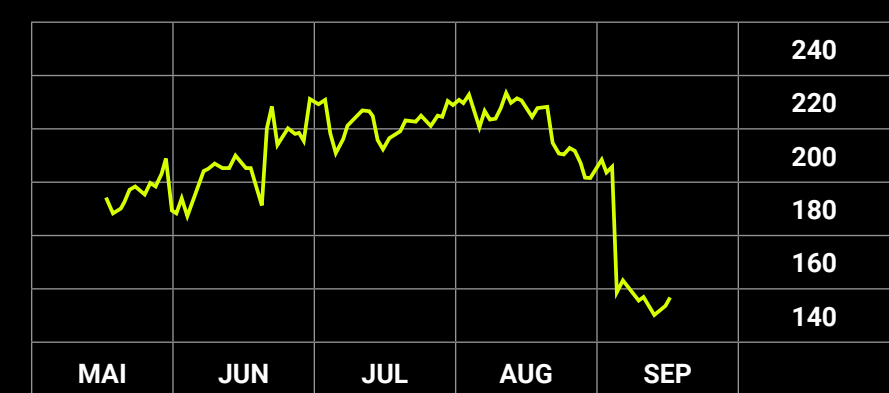
**N**ach den jüngsten Quartalsergebnissen und den Inflationsdaten ging es für die Aktien von FedEx Richtung Süden. Doch ein solch qualitatives Unternehmen lässt sich so schnell nicht unterkriegen, weshalb ein Rebound auf mittelfristiger Sicht möglich ist. FedEx-Aktien werden 53 % unter dem Allzeithoch des Unternehmens gehandelt, und dies könnte eine Gelegenheit sein, Wertpapiere dieser bekannten Marke günstig zu erwerben. Investoren haben die Aussichten des Logistikkonzerns in letzter Zeit angesichts der steigenden Kraftstoff- und Arbeitskosten, unabhängiger Auftragnehmer, die öffentlich ihre Frustration über das Unternehmen und die schwächeren Wirtschaftsaussichten zum Ausdruck gebracht haben, negativ beurteilt. Hinzu kommt, dass FedEx lange Zeit als kapitalintensives Unternehmen mit niedrigen Margen angesehen wurde, das in der Vergangenheit schlechte Übernahmen getätigt hatte.

Trotz dieses Gegenwinds ist der aktuelle Preis jedoch zu ansprechend, um ihn zu ignorieren, da FedEx ein außergewöhnlich gutes Geschäft betreibt. Der Konzern besitzt ein Netzwerk, das extrem schwer zu replizieren ist, und das Geschäft bewegt sich in Richtung eines Capex-Light-Modells. Darüber hinaus hat das Unternehmen die Möglichkeit, durch die Optimierung des Betriebs erhebliche Einsparungen zu erzielen. Das Vertrauen des Managements in das Unternehmen spiegelt sich in aggressiven Zielen wider, die man sich für das Jahr 2025 gesetzt hat.

FedEx erwartet, dass der Gewinn pro Aktie bis 2025 um 14 % bis 19 % pro Jahr wachsen wird. Das Wertpapier des Logistikkonzerns wird derzeit mit einem KGV von 9,78 gehandelt. Wenn das Management in der Lage ist, das selbst gesetzte Ziel zu erreichen, bietet die Aktie eine einzigartige Gelegenheit, ein wachsendes Unternehmen mit einer starken Marktposition zu besitzen - und das zu einem KGV, das deutlich unter dem Durchschnitt des S&P 500 liegt (23,2). Dennoch kann es sein, dass man als FedEx-Aktionär einen längeren Atem benötigt, denn Rebounds geschehen meist nicht von heute auf morgen.

Die nächsten 2 Quartale sind historisch gesehen aufgrund der anstehenden Saison (Weihnachten, Black Friday) besonders stark im Vergleich zur 1. Jahreshälfte. Unternehmen wie die Deutsche Post, UPS oder E-Commerce-Spezialisten wie Zalando, Amazon oder AboutYou werden aller Voraussicht nach in den nächsten beiden Quartalen ebenfalls von der Konsumlust des Kunden profitieren. Auch diese Aktien kann man für eine mögliche Jahresendrallye auf die Watchlist legen. Eine weitere spannende Aktie stellen wir euch in unserer Unternehmensanalyse vor.

## Fedex



NAME	FEDEX
WKN	912029
MARKTKAPITALISIERUNG	53,37 Mrd. USD
ANZAHL AKTIEN	259,91 Mio.
STREUBESITZ	79,97 %
KGV 2022E   2023E	10,9   7,96
KUV 2022E   2023E	0,41   0,40
Dividendenrendite 2022E   2023E	3,06 %   3,37 %
HAUPTSITZ	MEMPHIS, TENNESSEE, USA



# TECHNISCHER BLICK AUF DEN S&P500: DAS SIEHT NICHT SCHLECHT AUS!

Der amerikanische Leitindex befindet sich aktuell mit knapp über 20 % Drawdown per Definition im Bärenmarkt. Schaut man sich den Chart an, dann stellt man fest, dass nach unten hin zunächst einmal eine Vielzahl an Unterstützungen winkt. So könnten die jüngsten Verlaufstiefs um 3.650 Punkte mit etwas Hilfe von der wöchentlichen 200-Tage-Linie ausreichend Halt bieten, um die mittelfristige Korrektur umzukehren.

Die Marktstruktur hat bereits eine erste Bodentendenz signalisiert. So konnte die Abwärtsmarktstruktur, bestehend aus Tieferen Tiefs (TT) und Tieferen Hochs (TH), zunächst einmal durch Setzen eines Höheren Hochs (HH) neutral gestellt werden. Das Höhere Hoch (engl. Higher high) wurde infolge der Juli-Rallye realisiert.

**Fazit: Solange der marktweite S&P über den Verlaufstiefs bei 3.636 Zählern bleibt, besteht noch Hoffnung auf eine Trendumkehr. Sollte der Index allerdings ein neues Tief machen, dann verfällt die Hoffnung und es ist von einem anhaltenden korrektiven Verlauf auszugehen. Ein neuer Boden könnte sich infolgedessen um 3.500 Punkte bilden.**



# FRAGEN AN DIE INFLUENCER

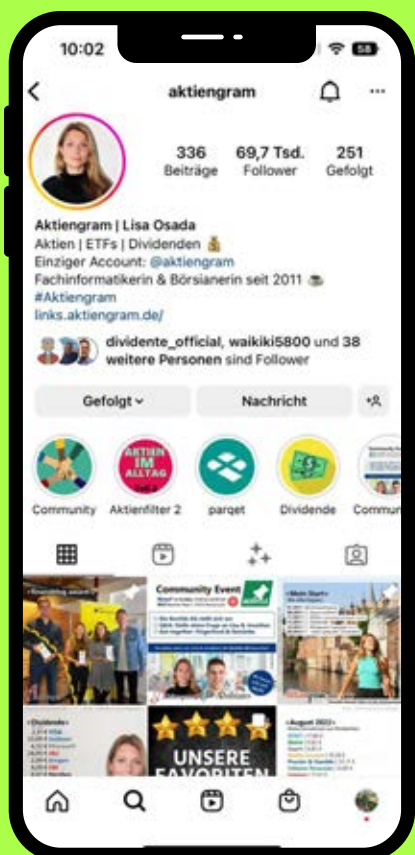
1. Glaubst du an eine Jahresendrallye?
2. Welche Aktien hast du auf der Watchlist?
3. Wie hat sich dein Depot in diesem Jahr gehalten?
4. Wie hoch ist deine Cashquote und hast du schon nachgekauft?



[Zum Instagram Account](#)

## Dividendenfuchs

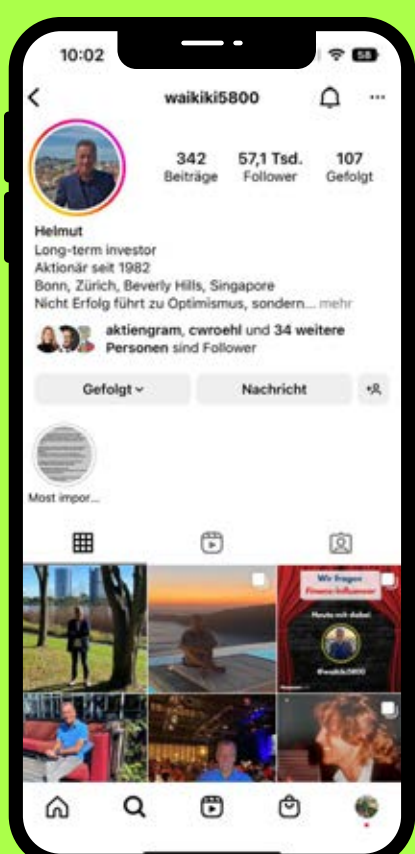
1. Nein, dieses Jahr glaube ich an keine Jahresendrallye, da wir global zu viele Probleme (Krieg, Rezession, Inflation, Zinserhöhungen, Energiekrise) haben und wir diese auch mit in das Jahr 2023 nehmen werden.
2. Encavis, Nextera Energy, Allianz, BlackRock, Microsoft, Iron Mountain, Realty Income, Store Capital, Moncler, LVMH, Waste Management, Union Pacific und Nvidia.
3. Da ich aktuell noch zu 70 % in Tech investiert bin, hat sich mein Depot dieses Jahr dementsprechend schlecht entwickelt. Mein Depot hat dieses Jahr 27 % an Wert verloren. Nehmen wir mal Block Inc raus, dann besitze ich nur hervorragende Tech-Unternehmen wie Apple, Alphabet, Microsoft, Amazon, Nvidia usw., also grandiose Cashflow-Maschinen. Diese werden gestärkt aus der Krise herausgehen und langfristig steigen. Meine Dividentitel baue ich zudem weiter stark aus, damit ich in der Zukunft ein gesundes Gleichgewicht zwischen Wachstums- und Dividendenunternehmen im Depot habe.
4. Meine aktuelle Cashquote liegt bei 10 %. Ich habe in den letzten Monaten in Tranchen folgende Unternehmen nachgekauft: Alphabet, Apple, Nvidia, BlackRock, Allianz und Realty Income.



[Zum Instagram Account](#)

## aktiengram

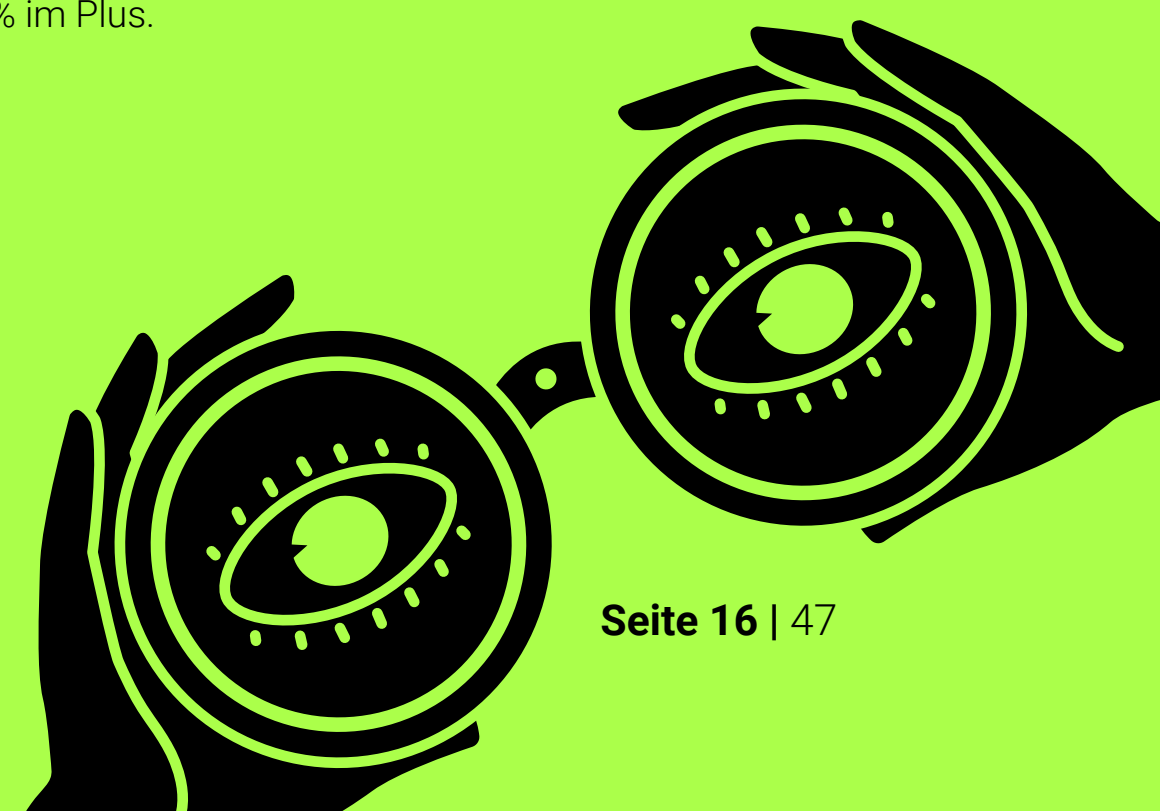
1. Letztendlich kann niemand sicher wissen, ob es zu einer Jahresendrallye kommt oder nicht. Ich würde mich natürlich freuen, wieder mehr Grün im Depot zu sehen, aber ich richte meine Strategie generell nicht nach kurzfristigen Ereignissen aus.
2. Eine Branche habe ich seit dem letzten Abverkauf vor ein paar Tagen besonders im Auge: die Logistik-Branche. Dazu zählen unter anderem die Aktien von FedEx, der Deutschen Post oder auch Hapag-Lloyd. Langfristig finde ich die Branche immer noch sehr spannend.
3. Dadurch, dass ich einen verhältnismäßig kleinen Anteil an stark wachsenden Technologie-Aktien im Depot habe, ist die Performance durchaus in Ordnung. Vor allem, was die Entwicklung meiner Dividenden angeht, ist das Jahr bisher sogar extrem gut gelaufen.
4. Ich schätze meine Cashquote aktuell auf ca. 2 %. Man muss dazu sagen, dass ich nie viel Cash ansammle. Ich halte mich an meine Strategie monatlich zu investieren. So gesehen habe ich also bereits mehrfach nachgekauft und werde dies beibehalten.



[Zum Instagram Account](#)

## Waikiki5800

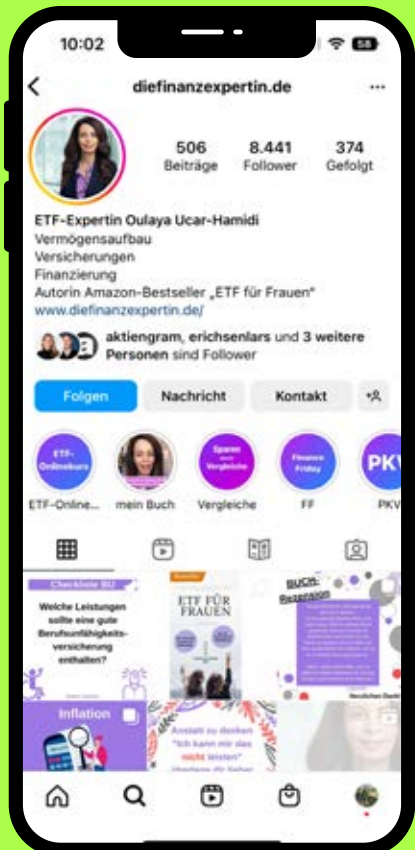
1. Grundsätzlich investiere ich langfristig und da bin ich positiv gestimmt für die Märkte. Eine Jahresendrallye erwarte ich aber eher nicht, da ich davon ausgehe, dass die derzeitige Baisse noch so lange anhält, bis sich abzeichnet, dass die Inflation wieder nachlässt.
2. Derzeit kaufe ich Stanley Black & Decker, Intel und die Credit Suisse und die stocke ich weiter auf. Ansonsten habe ich derzeit nichts weiteres auf der Watchlist.
3. Stand 14. September 2022 steht es aufgrund konservativer Ausrichtung mit 5,53 % im Plus.
4. Aktuell habe ich knapp 9 % Cash.





# FRAGEN AN DIE INFLUENCER

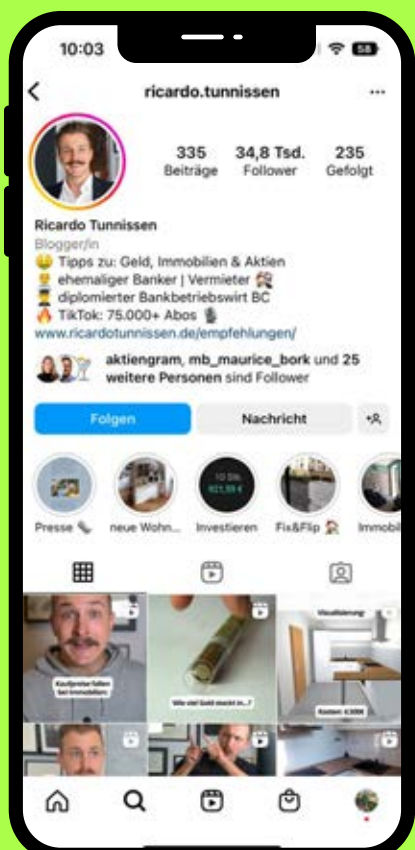
1. Glaubst du an eine Jahresendrallye?
2. Welche Aktien hast du auf der Watchlist?
3. Wie hat sich dein Depot in diesem Jahr gehalten?
4. Wie hoch ist deine Cashquote und hast du schon nachgekauft?



[Zum Instagram Account](#)

## DieFinanzExpertin

1. Persönlich glaube ich nicht an eine Jahresendrallye. Die Auswirkungen der hohen Energiepreise, die die Verbraucher zum Teil erst zeitverzögert treffen, und auch eine erneute Corona-Welle sind in den aktuellen Kursen meiner Meinung nach noch nicht komplett eingepreist.
2. Abbvie und MunichRE stehen unter anderem auf meiner Watchlist.
3. Die meisten ETF- und Aktien-Sparpläne, die schon mehrere Jahre laufen, haben sich erstaunlich gut gehalten und sind immer noch weit im Plus. Die eine oder andere Aktie ist aber noch tief im Minus.
4. Meine Cashquote liegt aktuell bei ca. 20 % und ich habe die letzten Monate immer wieder etwas nachgekauft.



[Zum Instagram Account](#)

## ricardo.tunnissen

1. Erstens kommt es anders, und zweitens als man denkt. Und da die derzeitigen Aussichten aufgrund von Inflationsängsten, Ukraine-Krieg und Gasknappheit eher negativ stimmen, glaube ich an eine Jahresendrallye, ja.
2. In meinem Depot verfolge ich einen vollständig passiven Ansatz mittels einer 1-ETF-Strategie. Ich investiere ausschließlich in den Vanguard FTSE All-World ETF (WKN: A1JX52) und bin so in über 3.500 Unternehmen in wichtigen Industrie- und Schwellenländern investiert.
3. Mein Depot befindet sich minimal im Verlust. Da ich einen langfristigen Kapitalzuwachs durch eine möglichst exakte Nachbildung der Performance des FTSE All-World Index anstrebe, habe ich keine Outperformance (aber auch keine Underperformance) erzielt.
4. Derzeit ist meine Cashquote extrem gering, da ich in den vergangenen Monaten meine Sparpläne stark erhöht hatte. In den kommenden Wochen werde ich den Verkauf meiner Wohnung voraussichtlich abschließen und plane, den Verkaufserlös nahezu vollständig zur Aufstockung meiner Position im Vanguard FTSE All-World ETF einzusetzen.



[Zum Instagram Account](#)

## Beamteninvestor

1. Ich persönlich glaube nicht an eine Jahresendrallye, zumindest nicht, wenn sich keine unvorhergesehenen Dinge ereignen. Sollte beispielsweise der Ukraine-Krieg beigelegt werden können oder die Inflation würde überproportional sinken, könnte das für Kursfeuerwerke sorgen. Danach sieht es aber nicht aus.
2. Ich würde am liebsten bestehende Positionen ausbauen. Gute Chancen ergeben sich langsam bei REITs (Real Estate Investment Trusts) und BDCs (Business Development Companies). Hier wurden viele mittlerweile abverkauft und kommen langsam wieder auf interessante Kursniveaus. Sollte Realty Income eine Dividendenrendite von 5 % bringen, würde die Aktie für mich interessant werden.
3. Momentan steht es bei etwa 15 % Minus. Da REITs und BDCs gerade überproportional fallen, zieht das mein Depot nach unten.
4. Meine Cashquote ist fast nie sehr hoch. So auch momentan nicht. Groß eingekauft habe ich bisher noch nicht.





# GOLDESEL PREMIUM

## Du willst dein Trading- & Börsen-Know-How verbessern?

Dann bist du in der Goldesel-Community genau richtig. Dich erwartet hier eine Vielzahl an Inhalten zum Thema Börse – direkt von Profi-Tradern, die ihren Lebensunterhalt seit Jahren mit der Börse verdienen. Alles mit 100 % Leidenschaft und 100 % Transparenz. Hier wird nicht nur geredet, sondern auch "gehandelt". Weniger Theorie, mehr Praxis. Und das für weniger als 1,33 EUR pro Tag.

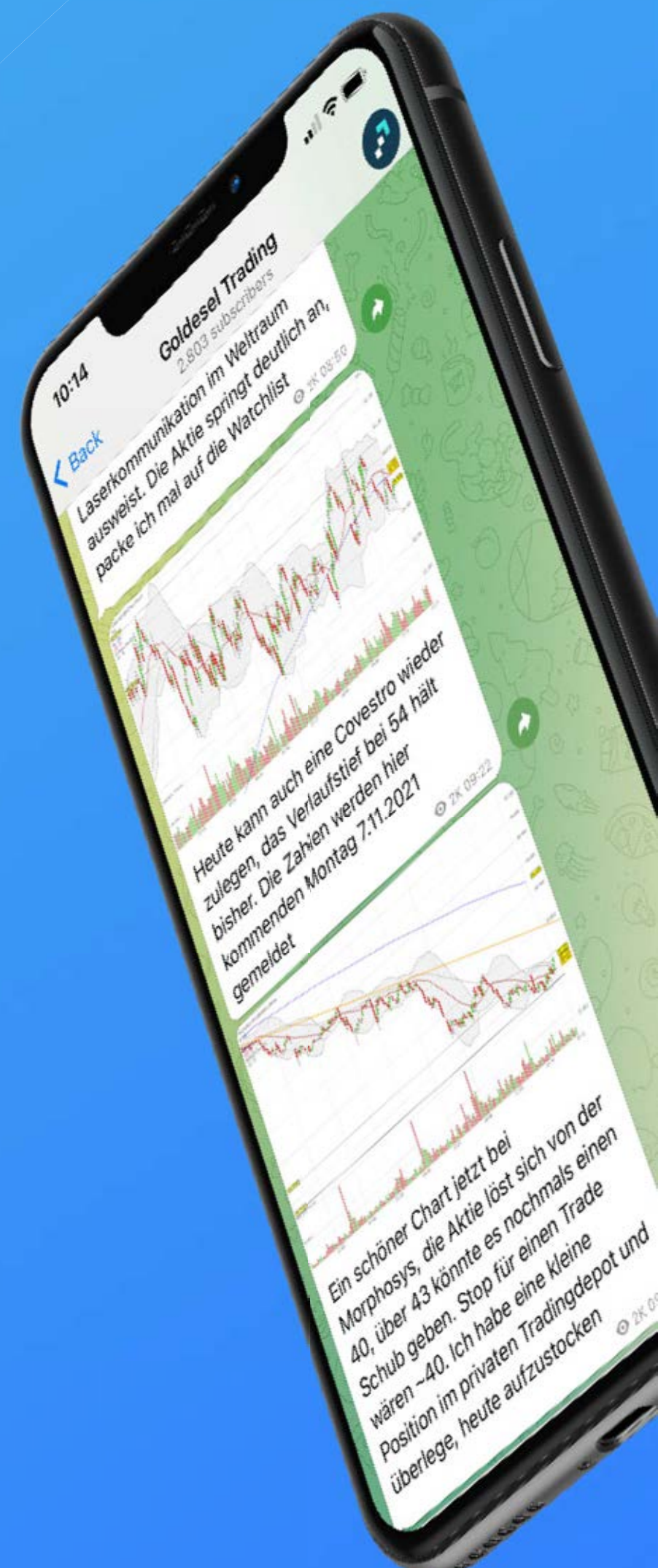
## Was dich erwartet

Als Goldesel-Premium-Mitglied bekommst du auf unserer Plattform:

- Tägliche Live-Trading-Ideen
- News und Einschätzungen von Experten
- Echtgeld-Trading-Depots
- Live-Seminare & Aufzeichnungen
- Einzigartiger Premium Live-Chat mit der Community

Wir zeigen dir verschiedene Strategien wie Swing-, Momentum- und Turbo-KO-Trading und auch wie wir mögliche Tenbagger für das Langfristdepot identifizieren. Wer noch mehr Risiko mag, ist bei unserer Trade-Republic-Depot-Challenge gut aufgehoben: Hier versuchen wir ein Depot in wenigen Jahren ohne Hebelprodukte und mit voller Transparenz von 10.000 EUR auf 1.000.000 EUR zu traden.

[Jetzt Mitglied werden](#)





# Die Porsche Aktienanalyse



Ein Beitrag von  
Yuki Meeh

Mit Porsche wird ein weiterer deutscher Automobilhersteller an der Börse gelistet. Dabei wird eine Bewertung von 70 bis 75 Milliarden EUR angepeilt. Damit wäre der Sportwagenhersteller nach Volkswagen der zweitwertvollste Automobilkonzern in Deutschland. Ist diese Bewertung gerechtfertigt und ist VW der große Gewinner des IPOs?

## Unternehmenshistorie

Die Geschichte der Marke Porsche beginnt im Jahr 1948. Allerdings wurde das Fundament des Sportwagenherstellers schon Jahrzehnte zuvor gelegt. Ferdinand Porsche konstruierte bereits zu Beginn des letzten Jahrhunderts wegweisende Innovationen im Automobilbau. So baute er 1900 ein Elektromobil mit Radnabenantrieb. Auf dessen Basis wurde später der erste allradgetriebene Personenwagen der Welt gebaut. Im selben Jahr lieferte er zudem mit der Entwicklung eines Benzin-elektrischen Mischantriebs eine Vorlage für Hybrid-Fahrzeuge.

Bevor die Marke Porsche entstand, gründete Ferdinand Porsche im Jahr 1931 ein Ingenieurbüro. 1939 legte er den Grundstein für die Idee eines Sportwagens mit dem Namen Porsche. Erst im Jahr 1945 entstand daraus eine Automobilfabrik. Am 8. Juni 1948 erhielt das erste Auto, der 356 „Nr. 1“ Roadster, seine Zulassung. Jener Tag gilt als Geburtsstunde der Marke Porsche. Die Verwirklichung des Traums war allerdings Ferry Porsche vorbehalten - sein Vater Ferdinand Porsche starb 1951.

Das Nachfolgemodell des 356 – der Porsche 911 – verhalf dem Unternehmen zum endgültigen Durchbruch. Gleichzeitig galt Porsche als technisch und stilistisch führender Sportwagenhersteller der Welt. Der 911er wurde 1963 der Welt präsentiert und bis heute mehr als 1 Million Mal gebaut.

„Obwohl das Auto über Jahrzehnte hinweg kontinuierlich weiterentwickelt und immer wieder mit neuen, innovativen Technologien ausgestattet wurde, blieb kein anderes Auto in seinem Wesen so unverändert wie der Neunelfer“, sagt Porsche-Vorstandschef Oliver Blume. „Alle Porsche-Modelle, die heute und in Zukunft entwickelt werden, beziehen sich auf diesen Sportwagen. Als das Herz der Marke hat er sich als Traumbild tief in das kollektive Gedächtnis der Sportwagen-Liebhaber aus aller Welt eingebrannt.“

## Porsche

NAME	PORSCHE AG
WKN	PAG911
MARKTKAPITALISIERUNG	70-75 MRD. EUR
ANZAHL AKTIEN	114 MIO.
STREUBESITZ	25 %
KGV 2021E   2022E	-   -
KUV 2021E   2022E	-   -
MITARBEITERANZAHL	-
HAUPTSITZ	STUTTGART, DEUTSCHLAND







# Der Übernahmekampf zwischen VW und Porsche

Im Jahr 2005 schmiedeten der damalige Porsche-Vorstandsvorsitzender Wendelin Wiedeking und sein Finanzchef Holger Härter Pläne zum Einstieg bei Volkswagen. Porsche wollte damit unter anderem seine Entwicklung finanzieren. Der Sportwagenhersteller sicherte sich zunächst für 3,5 Milliarden EUR 20 % der Stammaktien von Volkswagen. Von einer Übernahme war zu diesem Zeitpunkt jedoch noch nicht die Rede. Das Unterfangen wirkte seinerzeit sehr gewagt, da Porsche zu diesem Zeitpunkt einen Jahresumsatz von gerade einmal 7 Milliarden EUR erzielte. Dem gegenüber stand ein Umsatz von 95 Milliarden EUR bei Volkswagen. 2 Jahre später bündelte Porsche knapp 31 % der VW-Stammaktien in die Aktiengesellschaft Porsche Automobil Holding SE.

Im Oktober 2008 ging der selbstbewusste Porsche-Chef noch eine Stufe weiter, als er verkündete, den Anteil nicht nur auf 50 %, sondern auf 75 % der Stammaktien ausbauen zu wollen. Gleichzeitig gab er bekannt, dass Porsche seinen Anteil auf 42,6 % aufgestockt habe und noch zusätzlich 31,5 % in Form von Optionen halten würde. Diese Nachricht löste einen unfassbaren Kursanstieg der VW-Aktie aus. Im Hoch kostete eine VW-Aktie mehr als 1.000 EUR. Die Übernahme scheiterte und nachdem sich VW bereits Ende 2009 an der Hälfte des Porsche-Sportwagengeschäfts beteiligt hatte, übernahm der Wolfsburger Konzern 2012 das operative Geschäft komplett.



A portrait of Oliver Blume, a middle-aged man with short, graying hair, wearing a dark suit, white shirt, and dark tie. He is looking directly at the camera with a neutral expression. The background is a plain, light color.

# Das aktuelle Management

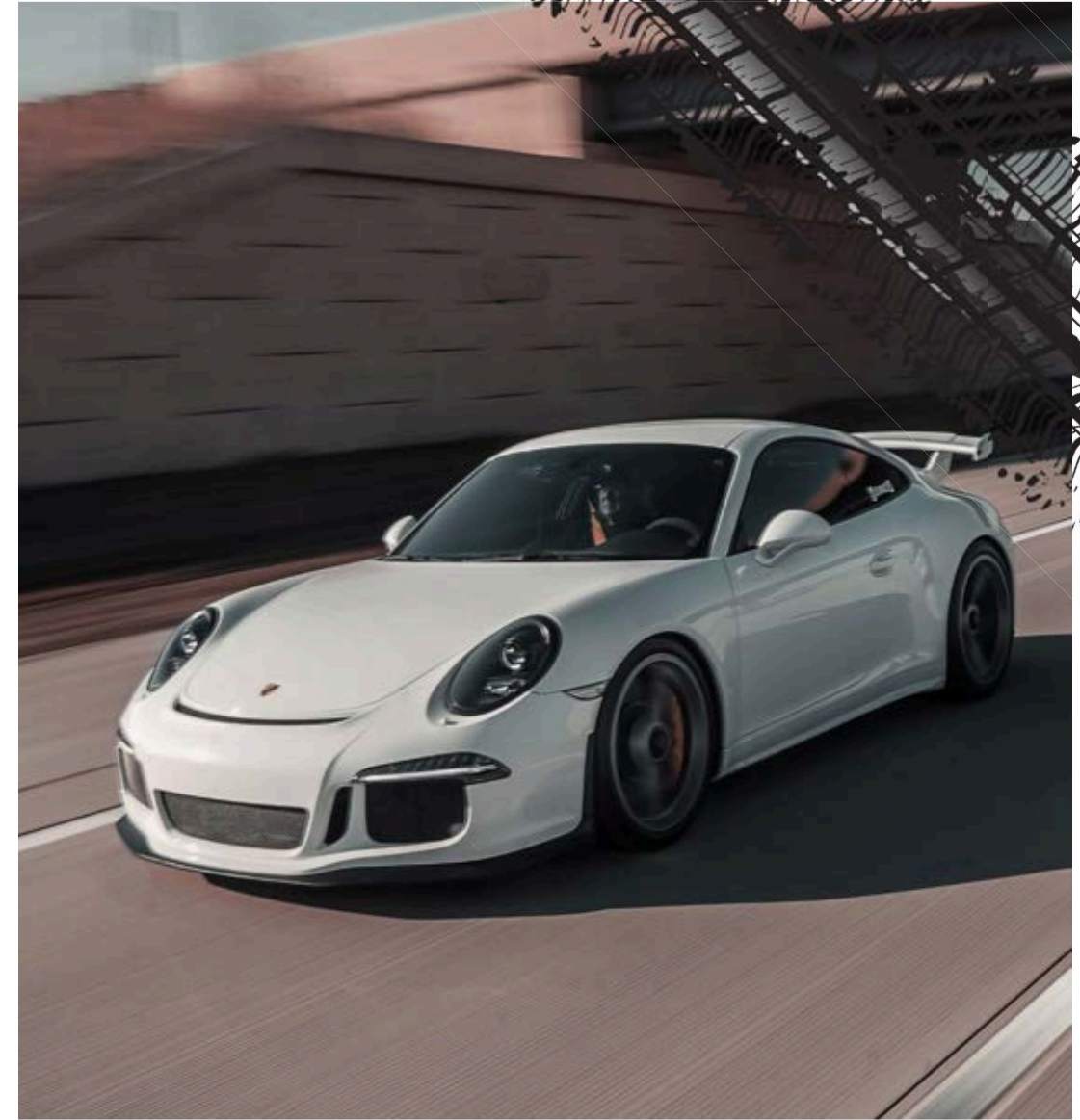
Oliver Blume ist seit 2015 Vorstandsvorsitzender der Porsche AG und seit 2013 im Unternehmen tätig. Zudem ist er seit dem 1. September 2022 Vorstandsvorsitzender der Volkswagen AG. Vor seiner Tätigkeit bei Porsche war er unter anderem Leiter der Produktionsplanung bei VW, Leiter der Planung bei Seat und Vorstandsassistent in der Produktion bei Audi. Blume studierte Maschinenbau an der Technischen Universität in Braunschweig.

Es ist jedoch schwer vorstellbar, dass Oliver Blume langfristig an der Spitze von sowohl VW als auch Porsche stehen wird. Ein Chefwechsel kurz vor dem Börsengang hätte die Investoren aber verunsichern können, weshalb man mit dieser Entscheidung wohl noch warten möchte. Als möglicher Nachfolger von Blume wird Porsches aktueller Finanz- und IT-Vorstand Lutz Meschke gehandelt. Er hat jüngst seinen Vertrag verlängert und gilt bei Porsche gemeinsam mit Blume als Vater des Erfolgs der vergangenen Jahre.



# Mission, Vision & Ziele

Porsche ist davon überzeugt, dass ein Unternehmen, das fortschrittliche Lösungen entwickelt, der Gegenwart immer ein Schritt voraus sein wird. Der Sportwagenhersteller möchte nicht auf die Zukunft warten, sondern diese aktiv gestalten. Man versteht sich als innovativer Entwicklungsdienstleister für zukunftsweisende Mobilität, der all seine Arbeiten nachhaltig, ökologisch und in effizienter Art und Weise erledigt. Porsches Ziel lautet: wertschaffendes und nachhaltiges Wachstum - sei es bei der Umsetzung von Projekten für ihre Kunden, die Forderung und Förderung der Mitarbeiter als attraktiver Arbeitgeber oder die gewissenhafte Verfolgung der strategischen Ziele. Erst wenn das alles zusammenkommt, können laut Porsche echte Werte geschaffen werden.

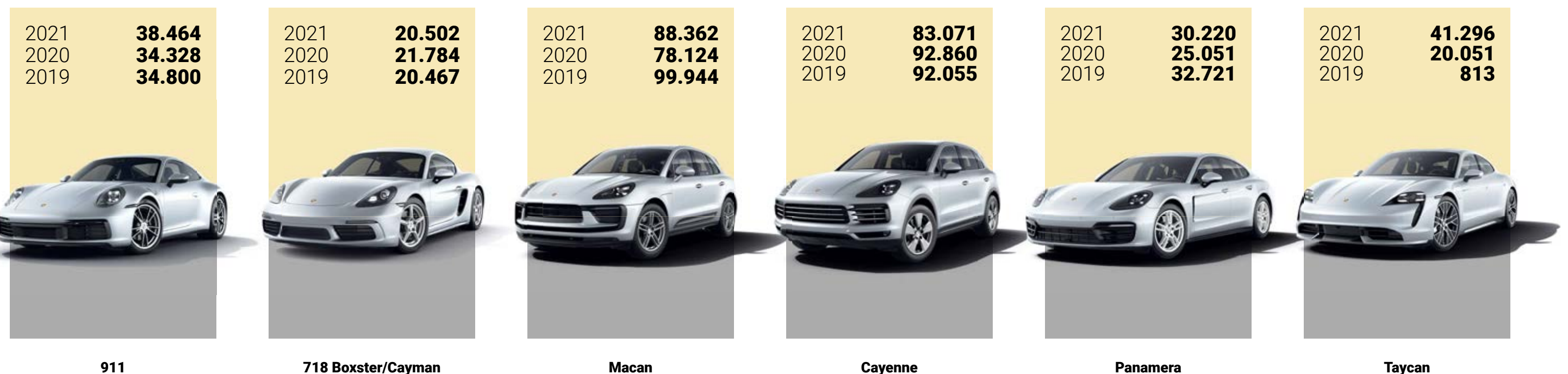


# Auslieferungen

Die Modelle mit der größten Nachfrage waren im vergangenen Jahr die SUVs: 88.362 Kunden nahmen ein Fahrzeug vom Typ Macan entgegen und der Cayenne folgte dicht dahinter mit 83.071 ausgelieferten Einheiten. Eine herausragende Steigerung erzielte der vollelektrische Porsche Taycan. Die Auslieferungen wurden im Vergleich zum Vorjahr mehr als verdoppelt.

Zum ersten Mal in der Unternehmenshistorie lieferte Porsche im vergangenen Jahr mehr als 300.000 Autos aus. Dabei steigerte der Autobauer die Auslieferungen weltweit in allen Vertriebsregionen. Vor allem in den USA verzeichnete Porsche ein deutliches Plus. Dort wurden mit 70.025 Fahrzeugen rund 22 % mehr ausgeliefert als im Vorjahr. China bleibt jedoch der größte Absatzmarkt für Porsche. In China betragen die Auslieferungen im vergangenen Jahr 95.671. Das waren 8 % mehr als im Jahr 2020. In Asien-Pazifik, Afrika und Nahost hat Porsche 131.098 Fahrzeuge übergeben, ebenfalls 8 % mehr als im Jahr 2020. Auch im Heimatmarkt Deutschland ist die Nachfrage gestiegen. Porsche lieferte 28.565 Fahrzeuge aus, was einem Zuwachs von 9 % entspricht. Insgesamt wurden in Europa 86.160 Fahrzeuge an Kunden übergeben – 7 % mehr als 2020.

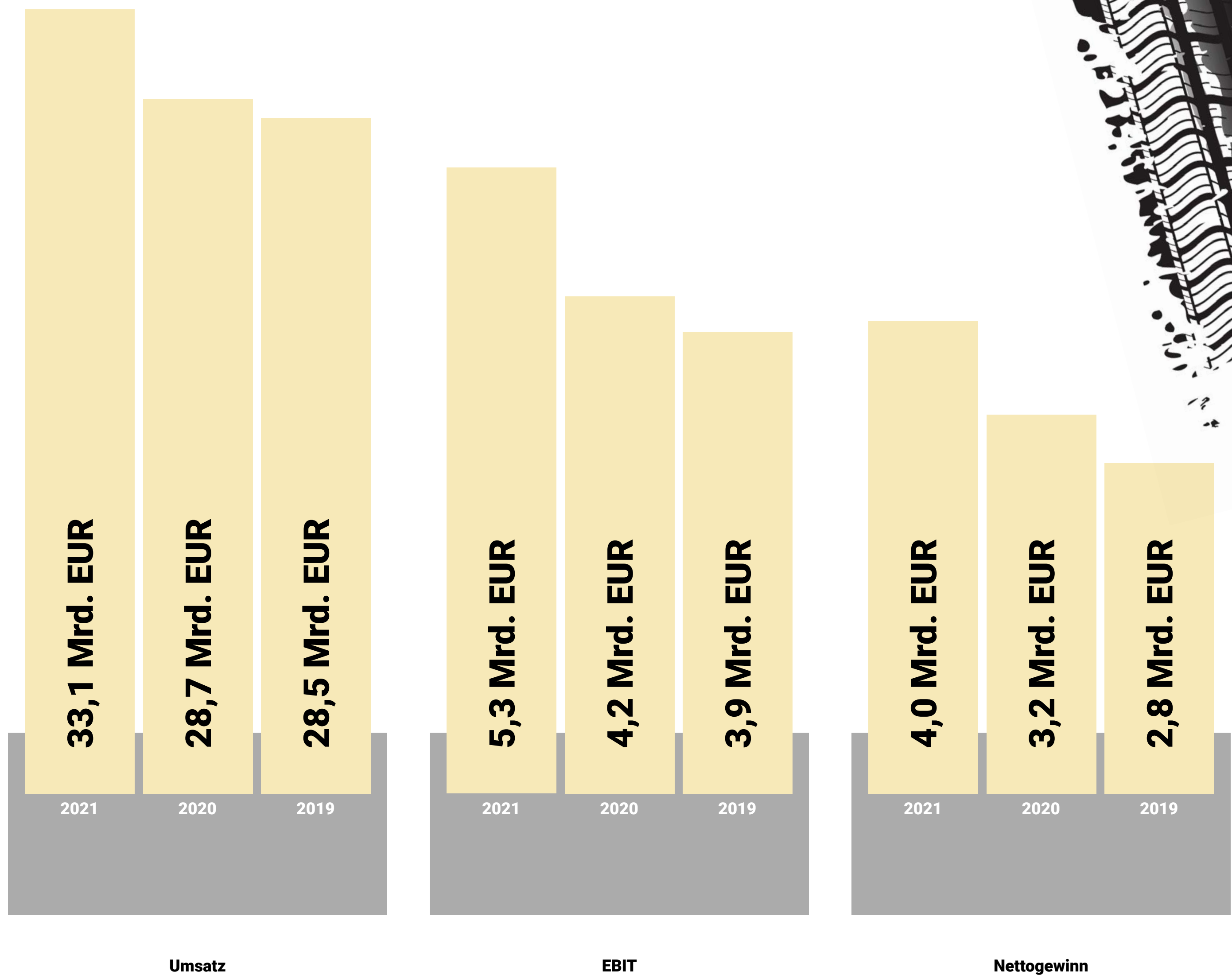
**Gesamte Auslieferungen 2021: 301.915 • Gesamte Auslieferungen 2020: 272.162 • Gesamte Auslieferungen 2019: 280.800**





# Bewertung

Bei einer angepeilten Marktkapitalisierung von 70 Milliarden EUR und einem Nettogewinn von 4 Milliarden EUR im vergangenen Jahr, beträgt Porsches KGV aktuell 17,5. Das ist im Vergleich zu den anderen Automobilherstellern recht hoch. Mercedes Benz beispielsweise hat im vergangenen Jahr 21,7 Milliarden EUR verdient und wird aktuell mit einer Marktkapitalisierung von 60 Milliarden EUR bewertet (KGV: 4,78). Es muss jedoch berücksichtigt werden, dass die Analysten einen Gewinn von 12 Milliarden EUR für das aktuelle Jahr prognostiziert haben. Der Gewinn ist dennoch dreimal so hoch wie bei Porsche. Des Weiteren hat Mercedes Benz im vergangenen Jahr rund 2 Millionen Autos ausgeliefert. Porsche kommt gerade einmal auf 300.000. Auch BMW hatte ein grandioses Jahr 2021. Der bayerische Automobilhersteller hat im vergangenen Jahr 12,4 Milliarden EUR verdient. An der Börse wird BMW mit 49 Milliarden EUR bewertet. Natürlich kann Porsche aufgrund des Premiumsegments pro Auto mehr verdienen als die meisten anderen Automobilhersteller, dennoch ist die sportliche Bewertung in meinen Augen nicht gerechtfertigt.



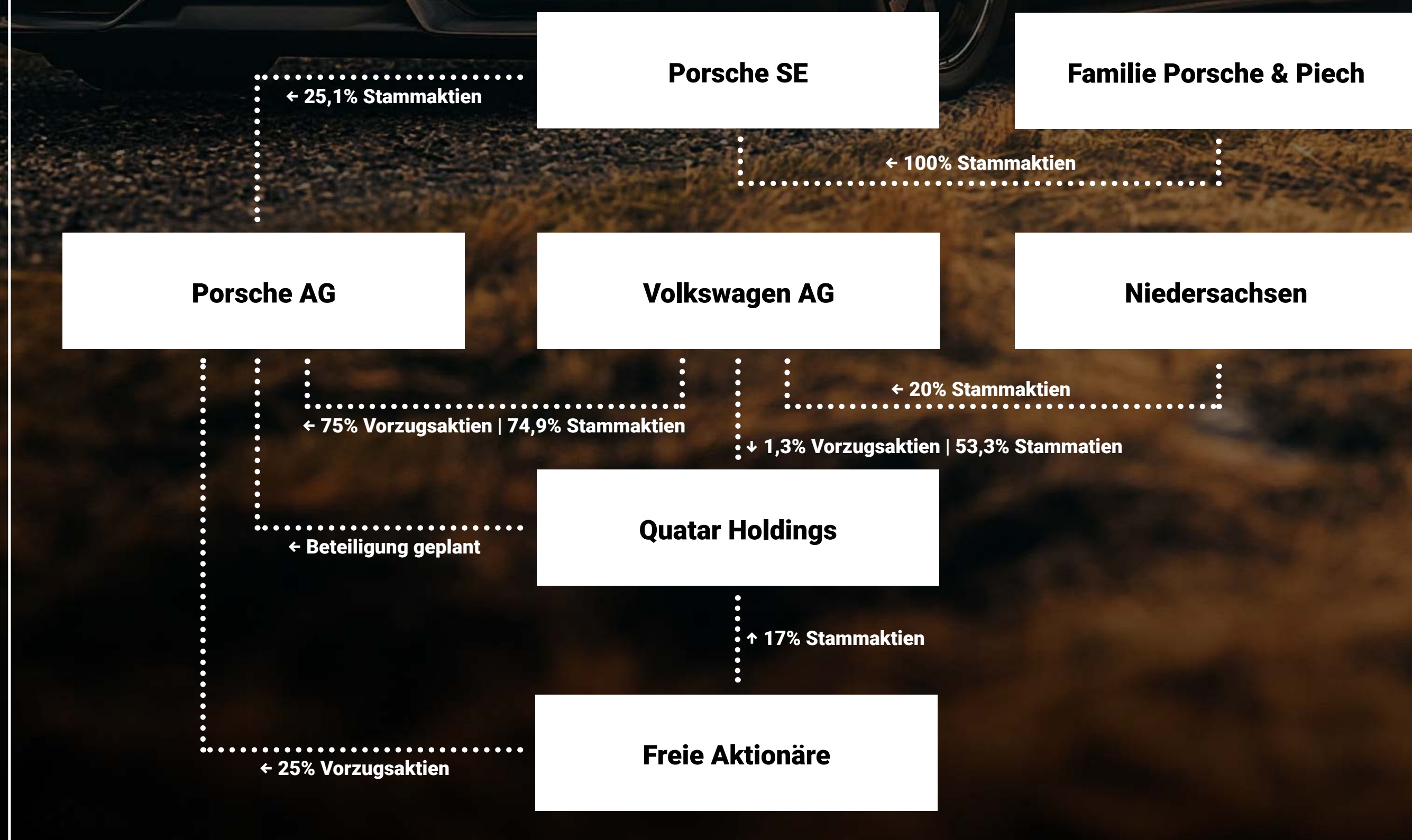


# Das IPO

Nach monatelanger Prüfung haben der Vorstand und der Aufsichtsrat von Volkswagen endlich den Börsengang der Porsche AG beschlossen. Am 29. September ist der Sportwagenhersteller an die Börse gegangen. Porsche ist einer der größten Börsengänge in Europa. Investoren konnten bis zu 25% der stimmrechtslosen Vorzugsaktien beziehungsweise 12,5 % des Grundkapitals der Porsche AG erwerben. Der Volkswagen-Konzern peilte eine Preisspanne von 76,50 bis 82,50 Euro an und damit eine Bewertung von 70 bis 75 Milliarden Euro. Der Eröffnungskurs am 29. September lag bei 84 Euro und die Investoren konnten einen kleinen Zeichnungsgewinn erzielen. Im Laufe des ersten Handelstages stieg die Aktie sogar auf 86,70 Euro an, schloss dann aber genau auf 82,50 Euro. Somit wird Porsche an der Börse mit 75 Milliarden Euro bewertet. Mit dem Verkauf von Vorzugsaktien hat Volkswagen 9,4 Milliarden Euro verdient und mit den Stammaktien weitere 10,1 Milliarden Euro (insgesamt also 19,5 Milliarden).

Den größten Anteil der Vorzugsaktien erhielt der Großaktionär Katar mit rund 5 %. Der norwegische Staatsfonds, der Staatsfonds von Abu Dhabi sowie der US-Investmentfonds T. Rowe Price haben gemeinsam ebenfalls einen Anteil von 5% erhalten. Porsche SE, der Großaktionär des Wolfsburger Autokonzerns, hat zudem 25 % plus eine weitere Aktie der stimmberechtigten Stammaktien der Porsche AG erworben. Dafür musste der Großaktionär jedoch 7,5 % mehr als den Ausgabepreis der Vorzugsaktien zahlen. Mit dieser Transaktion bekämen die Eignerfamilien Porsche und Piech wieder direkten Zugriff auf Porsche, nachdem sie vor 10 Jahren die Übernahmeschlacht gegen Volkswagen verloren hatten.

## Struktur nach dem Börsengang





# Ist Volkswagen der große Gewinner des IPOs?

Volkswagen wird derzeit mit rund 86 Milliarden EUR an der Börse bewertet. Nach dem IPO von Porsche wird VW noch zu 75 % am Stuttgarter Sportwagenhersteller beteiligt sein. Wenn Porsche mit einer Marktkapitalisierung von 70 Milliarden EUR bewertet wird, beträgt allein der Wert der Beteiligung mehr als 50 Milliarden EUR - also nur 36 Milliarden EUR für das Geschäft der Volkswagen AG. Volkswagen besteht nicht nur aus VW, sondern kann etliche Automobilhersteller in seinem Portfolio vorweisen. So gehört unter anderem Audi zum Wolfsburger Konzern. Die Ingolstädter haben im vergangenen Jahr einen Umsatz in Höhe von 53 Milliarden EUR erzielt. Das operative Ergebnis betrug im Jahr 2021 rund 5,5 Milliarden EUR. Neben Audi gehören noch Skoda, Seat und Cupra zu Volkswagen. Auch Premiumhersteller wie Lamborghini, Bentley und Ducati zählen zu den Tochterunternehmen. Sollen all diese Marken nur mit 36 Milliarden EUR bewertet werden?



## Warum ist der Einstieg so interessant?

Volkswagen könnte dadurch vom steigenden Interesse an der Formel 1 profitieren. 2021 haben mehr als 1,5 Milliarden Menschen die Rennen im TV verfolgt. In den sozialen Medien verzeichnet die Rennserie inzwischen die größten Zuwachsraten unter den weltweit populärsten Sportarten.

## Einstieg in der Formel 1?

Audi, die Tochter-Premiummarke von Volkswagen, steigt in die Königsklasse des Motorsports ein. Ab 2026 wird Audi mit einer eigens entwickelten Antriebseinheit (Power Unit) in der Formel-1-Weltmeisterschaft antreten. Entscheidend für den Einstieg ist, dass die weltweit populärste Rennserie nachhaltiger und kosteneffizienter wird. Das neue, ab 2026 geltende Reglement setzt auf stärkere Elektrifizierung und nachhaltigen Kraftstoff. Audi möchte einen eigenen Motor entwickeln, aber keinen komplett neuen Rennstall aufbauen. Erwartet wird ein Einstieg beim Schweizer Rennstall Sauber – aktuell Alfa Romeo. Eine Entscheidung soll bis Jahresende feststehen.

### Nicht nur Audi will in die Premium-Rennserie

Auch Porsche will in die Formel 1. Doch in diesem Fall gibt es ernüchternde Nachrichten zu verkünden: Die Verhandlungen zwischen dem Autobauer Porsche und dem Rennstall Red Bull über eine mögliche Kooperation bei der Formel 1 sind gescheitert und die Gespräche werden nicht fortgeführt. Während der Deal mit Red Bull nun geplatzt ist, betont Porsche jedoch, dass ein Einstieg in der Formel 1 damit nicht generell ausgeschlossen sei. Mit den Reglementänderungen ab der Saison 2026 bleibe die Rennserie für Porsche „ein attraktives Umfeld, das weiterhin beobachtet wird“, heißt es in einer aktuellen Mitteilung.





# Die Strategie für 2030

Die Welt wird immer digitaler und vernetzter. Das erkennt auch Porsche. Der Sportwagenhersteller möchte die damit einhergehenden Veränderungen der Kundenbedürfnisse auch in Zukunft stets befriedigen können. Die Elektromobilität und das Thema Nachhaltigkeit sind laut Porsche sehr wichtige Bestandteile der Zukunft.

Für Porsche umfasst der Begriff Nachhaltigkeit die Elemente Ökonomie, Ökologie und Soziales. Der Autobauer hat nun ein umfangreiches Dekarbonisierungsprogramm gestartet; mit dem festen Ziel vor Augen, dass bis 2030 die gesamte Wertschöpfungskette bilanziell CO<sub>2</sub>-neutral sein soll. Zudem hat sich Porsche das Ziel gesetzt, bei der Nachhaltigkeitsratingagentur ISS ESG als eines der führenden Unternehmen in der Automobilbranche eingestuft zu werden. Seit Anfang 2021 sind bereits die großen Betriebsstätten in Zuffenhausen, Weissach und Leipzig bilanziell CO<sub>2</sub>-neutral. Über die nächsten 10 Jahre hat Porsche allein für Dekarbonisierung mehr als 1 Milliarde EUR eingeplant. Schrittweise vermeidet und reduziert das Unternehmen die CO<sub>2</sub>-Emissionen entlang der gesamten Wertschöpfungskette. Ein Rest nicht vermeidbarer Emissionen soll kompensiert werden. Der Taycan Cross Turismo ist das erste Fahrzeug, das in der gesamten Nutzungsphase bilanziell CO<sub>2</sub>-neutral sein soll. Trotz der finanziellen Herausforderung der Transformation, möchte der Konzern an einer Umsatzrendite von mindestens 15 % und einer Kapitalrendite von mindestens 21 % festhalten.

## Fazit

Mit Porsche ist ein weiteres deutsches Automobil-Schwergewicht an der Börse in Frankfurt gelistet. Die Porsche-Aktie ist aufgrund ihrer sportlichen Bewertung zum Börsenstart kein Kauf für mich. Das Chance-/Risikoverhältnis passt meiner Meinung nach einfach nicht. Anders sieht es bei Volkswagen aus. In meinen Augen ist der Wolfsburger Autokonzern unterbewertet. Aufgrund der Größe und der Konzernstruktur kann das Unternehmen im aktuellen Marktumfeld jedoch nicht so agil handeln wie z.B. Porsche. Jedoch sind die Bewertung und die Sonderdividende durch den Erlös aus dem Porsche-IPO sehr interessant für Aktionäre.





goldesel.de

Consors  
bank!

by BNP PARIBAS

90 Tage

**Goldesel Premium**

kostenlos

**Mehr erfahren**





**„Nun wird den Erneuerbaren vorgeworfen, ‚Zufallsgewinne‘ abzuschöpfen. Dieser Vorwurf ist absurd. Jeder im Markt wusste, dass wir in diese von der Politik verursachte Knappheit hineinlaufen.“**

**INTERVIEW MIT  
DR. CHRISTOPH HUSMANN**



## Encavis



NAME	ENCAVIS AG
WKN	609500
MARKTKAPITALISIERUNG	3,42 Mrd. EUR
ANZAHL AKTIEN	161 Mio.
STREUBESITZ	74,8 %
KGV 2022E   2023E	53,40   51,00
KUV 2022E   2023E	8,74   8,57
DIVIDENDENRENDITE 2021	1,93 %
HAUPTSITZ	HAMBURG, DEUTSCHLAND



Ein Beitrag von  
Felix Fink & Lars Weigand

**E**ncavis ist nach eigenen Angaben der führende unabhängige Anbieter von Wind- und Solarparkanlagen in Europa. Im 1. Halbjahr 2022 steigerte das Hamburger Unternehmen den Umsatz um 40 % auf 226,4 Millionen EUR. Die Aktie profitierte massiv von der operativen Entwicklung, insbesondere der erreichten Kapazitätserweiterung, und den stark steigenden Strompreisen und hat sich seit Jahresbeginn zwischenzeitlich mehr als verdoppelt. Aktuell trübt die Diskussion um eine Reform des Strommarktes die hervorragende Ausgangslage etwas ein. Zudem gab es zuletzt Insiderverkäufe von Seiten des Aufsichtsrats. Im Interview mit dem Goldesel Magazin gibt Dr. Christoph Husmann, CFO und ab 1. Januar 2023 Vorstandssprecher der Encavis AG, exklusive Einblicke ins Innenleben des Betreibers von Wind- und Solarparks. Bei den Themen „Reform des Strommarktes“ und „Übergewinnsteuer“ findet er deutliche Worte.

### Zur Unternehmenshistorie

Die Encavis AG entstand 2001 durch die Einbringung der Futura Capitalis AG in die Hanseatische Wertpapierhandelshaus AG und firmierte zunächst als Capital Stage AG. Zu Beginn war Encavis ein Private-Equity-Unternehmen und trat als Investor auf. In den Folgejahren wurde der einstige Investor zum Betreiber von Windkraftanlagen und Solarparks. Im Jahr 2018 erfolgte die Umbenennung in Encavis AG. Ende 2021 beschäftigte das Unternehmen etwa 150 Mitarbeiter und betreibt heute rund 316 Windkraftanlagen und Solarparks.



**Herr Husmann, wie kam es dazu, dass Dierk Paskert zum Ende dieses Jahres seine Aufgaben als CEO niederlegt und was hat es mit Ihrer dadurch entstandenen Rolle als Vorstandssprecher auf sich?**

Im Rahmen des Umbaus auf Vorstandsebene wird uns Dierk Paskert mit 61 Jahren am Ende des Jahres verlassen. Mit Mario Schirru, 41 Jahre alt, wird ab dem neuen Jahr ein junger Kollege mit mir gemeinsam die Verantwortung für das Unternehmen tragen. Bei diesem Vorstandswechsel handelt es sich also um eine Verjüngung des Vorstands. Mario Schirru ist bereits seit 8 Jahren bei uns im Unternehmen tätig, unter anderem als Investment Director, und er kennt den Markt der erneuerbaren Energien wie kein Zweiter. Gemeinsam werden wir das Unternehmen führen und auch gemeinsam Entscheidungen treffen, von daher wird es auch die Position des CEO nicht mehr geben. Der Chief Executive Officer ist ohnehin ein angelsächsisches Konzept, das hier in Deutschland gar keine gesellschaftsrechtliche Grundlage hat. Ich werde aber dann die Rolle des Vorstandssprechers übernehmen, diese Bezeichnung unterstreicht unseren Teamgedanken im Vorstand. In einem Zwei-Personen-Vorstand kann es keinen Vorsitzenden oder CEO geben.



**Im 1. Halbjahr konnte der Umsatz Ihres Unternehmens deutlich gesteigert werden (+ 40 %), die Energieproduktion wuchs aber nur um 17 %. Welche Faktoren waren hier ausschlaggebend?**

Es gab mehrere Gründe für unser Umsatzwachstum. Zum überwiegenden Teil waren das Kapazitätszuwächse – wir bauen und erwerben ja kontinuierlich neue Parks – und außerdem meteorologische Umstände, die in Summe zu einem Anstieg unserer Stromproduktion um 17 % führten. Wir hatten vor allem im 1. Quartal des vorherigen Jahres viel weniger Wind und Sonne als sonst. Somit stehen wir mit dem Normalwetter im 1. Quartal dieses Jahres vergleichsweise besser da. Zusätzlich haben wir auch von den höheren Strompreisen profitiert, die sich positiv auf unsere Umsatzzahlen ausgewirkt haben. Hierbei ist zu beachten, dass dies bei Encavis nur in begrenztem Umfang möglich ist, da rund 90 % unserer Umsätze langfristig preislich fixiert sind, etwa durch Einspeisetarife oder private Stromabnahmeverträge.

**Aktuell setzen Sie im Portfolio stärker auf Solarenergie. Ist Windkraft derzeit weniger attraktiv und wenn ja, warum?**

Wir haben in der Tat derzeit einen Solaranteil von rund 80 % und einen Windanteil von 20 % in unseren Erzeugungskapazitäten. Solar hat gegenüber Wind einige Vorteile, beispielsweise eine größere Akzeptanz bei der Bevölkerung. Zudem kann man Solaranlagen deutlich länger betreiben. Wichtig ist für uns jedoch, dass sich Solar und Wind saisonal ergänzen. Daher werden wir uns weiter vorrangig auf Solarenergie konzentrieren, aber immer auch einen Anteil an Windkraft aufrechterhalten.

**Encavis ist relativ hoch verschuldet (Nettoschulden/EBITDA-Ratio 4,49), was im aktuellen Umfeld steigender Zinsen auf den ersten Blick problematisch sein könnte. Werden Sie sich künftig stärker auf die Verschuldung konzentrieren?**

Die Verschuldung zum gegenwärtigen Zeitpunkt steht im Zusammenhang mit der Natur unseres Geschäftsmodells und der Tatsache, dass unsere Parks verhältnismäßig neu sind. Immer, wenn wir neue Parks akquirieren, benötigen wir

eine Menge Eigen- und auch Fremdkapital. Wir tilgen aus dem in den Parks erwirtschafteten Geld diese Verschuldung. Unsere Bestände an Solar- und Windparks sind mehrheitlich noch relativ jung, so dass wir noch ziemlich am Anfang unserer Tilgung sind. Zinssteigerungen sind für uns aber kein Risiko, da wir die Zinssätze immer bis zum Ende des Tilgungszeitraums vertraglich fixiert haben.

**Im Jahr 2022 erhöht Ihr Unternehmen bereits zum 10. Mal in Folge die Dividende. Damit ist man in Deutschland bereits ein besonders zuverlässiger Dividendenzahler, obwohl Encavis von den Kennzahlen her eher als Wachstumsunternehmen anzusehen ist. Noch beeindruckender: Im Durchschnitt wurde die Dividende um 20,75 % gesteigert. Welche Dividendenpolitik verfolgen Sie mit Blick in die Zukunft?**

Sie sagen es sehr richtig, wir sind ein Unternehmen, für das Wachstum sehr wichtig ist. Dies ist auch ein Grund für viele Investoren, in Encavis-Aktien zu investieren. Also werden wir unseren Wachstumskurs in diesem Sinne fortsetzen. Wir haben immer gesagt, dass wir bis 2021 die Höhe der Dividende um 50 % gegenüber 2016 anheben wollen, und das haben wir auch geschafft. In Zukunft werden wir aber vor dem Hintergrund der gegenwärtigen Entwicklung sehr genau schauen, wie wir der Verantwortung gegenüber unseren Investoren am besten gerecht werden können. Das kann aber auch bedeuten, dass es beispielsweise keine Dividende gibt, denn wie sollten wir sonst gegenüber unseren Anteilseignern erklären, dass wir wachstumsfördernde Akquisitionen nicht durchführen konnten, weil wir Dividende gezahlt haben? Wir werden nächstes Jahr entscheiden, wie viel Dividende wir zahlen; sie wird in jedem Fall angemessen und wettbewerbsfähig sein.





**In Deutschland wird viel über hohe bürokratische Hürden bei Planungsverfahren für erneuerbare Energien diskutiert. Inwiefern ist Encavis davon betroffen und wie sieht es in anderen Ländern aus, in denen Ihr Unternehmen aktiv ist?**

Wir sind hier in Deutschland von den bürokratischen Hürden genauso betroffen wie in anderen Ländern. Klar gibt es Unterschiede zwischen einzelnen Ländern, aber die wichtigste Erkenntnis ist, dass die sich über Jahre hinziehenden Genehmigungsverfahren generell und mit Abstand das größte Hindernis beim Ausbau der erneuerbaren Energien sind. Positiv ist, dass die EU das Ziel klar formuliert hat, bis zum Jahre 2030 eine zusätzliche Erzeugungskapazität von 640 Gigawatt aufzubauen. Das würde jedoch bedeuten, dass wir jedes Jahr zusätzliche 80 Gigawatt ans Netz bringen. Wissen Sie, wie viel zusätzliche Kapazität im Durchschnitt der vergangenen 10 Jahre pro Jahr ans Netz gegangen ist? 20 Gigawatt. Wir müssten also viermal so viele Projekte genehmigen wie aktuell. Der politische Wille ist da, aber die Umsetzung hakt allerorts gewaltig.

**Von Seiten des Aufsichtsrats gab es zuletzt einige größere Insiderverkäufe. Müssen sich Encavis-Aktionäre Sorgen um die kurz- bis mittelfristige Performance der Aktie machen?**

Nein, es handelte sich um Verkäufe von Albert Büll, einem unserer Großaktionäre aus dem Kreis der Hamburger Großunternehmer, die zusammen den Pool bilden, der gegenwärtig 25,20 % unserer Aktien hält. Trotz der Verkäufe hält der Pool weiterhin über 25 % der Aktien. Und gemessen an der Größe des Pools sind diese Verkäufe hier überschaubar. Ich sehe keinen Grund, an der Zukunft von Encavis zu zweifeln.



**Ein aktuell viel diskutiertes Thema ist die Merit-Order wegen der hohen Gaspreise und eine Reform des Strommarktes durch die EU. Wie könnte sich eine solche Änderung auf das Geschäft von Encavis auswirken?**

Die Merit-Order ist nichts Schlechtes – wir kennen sie aus allen Märkten, in denen Produkte gehandelt werden, die in ihrer Qualität nicht unterscheidbar sind. So wie zum Beispiel im Strommarkt. Hier entscheidet ausschließlich der Preis darüber, ob man verkaufen kann oder nicht. Der Anbieter mit den geringsten Kosten kommt als Erster zum Zuge. Aber in diesem Markt bekommen alle Anbieter, die zum Zuge kommen, den gleichen Preis – und zwar den Preis, zu dem der teuerste Anbieter, der für die Befriedigung der Nachfrage gerade noch nötig ist, auch noch anbieten kann. Das bedeutet: Die teureren Gasanbieter setzen den Preis. Dieser Preis ist Ausdruck der Knappheit; und diese resultiert aus der Politik der vergangenen Jahre. Nun wird den Erneuerbaren vorgeworfen, hier „Zufallsgewinne“ abzuschöpfen.

**Was halten Sie von diesem Vorwurf?**

Dieser Vorwurf ist absurd. Jeder im Markt wusste, dass wir in diese von der Politik verursachte Knappheit hineinlaufen. Ist es nun schlecht, dass die Erneuerbaren hohe Gewinne machen? Wir denken, dass dies doch mehr Kapital mobilisiert und mehr Investoren bereit sind, in die Erneuerbaren zu investieren. Und dies ist erforderlich, wollen wir die Preise baldmöglichst senken. Ob diese Investoren nun motiviert werden, wenn die Politik in das Marktgeschehen willkürlich eingreift, beantwortet sich von selbst. Allerdings sehe ich schon, dass die Politik etwas tun muss, da solche – von ihr verursachten – Strompreise die Gesellschaft und die Wirtschaft stark belasten. Es wäre aber wünschenswert, wenn sie das Richtige tun würde – z.B. Genehmigungen beschleunigen und den Markt unge-

hindert arbeiten lassen, dann wird das Problem schneller gelöst als durch Marktinterventionen. Wir können aber sagen, dass die erneuerbaren Energien aufgrund der mit Abstand niedrigsten Produktionskosten im Vergleich zu anderen Energiequellen der einzige Ausweg aus der Energiekrise sind. Wenn wir es in der EU schaffen könnten, die ehrgeizigen Ausbauziele bis 2030 auch nur annähernd zu erreichen, würde das zu einem verstärkten Ausbau unserer Erzeugungskapazität und zu niedrigeren Strompreisen führen.

**Wie stehen Sie zur Übergewinnsteuer der Bundesregierung, und in welchem Umfang kann diese Entwicklung Einfluss auf die aktuelle Jahresprognose haben?**

Ich halte eine Übergewinnsteuer für sehr problematisch, rechtlich schwer durchsetzbar und vor allem für das falsche Signal. Schauen Sie, ich hatte ja schon beschrieben, welche großen Schwierigkeiten bestehen, die erneuerbaren Energien so wie es politisch gewollt ist, mit voller Kraft auszubauen. Wenn wir die Energiekrise wirklich in den Griff bekommen wollen, und wenn wir uns von russischem Gas unabhängig machen wollen, dann brauchen wir nicht nur einen Abbau von bürokratischen Hürden, sondern wir brauchen auch Investoren, die bereitwillig in den Bereich der erneuerbaren Energien investieren, um die so zahlreich benötigten Wind- und Solarparks in Europa entwickeln, kaufen und betreiben zu können. Wenn aber die Gewinne in diesem Industriezweig mit einer Übergewinnsteuer belegt werden, dann wird die Bereitschaft zu investieren, eingeschränkt. Die Folge wäre ein Scheitern der Energiewende und langfristig hohe Strompreise. Das kann niemand wollen.

**Vielen Dank.**







Ein Beitrag von  
Lars Weigand

Mit dem Goldesel Magazin seid ihr noch näher dran an euren Investments! In unregelmäßigen Abständen stellen wir Unternehmen, mit denen wir bereits in der Vergangenheit ein Interview geführt haben, Fragen zur aktuellen Entwicklung und zu spannenden wirtschaftlichen oder geopolitischen Themen. Diese Insights direkt aus der Vorstandsebene der Unternehmen teilen wir mit euch. Wir ermöglichen euch außerdem, eure Fragen zum jeweiligen Unternehmen direkt an die Vorstandsebene der Unternehmen zu stellen. Diese könnt ihr in Discord unter (#magazin-umfrage) oder per Mail an [magazin@goldesel.de](mailto:magazin@goldesel.de) stellen. Wir werden pro Ausgabe die besten Fragen auswählen und diese den CEOs und CFOs der Unternehmen stellen. Bitte beachtet, dass wir die Fragen nur an Firmen richten, deren Manager wir in den vergangenen Ausgaben bereits interviewt haben. In dieser Ausgabe findet ihr Fragen aus der Community an VERBIO zum Engagement im Bereich der Schifffahrt.

# CEO INSIGHTS

*Goldesel fragt nach!*

Fragen an CEO Claus Sauter

**VERBIO** 

Einer unserer Leser hat im Handelsblatt gelesen, dass die Reederei Maersk nun auf Biomethanol als Antrieb für die klimaneutrale Schifffahrt setzt. Inwieweit ist Verbio in diesem Segment bereits tätig und wie interessant ist dieser Markt für Ihr Unternehmen, sofern noch kein Markteintritt stattgefunden hat? Wie sieht Verbio insgesamt den Markt für Biokraftstoffe in der Schifffahrt/Schiffslogistik im Vergleich zu alternativen Antriebsstoffen?

*Derzeit beschäftigen wir uns noch nicht konkret mit Biokraftstoffen für die Schifffahrt. Die Herausforderung der CO2-Reduktion ist in diesem Verkehrsbereich aber ohne Frage besonders groß und deshalb werden auch diverse Möglichkeiten geprüft. Wir können uns bisher noch nicht zu einer konkreten Lösung positionieren, da wir die Thematik bisher noch beobachten. Selbstverständlich haben wir sie aber im Blick.*





Ein Beitrag von  
Dieter Michalik

Liebe Community,

Börse macht im Moment nur wenig Spaß. Der Gesamtmarkt steht weiterhin unter Druck, da die Angst vor einer Rezession bestehen bleibt. Nun befinden wir uns im Herbst und die Sorgen um steigende Energiekosten und eine weiterhin angespannte geopolitische Lage drücken auf die Stimmung der Investoren.

Anleger sind weiter gut beraten, eine hohe Cash-Quote zu halten. Trading ist in dieser Marktphase nur mit Vorsicht und kurzfristigem Engagement möglich. Für Swing-Trades liegt mein Fokus aktuell auf den Green-, und Energy-Stocks.

Die Investitionen seitens der EU mit dem Ziel, die Energieunabhängigkeit von Russland weiter zu verringern, stützen die Story rund um den Energie-Sektor. Trotzdem bleibt das Marktumfeld schwierig, weshalb erfolgreiche Trader beim Cherry-Picking bleiben sollten.

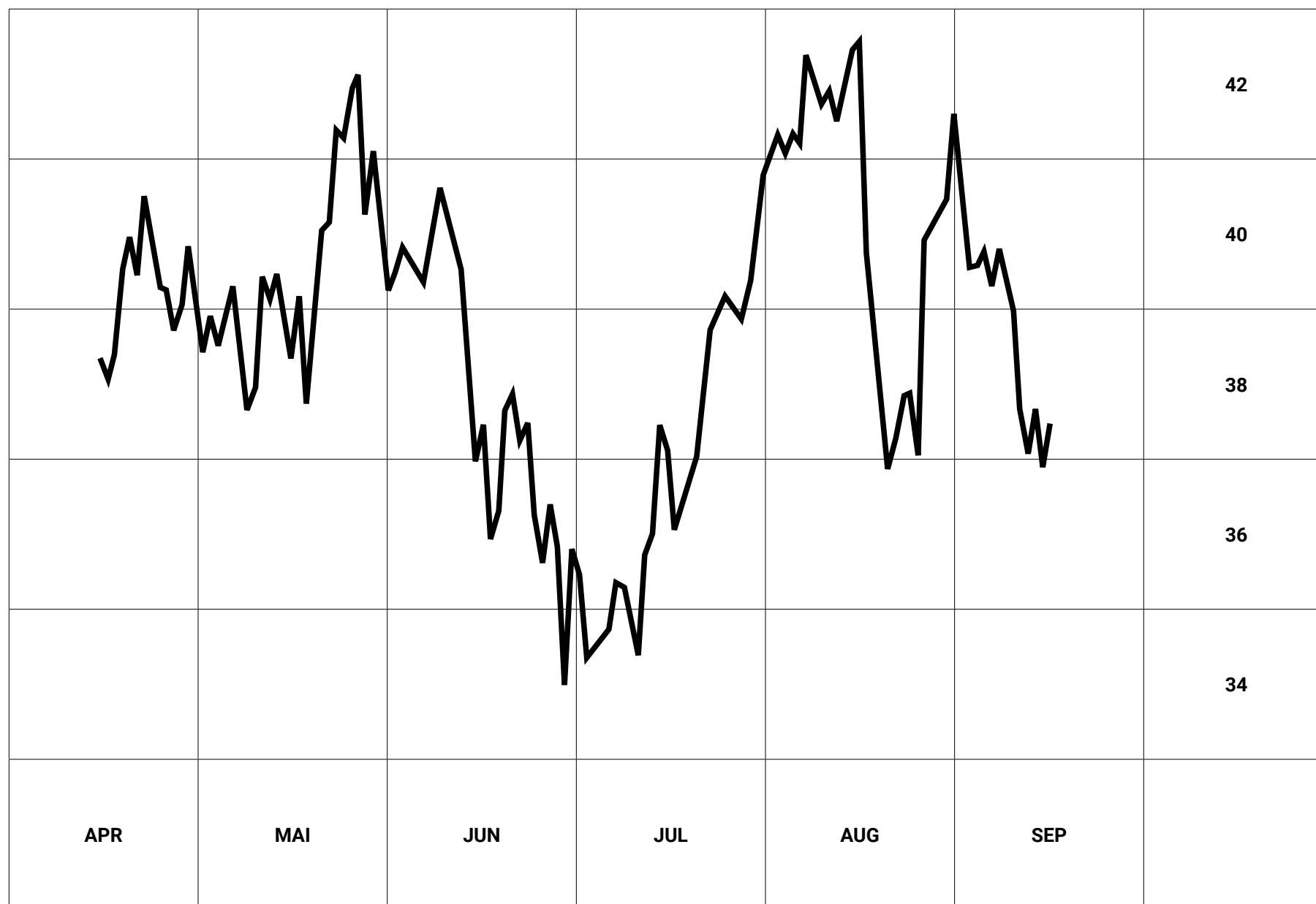
Dennoch gab es einige interessante News zu Einzelwerten, die ich für eure Watchlist herausgesucht habe.

Wichtiger Hinweis: Zwischen Erstellung und Veröffentlichung vergehen mehrere Tage. Die Situation muss immer neu bewertet werden. Die Angaben können mit der Zeit variieren. KO-Produkte haben ein hohes Risiko. Der Totalverlust ist möglich.

# Stocks on Fire



# Jetzt wird es heiß!



## RWE

NAME	RWE
WKN	703712
MARKTKAPITALISIERUNG	37,7 MRD. EUR
ANZAHL AKTIEN	1,3 MRD.
STREUBESITZ	73 %
KGV 2022E   2023E	17   21
KUV 2022E   2023E	1,12   1,13
DIVIDENDENRENDITE 2021	0,9 %
HAUPTSITZ	ESSEN, DEUTSCHLAND

### citi OPEN END TURBO BULL

WKN: KB3TQS KNOCKOUT: 26,69 EUR  
HEBEL: 3 PREIS: 1,36 EUR



### Ziel: 54 EUR!

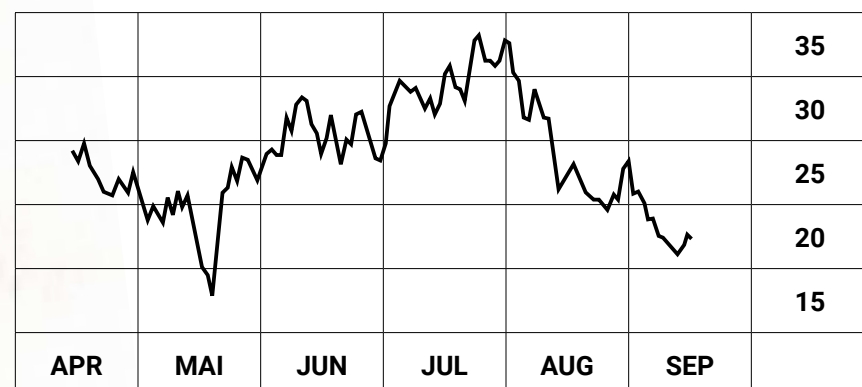
Der Energieversorger RWE profitiert aktuell von höheren Energiepreisen. Die Analysten von Barclays haben das Kursziel am 21. September von 53 auf 54 EUR angehoben. Das Gewinnpotenzial aus erhöhten Strompreisen und den politischen Investitionszielen mache RWE zum Branchenfavoriten. Die von der EU erlassenen Sanktionen für russische Kohle-, Erdgas- und Ölimporte sollten die Strompreise in den nächsten Jahren weiter ansteigen lassen. Zudem kann RWE die gestiegenen Erzeugerpreise an die Endkunden direkt weitergeben. RWE hatte nach den besser als erwarteten Halbjahreszahlen seine Gewinnprognose deutlich nach oben korrigiert. Der Konsens erwartet für das laufende Fiskaljahr ein EPS von 3,69 EUR. Nach der jüngsten Korrekturbewegung sollte die Aktie das Verlaufshoch bei 54 EUR wieder ansteuern. Ein Top-Watchlist-Kandidat.



# Heiße Stocks!



## Bumble



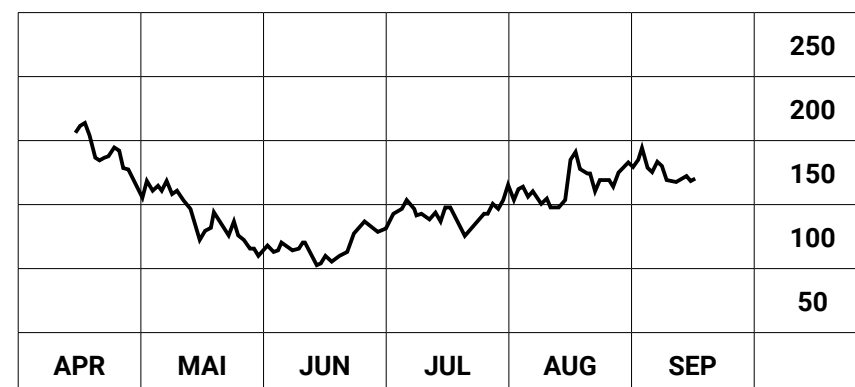
NAME	BUMBLE
WKN	A2QMTA
MARKTKAPITALISIERUNG	2,95 MRD. USD
ANZAHL AKTIEN	129 MIO.
STREUBESITZ	-
KGV 2022E   2023E	35   -
KUV 2022E   2023E	3,5   -
DIVIDENDENRENDITE 2021	-
HAUPTSITZ	AUSTIN, TEXAS, USA

citifirst.com  
Viele weitere Hebelprodukte

### Konkurrenz abgehängt!

Die Aktie des Tinder-Rivalen Bumble kam in den vergangenen Wochen mit dem schwachen Marktumfeld im Rücken ordentlich zurück. Die Investmentbank Stifel sieht allerdings Erholungspotenzial. Bumble überraschte im Q2 mit einem Nutzerwachstum von über 1,92 Millionen nach 1,77 Millionen Usern im Auftaktquartal. Die Erlöse steigen um 18 % auf 220,5 Millionen USD. Das Management bestätigte die Jahresprognose von 920 bis 930 Millionen USD. Die Stifel-Analysten stuften die Aktie am 19. September mit „Kaufen“ ein und vergaben ein Kursziel von 35 USD. Bumble profitiert zugleich vom Absatz digitaler Items wie z.B. Boostern und Zusatzfunktionen. Mittelfristig sieht man eine Ausdehnung der Bewertung. Nach dem jüngsten Pullback könnte die Aktie wieder attraktiv werden.

## Snowflake



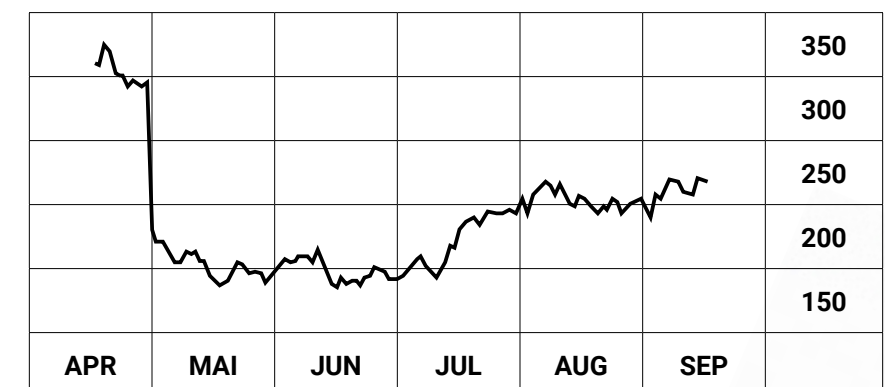
NAME	SNOWFLAKE
WKN	A2QB38
MARKTKAPITALISIERUNG	55 MRD. USD
ANZAHL AKTIEN	320 MIO.
STREUBESITZ	85 %
KGV 2022E   2023E	-   -
KUV 2022E   2023E	67   -
DIVIDENDENRENDITE 2021	-
HAUPTSITZ	BOZEMAN, MONTANA, USA

Morgan Stanley **OPEN END TURBO BULL**  
WKN: MD2RBV KNOCKOUT: 102,54 EUR  
HEBEL: 3 PREIS: 7,24 EUR

### Spitzenkursziel!

Der Cloud-Software-Spezialist Snowflake konnte mit den Q2-Zahlen die Erwartungen weit übertreffen und stellte für das Q3 einen deutlichen Umsatzanstieg in Aussicht. Die Umsatzerlöse stiegen im Vergleich zum Vorjahr um 82 % auf 497 Millionen USD. Analysten gingen hier von 467,15 Millionen USD aus. Der Produktumsatz verbesserte sich sogar um 94 %. Beim Neukundenwachstum verzeichnete man ein Plus von 36 %. Der Gewinn je Aktie von 1 Cent übertraf ebenfalls die Erwartungen von -2 Cent. Im Vergleich zum Vorjahr war es hier noch ein Verlust von -4 Cent. Richtig überzeugend ist der Ausblick: Hier erwartet Snowflake einen Umsatzanstieg beim Produktumsatz von 60 bis 62 % auf 500 bis 505 Millionen USD. Beim Jahresumsatz werden 1,9 bis 1,915 Milliarden USD angepeilt, was einen Anstieg von 67 bis 68 % entspräche. Die Kursziele liegen im Durchschnitt bei 212 USD.

## Netflix



NAME	NETFLIX
WKN	552484
MARKTKAPITALISIERUNG	100 MRD. USD
ANZAHL AKTIEN	444 MIO.
STREUBESITZ	78 %
KGV 2022E   2023E	22   -
KUV 2022E   2023E	2,6   -
DIVIDENDENRENDITE 2022E	-
HAUPTSITZ	LOS GATOS, KALIFORNIEN, USA

Morgan Stanley **OPEN END TURBO BULL**  
WKN: MD7G4A KNOCKOUT: 150,00 EUR  
HEBEL: 3 PREIS: 7,96 EUR

### Wieder Stärker!

Netflix macht seit einigen Wochen wieder einen bullischen Eindruck und entzieht sich dem Abwärtsdruck der Indizes. Möglicherweise gibt es eine Kooperation mit Ubisoft. Im Rahmen dieser Zusammenarbeit könnten exklusive Inhalte für Mobile-Games auf die Nutzer warten. Netflix hat außerdem ein neues Abo-Modell gestartet, welches Werbung im Film beinhaltet, wie man es aus dem klassischen TV kennt. Zudem soll das Account-Sharing eingeschränkt werden, wodurch aktuell noch rund 100 Millionen Haushalte kostenlosen Zugriff auf die Services von Netflix haben. Dieser Schritt würde den Streaming-Konzern in die Lage versetzen, die 220 Millionen bestehenden Abonnements auszudehnen. Die Oppenheimer-Analysten haben die Aktie mit „Outperform“ eingestuft und das Kursziel auf 325 USD erhöht. Die Experten sehen außerdem eine Zunahme der Abo-Zahlen bis auf 282 Millionen.



# Magische Zahlen!



## Disney

NAME	THE WALT DISNEY CO.
WKN	855686
MARKTKAPITALISIERUNG	181 MRD. USD
ANZAHL AKTIEN	1,82 MRD.
STREUBESITZ	86 %
KGV 2022E   2023E	26   18
KUV 2022E   2023E	2,2   1,9
DIVIDENDENRENDITE 2021	0,25 %
HAUPTSITZ	BURBANK, KALIFORNIEN, USA

### citi OPEN END TURBO BULL

WKN: KG4L08 KNOCKOUT: 69,00 EUR  
HEBEL: 3 PREIS: 3,13 EUR

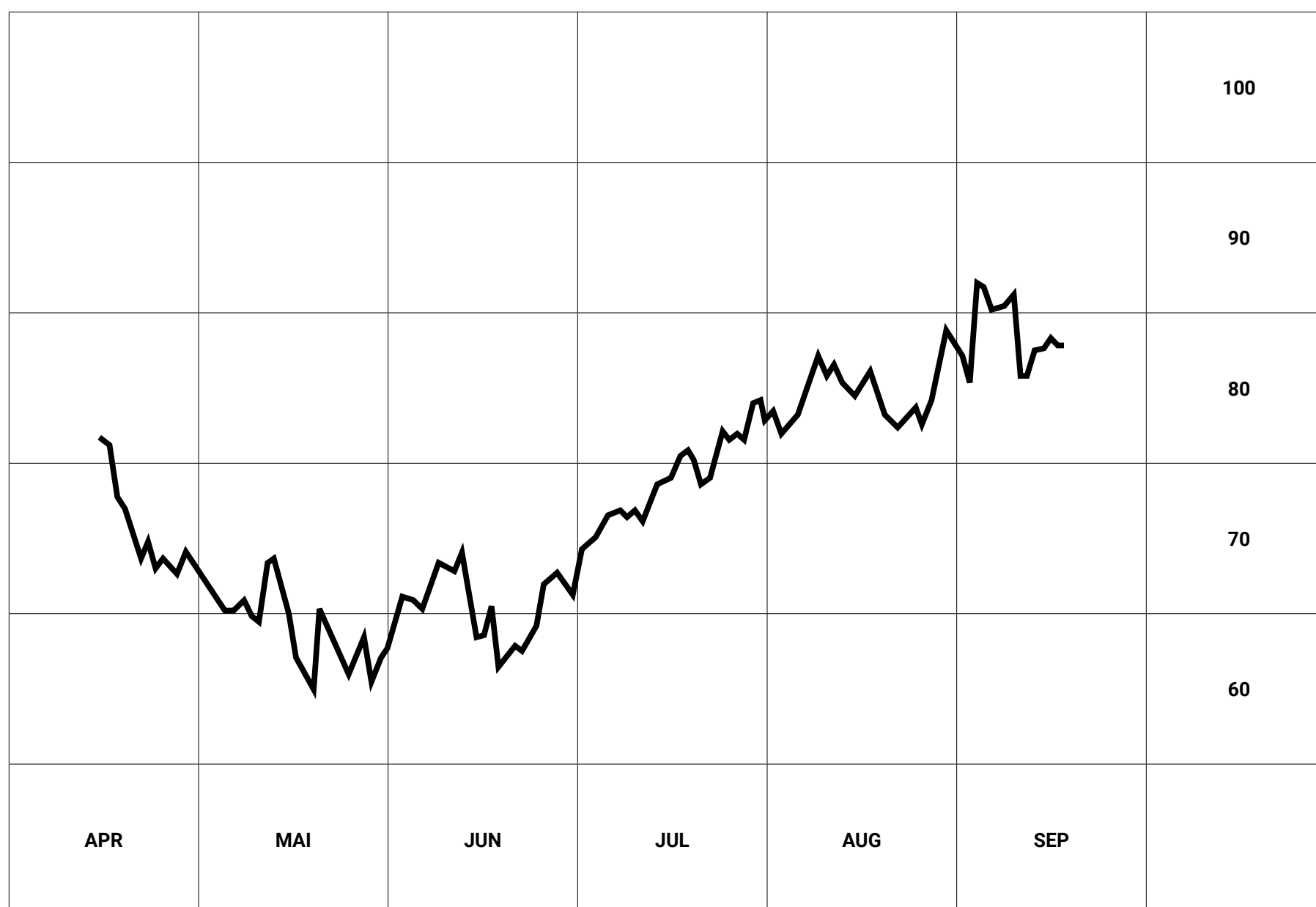


## Disney überholt Netflix!

Bei den Abonnentenzahlen holt der Unterhaltungsriese Disney sogar Netflix ein. Im Streaming-Segment konnte Disney im vergangenen 3. Quartal mit Disney+, Hulu und ESPN+ deutlich zulegen. Im Vergleich zum Vorjahr stieg die Zahl der Abonnenten bei Disney+ um 31 %, bei ESPN+ um 53 % und bei Hulu um 8 %. Netflix kämpft gerade darum, seine Nutzerzahlen zumindest konstant zu halten. Das Management bekräftigte zudem seine Erwartung, dass man mit Disney+ im Geschäftsjahr 2024 die Gewinnzone erreichen wird. Für das 3. Quartal vermeldete man einen Anstieg beim Umsatz von 26,33 % im Vergleich zum Vorjahresquartal auf 21,5 Milliarden USD. Hier hatten Analysten lediglich 21 Milliarden USD erwartet. Beim Gewinn je Aktie lag man mit 1,09 USD um 0,10 USD über den Erwartungen. Die Aktie sollte die Erholungsbewegung weiter fortsetzen.



# Turnaround?



## Starbucks

NAME	STARBUCKS
WKN	884437
MARKTKAPITALISIERUNG	96,5 MRD. USD
ANZAHL AKTIEN	1,15 MRD.
STREUBESITZ	85 %
KGV 2022E   2023E	30   25
KUV 2022E   2023E	2,7   2,5
DIVIDENDENRENDITE 2021	2,3%
HAUPTSITZ	SEATTLE, WASHINGTON, USA

### citi OPEN END TURBO BULL

WKN: KG11QM KNOCKOUT: 56,62 EUR  
HEBEL: 3 PREIS: 2,86 EUR



### Starbucks mit top Ausblick!

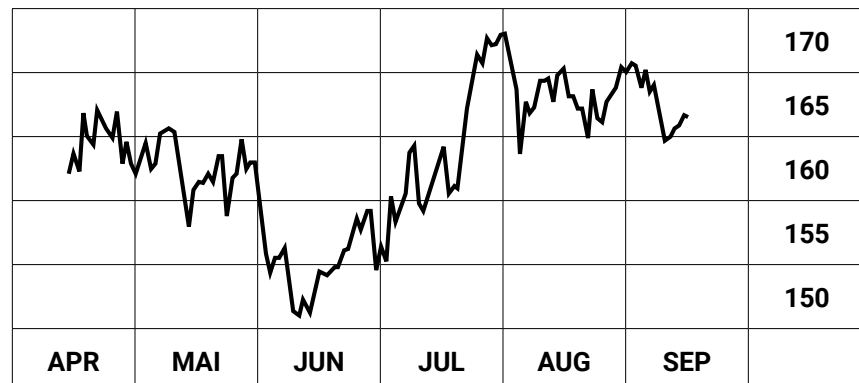
Die US-Kaffeehauskette Starbucks präsentierte am 14. September einen sehr optimistischen Wachstumsausblick. Die Aktie zog daraufhin direkt an. Barclays erhöhte das Kursziel von 96 auf 100 USD und stufte die Aktie mit „Overweight“ ein. Bis 2025 soll der Gewinn je Aktie um 15 – 20 % pro Jahr gesteigert werden. Auch bei den sogenannten Same-Store-Sales rechnet Starbucks mittelfristig mit einem stärkeren Wachstum. Insgesamt geht man durch das Abebben der Corona-Pandemie von einer Verbesserung der Umsatzerlöse aus. Bis Mitte 2025 will das Unternehmen sein Filialnetz auf 9000 ausbauen. Bis zum Ende dieses Jahres will die Kaffeehauskette bereits auf 6000 Filialen kommen. Auch die Aktionäre sollen von der Wachstumsbeschleunigung profitieren, indem Starbucks in den kommenden 3 Jahren rund 20 Milliarden USD in Form von Dividenden und Aktienrückkäufen ausschütten will.



# Hier brennt es!



## Deutsche Börse

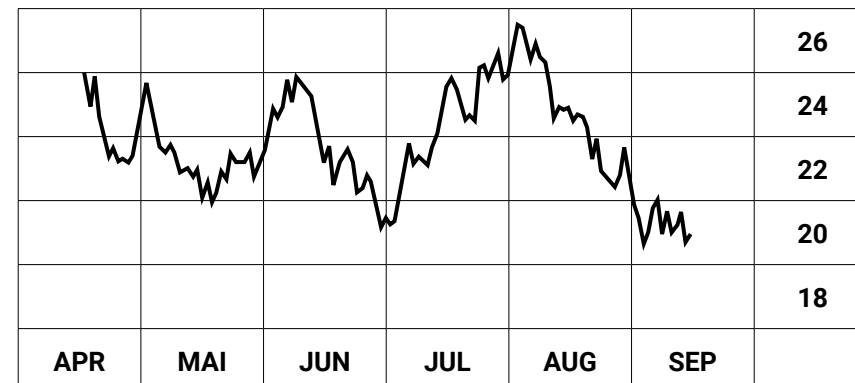


NAME	DEUTSCHE BÖRSE
WKN	581005
MARKTKAPITALISIERUNG	30,4 MRD. EUR
ANZAHL AKTIEN	183 MIO.
STREUBESITZ	56 %
KGV 2022E   2023E	19   21
KUV 2022E   2023E	6,9   6,5
DIVIDENDENRENDITE 2021	2,2 %
HAUPTSITZ	FRANKFURT, DEUTSCHLAND

**citi OPEN END TURBO BULL**  
 WKN: KG6TMA KNOCKOUT: 110,48  
 HEBEL: 3 PREIS: 5,82 EUR



## Jungheinrich

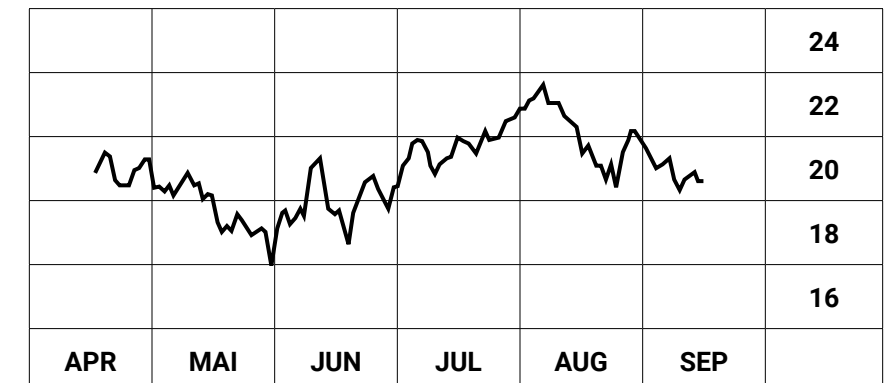


NAME	JUNGHEINRICH
WKN	621993
MARKTKAPITALISIERUNG	2,2 MRD. EUR
ANZAHL AKTIEN	102 MIO.
STREUBESITZ	-
KGV 2022E   2023E	2,6   2,3
KUV 2022E   2023E	0,48   0,46
DIVIDENDENRENDITE 2021	3 %
HAUPTSITZ	HAMBURG, DEUTSCHLAND

Morgan Stanley **OPEN END TURBO BULL**  
 WKN: MD2CQH KNOCKOUT: 14,79 EUR  
 HEBEL: 3 PREIS: 0,69 EUR



## Dropbox



NAME	DROPTBOX
WKN	A2JE48
MARKTKAPITALISIERUNG	7,42 MRD. USD
ANZAHL AKTIEN	357 MIO.
STREUBESITZ	-
KGV 2022E   2023E	10,5   13,4
KUV 2022E   2023E	3   2,7
DIVIDENDENRENDITE 2021	-
HAUPTSITZ	SAN FRANCISCO, KALIFORNIEN, USA

**citi citifirst.com**  
 Viele weitere Hebelprodukte

### Stärkster Standardwert!

Die Deutsche Börse gehört aktuell zu den stärksten Standardwerten im volatilen Marktumfeld. Der Finanzkonzern profitiert auch durch Lizenzgebühren - z.B. von ETF-Emittern. Allein die Nettoerlöse aus der Vermarktung von Indizes der Dax- und Stoxx-Familie stiegen im 1. Halbjahr trotz des schwachen Marktumfeldes um 13 % auf knapp 100 Millionen EUR. Durch den Russland-Ukraine-Konflikt und die Straffung der Geldpolitik durch die EZB und die US-Notenbank FED sollte die Volatilität hoch bleiben. Die Handelsumsätze auf Xetra haben in den vergangenen Wochen stark zugenommen. Im Q2 hatte die Deutsche Börse zuletzt mit einem besser als erwarteten Ergebnis aufwarten können. Außerdem hat das Unternehmen die Jahresprognose angehoben. Wenn die Konsolidierung am 52-Wochen-Hoch nach oben aufgelöst wird, bietet es sich an, prozyklisch zu folgen.

### Gewinn- und Umsatzausblick?

Am 20. September veröffentlichten die Odo-BHF-Analysten eine sehr optimistische Studie zu Jungheinrich, stuften die Aktie mit „Outperform“ ein und vergaben ein Kursziel von 35 EUR. Am 23. September konkretisierte Jungheinrich den Ausblick auf 2022. Der Auftragseingang soll bei 4,6 bis 4,9 Milliarden EUR liegen, welches das maximale Niveau von 2021 wäre. Beim EBIT sollen es 340 bis 380 Millionen EUR nach 360 Millionen EUR im Jahr 2021 sein. Sollte es zu keinen Lieferkettenproblemen oder Einschränkungen bei der Gasversorgung kommen, dürfte das Unternehmen die Prognose auch realisieren können, so Jungheinrich. Bei 20 EUR hat die Aktie bereits einen Boden gefunden und sollte eine Erholung bis zur 25-EUR-Marke einleiten können. Ein Top-Watchlist-Kandidat.

### Einstufung: „Overweight“

Für Dropbox gab es ein beachtliches Buy-Rating. Die KeyBanc hat die Einstufung mit „Overweight“ aufgenommen und ein Kursziel von 30 USD vergeben. Dropbox gehört zu den führenden Cloud-Speicheranbietern und kann aktuell 700 Millionen Nutzer aufweisen. Davon sind über 17 Millionen zahlende Kunden. Im Q2 hatte man mit einem EPS von 38 Cent die Erwartungen von 37 Cents übertroffen. Auch beim Umsatz lag Dropbox mit 572,7 Millionen USD über den Erwartungen von 570 Millionen USD. Für das laufende Geschäftsjahr liegen die Erwartungen beim EPS bei 1,53 USD und für 2023 sogar bei 1,72 USD. Zuletzt hatte Dropbox eine Erholungsbewegung eingeleitet. Diese kann sich mit dem Buy-Rating auf das Verlaufshoch bei 25 USD weiter ausdehnen. Watchlist!



# Jetzt wird es heiß!



## Nike

NAME	NIKE
WKN	866993
MARKTKAPITALISIERUNG	152 MRD. USD
ANZAHL AKTIEN	1,57 MRD.
STREUBESITZ	63 %
KGV 2022E   2023E	31   25
KUV 2022E   2023E	4,4   3,7
DIVIDENDENRENDITE 2021	1,3 %
HAUPTSITZ	BEAVERTON, OREGON, USA

Morgan Stanley **OPEN END TURBO BULL**

WKN: MD362W KNOCKOUT: 63,83 EUR  
HEBEL: 3 PREIS: 3,42 EUR



### Nike vor Gegenbewegung!

Der Sportartikelhersteller Nike hat einen positiven Analystenkommentar von RBC Capital erhalten. Die Aktie wurde mit „Outperform“ eingestuft und ein Kursziel von 125 USD vergeben. Bislang hatten Nike sowie auch Puma und Adidas mit anhaltenden Lieferkettenproblemen und der Abschwächung des Absatzes in China zu kämpfen. Im Q4 konnte das Unternehmen die Erwartungen beim EPS von 83 Cents je Aktie mit 90 Cents übertreffen und lag bei Umsatzrückgang von -1 % auf 12,2 Milliarden USD über den Erwartungen. Da sich die Ausgangssituation in China nur etwas aufgehellt hat, zeigte sich Nike verhalten optimistisch zu den Aussichten im neuen Geschäftsjahr. Der Sportartikel-Gigant hatte zudem ein neues Aktienrückkaufprogramm angekündigt. Nike will mittelfristig die Marge im DTC-Segment weiter verbessern. Für eine erste Gegenbewegung auf die 110-USD-Marke gehört der Konzern unbedingt auf die Watchlist.



# Goldesel Premium

## Discord Community- Live-Chat

### Mit Goldesel-Premium von Mitgliedern und Profiträdern lernen

Wer als Anfänger alleine vor dem Rechner sitzt, für denjenigen wird es eine große Herausforderung sein, einige Tage keine Trades am Markt umzusetzen. Als Trader schaut man sehr oft und lange auf den Markt und möchte natürlich auch Geld verdienen. Es entsteht eine Neigung zum Aktionismus. Man möchte etwas tun und steigt so in einigen Aktien zu einem viel zu frühen Zeitpunkt ein, obwohl sich kaum Rebounds zeigen. Es ist hilfreich, sich davon beruhigen zu lassen, dass auch Experten und andere Trader in dieser Zeit die Finger größtenteils still halten. Die erfahrenen Trader in der Community erkennen diese Phasen frühzeitig und mahnen zur Vorsicht.

[Jetzt Mitglied werden](#)



### Für jeden etwas dabei

Der Live-Chat ist in viele Kategorien unterteilt, bei denen für jeden etwas dabei ist. So sorgen wir im Chat für Ordnung und Übersichtlichkeit, um den besten Mehrwert für alle zu bieten. Unter anderem findest du folgende Channels mit den entsprechenden Themen und Gleichgesinnten:

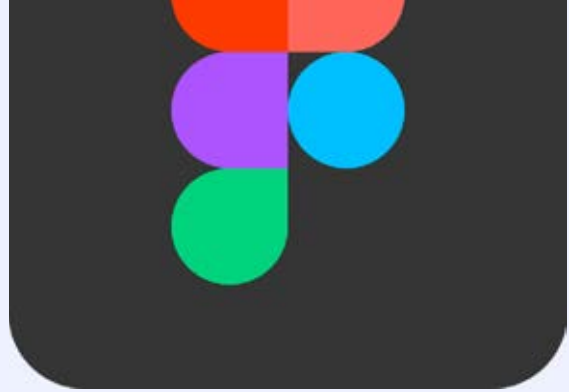
#trading-chat    #momentum-trading    #crypto  
#swing-chat    #immobilien    #index-chat

Nach Börsenschluss und am Wochenende ist außerdem unsere #chillout-area sehr beliebt. In verschiedenen #stammtisch-chats für nahezu jede Region Deutschlands, Österreich und Länder außerhalb der EU, kannst du dich mit Tradern in deiner Nähe für ein reales Treffen verabreden. Es gibt außerdem die Möglichkeit in verschiedenen Frage-Channels Trades und Ideen von Profis und Mitgliedern nachzuvollziehen und sich in Sprachchats auch ohne die Tastatur auszutauschen. Einmal in der Woche findet ein einzigartiger Tradertalk in der Discord-Community zwischen Michael Flender und Marc Schumacher statt, den du live verfolgen kannst. Dieser wird nachträglich in den allgemein bekannten Podcastplayern veröffentlicht. Der Mehrwert, den Talk live mitzerleben, wird jedoch von Woche zu Woche mit aktuellen Trading-Ideen untermauert.

### Ein typischer Handelstag in der Gemeinschaft

1. Begrüßung am frühen Morgen - News und mögliche Trading-Ideen werden geteilt
2. Profi-Trader Marc Schumacher alias "Gekko" gibt eine Einschätzung für den Tag, teilt seine Watchliste und seine Trading-Ideen
3. Alle Mitglieder und Profis teilen News, ihre Meinungen, ihre Trades, ihre Erfolge und Misserfolge, stellen Fragen und helfen sich untereinander
4. Paralleler Austausch in allen Channels
5. Feierabend: Nachbörsliche Trading-Chancen werden geteilt und es wird sich gemütlich unterhalten





Adobe

# Figma-Kauf überschattet Quartalszahlen



Ein Beitrag von  
Johannes Brill

Das US-amerikanische Softwareunternehmen Adobe hat zwar sehr solide Quartalszahlen abgeliefert, mit der Übernahme des Konkurrenten Figma für 20 Milliarden USD jedoch für Wirbel gesorgt. Zu den Quartalsergebnissen: Alle Segmente konnten in Q3 dieses Jahres weiter wachsen. Adobe steigerte seinen Umsatz um 2,6 % auf 4,43 Milliarden USD. Mit einem Gewinn von 3,40 USD wurden die Analystenerwartungen von 3,33 USD knapp übertroffen. Auch die Aktienrückkaufprogramme sollen wie geplant durchgeführt werden. Das Unternehmen plant den Umsatz bis 2025 auf 25,50 Milliarden USD zu steigern, was einem EPS von 21,94 USD entspricht.

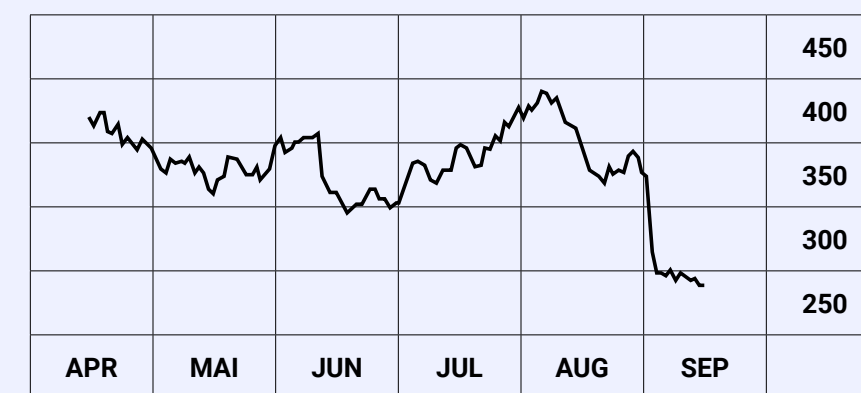
## Ist der Burggraben von Adobe in Gefahr?

Einen negativen Effekt auf die Kursentwicklung hatte neben Wechselkursbelastungen vor allem der Kauf der kollaborativen Software Figma, die auf die Erstellung von Apps und Websites spezialisiert ist. Da bereits namhafte Kunden wie Microsoft zum cloudbasierten Konkurrenten abwanderten, sah Adobe seine Marktstellung in Gefahr. Insbesondere der ortsunabhängige und weltweite Cloud-Zugriff über eine webbasierte App überzeugt die Figma-Nutzer. Adobe hingegen überzeugt seine Kunden seit vielen Jahren mit der Einzigartigkeit seines Angebots. Und wer einmal Photoshop, In-Design oder Adobe Sign nutzt, wechselt so schnell nicht, da man sich an die Umgebung gewöhnt hat und ein Umstieg mit viel Aufwand verbunden ist.

Doch die wachsende Popularität Fignas ließ den Branchenprimus Adobe aufhorchen. Bereits seit mehreren Jahren wird die kollaborative Software genau beobachtet und seit jüngster Vergangenheit als echter Konkurrent gesehen. Figma selbst hat aktuell knapp 800 Mitarbeiter und weist einen jährlich wiederkehrenden Umsatz von 400 Millionen USD auf, der sich jedoch im kommenden Jahr 2023 verdoppeln soll. Von der Übernahme verspricht sich Adobe-CEO Shantanu Narayen neben der Steigerung der globalen Reichweite und einer besseren Umsetzung der webbasierten Tools vor allem mehr Angebote für kooperative Kreativität für Filmregisseure, Künstler und Musiker.

Die Aktie von Adobe wurde nach den Quartalszahlen deutlich abgestraft. Der Kurs brach nach Bekanntgabe der Figma-Übernahme trotz solider Quartalszahlen um bis zu 17 % ein. Aktuell scheint sich der Kurs trotz des schwachen Marktumfeldes im Bereich 280 USD einzupendeln. Sollten die Börsen weiter schwächeln, könnte man bei einem Niveau von 255 bis 260 USD eine erste Tranche aufbauen. Sollte auch diese wichtige Unterstützungszone nicht halten, wartet erst bei 205 USD die nächste Unterstützung. Im aktuellen Marktumfeld gilt es, vorsichtig zu bleiben. Mittelfristig kann das Niveau von 260 USD aber eine attraktive Einstiegschance sein.

## Adobe



NAME	ADOBE
WKN	871981
MARKTKAPITALISIERUNG	133,76 MRD. USD
ANZAHL AKTIEN	466,95 MIO. STK
STREUBESITZ	99,29 %
KGV 2021E   2022E	18,29   15,98
KUV 2021E   2022E	6,82   6,00
DIVIDENDENRENDITE 2021	-
HAUPTSITZ	SAN JOSÉ, KALIFORNIEN, USA

citifirst.com  
Viele weitere Hebelprodukte



Adobe

# Handelbare Zertifikate



## Turbo Open End

Long | ADB | 188,00

WKN	KG83XZ
EMITTENT	CITI
PRODUKT	KNOCK-OUT-ZERTIFIKAT
BASISPREIS	188,00 USD
HEBEL	2,87
KNOCK-OUT-SCHWELLE	200,000 USD

CITI ZERTIFIKAT

FÜR WEITERE INFORMATIONEN SCANNEN

CITIFIRST.COM




## Turbo Open End

Long | ADB | 204,11

WKN	KG82WS
EMITTENT	CITI
PRODUKT	KNOCK-OUT-ZERTIFIKAT
BASISPREIS	204,115 USD
HEBEL	3,42
KNOCK-OUT-SCHWELLE	204,115 USD

CITI ZERTIFIKAT

FÜR WEITERE INFORMATIONEN SCANNEN

CITIFIRST.COM




## Turbo Open End

Long | ADB | 232,30

WKN	KG7YT3
EMITTENT	CITI
PRODUKT	KNOCK-OUT-ZERTIFIKAT
BASISPREIS	232,305 USD
HEBEL	5,15
KNOCK-OUT-SCHWELLE	232,305 USD

CITI ZERTIFIKAT

FÜR WEITERE INFORMATIONEN SCANNEN

CITIFIRST.COM








Adobe

# Tiefer Fall des großen Bullen



Ein Beitrag von GodmodeTrader & Guidants

**D**ie Adobe-Aktie gehört langfristig zu den größten Erfolgsgeschichten im Universum der US-Technologieaktien und war ein Garant für steigende Kurse. Die letzte große Trendphase dauerte von 2009 bis 2021 an und ließ den Aktienkurs von 15,71 bis auf ein Rekordhoch bei 699,54 USD im November 2021 klettern. Dort startete dann eine Korrektur, welche die Aktie bis Juni 2022 an die langfristige Aufwärtstrendlinie brachte. Damit wurde die gesamte Handelsspanne des seit 2009 bzw. 2012 existierenden Aufwärtstrendkanals ausgenutzt. In erster Reaktion wurde die Kanalunterkante bestätigt und eine Erholung gestartet. Mit dem jüngsten Schwächeanfall nach dem Quartalsbericht kam es dann zum dynamischen Kursrutsch und zum Bruch des langfristigen Aufwärtstrendkanals. Es liegt also ein Verkaufssignal auf den höheren Zeitebenen vor, welches im bärischen Szenario zum Start einer längerfristigen Abwärtskorrektur führt. So weit soll die Analyse jedoch nicht in die Zukunft greifen. Zunächst wären Abwärtswellen bis an die markanten Unterstützungsbereiche bei 254 - 260 oder 202 - 208 USD die Idealszenarien. Von dort aus könnten jeweils kleinere oder größere Erholungen gestartet werden. Ob daraus große Trendwenden werden, bleibt abzuwarten. Erst mit einer Rückkehr in den gebrochenen Aufwärtstrendkanal würde sich die charttechnische Situation wieder deutlich aufhellen.

**Fazit: Das Adobe-Papier befindet sich in einer beschleunigten Abwärtswelle und der sehr langfristige Aufwärtstrendkanal wurde gebrochen. Diese charttechnischen Warnsignale lassen die Adobe-Aktie bis auf Weiteres wenig attraktiv für Positionierungen erscheinen. Antizyklisch könnten Einstiege an besagten Unterstützungsniveau interessant werden.**

godmode-trader.de





Münchener Rück

# Jahresprognose wird bestätigt



Ein Beitrag von  
Johannes Brill

Der Münchener Rückversicherer leidet ebenfalls unter der aktuellen Marktphase. Doch dank robustem Kerngeschäft ist Konzernchef Joachim Wenning optimistisch für die Jahresprognose. Im 2. Quartal dieses Jahres lag das bereinigte operative Ergebnis mit 763 Millionen EUR nicht nur deutlich unter dem Vorjahresniveau von 1,55 Milliarden EUR, sondern verfehlte auch die Analystenerwartungen von 958 Millionen EUR. Ein großer Belastungsfaktor waren hierbei Rückstellungen in Höhe von 90 Millionen EUR im Zusammenhang mit dem Russland-Ukraine-Konflikt. Für eine positive Überraschung sorgten die Zahlen aus dem Schadens- und Unfallsegment: Hier konnte eine Zunahme von 8 % auf 15,85 Milliarden EUR erreicht werden.

## Wachsende Umsätze dank steigender Versicherungsprämien

Noch im vergangenen Jahr wurde die komplette Versicherungsbranche durch Überschwemmungen und andere Großschadensereignisse mit rekordhohen Schadenssummen belastet. Auch mittelfristig dürfte dies aufgrund der Auswirkungen des Klimawandels so bleiben. Dies führt zu weiter steigenden Preisen für die Abdeckung von Elementarschäden. Laut Branchenexperten wird im Allgemeinen die Preisentwicklung im Rückversicherungssektor weiter zunehmen. Die Ratingagentur Fitch rechnet aufgrund des Ukraine-Krieges mit einer Gesamtschadensbelastung von 10 Milliarden USD für die Erst- und Rückversicherungsbranche.

Das Angebot der Rückversicherer wurde durch die rückläufige Entwicklung der Finanzmärkte negativ beeinflusst. Einige Versicherer reduzierten ihr Angebot wegen der vielen Unsicherheiten drastisch. Dies dürfte zur Folge haben, dass die Prämien für die Versicherer mittelfristig weiter steigen werden. Die durch die Inflation bedingten Preissteigerungen werden sich auch auf die Schäden, welche die Erst- und Rückversicherer begleichen müssen, auswirken. Diese Steigerung wiederum könnte sich positiv bei den Umsätzen der Prämien der Rückversicherer wie der Münchener Rück bemerkbar machen. Weiterhin rechnet Thorsten Jeworrek, Vorstand der Münchener Rück, mit einer erhöhten Nachfrage aus den Segmenten Schaden und Unfall. Diese Entwicklung dürfte sich trotz steigender Preise fortsetzen, was zu einer Erhöhung der Prämieinnahmen um jährlich 2 bis 3 % bis 2024 führen dürfte.

Aus charttechnischer Sicht pendelt die Aktie der Münchener Rück seit Mitte 2020 in einem Bereich zwischen 282 EUR und 190 EUR. Somit liegt sie nur knapp 13 % unter ihren jüngsten Hochs. Im Bereich um 240 EUR wartet der GD200, der eine weitere Unterstützung bietet. Somit bieten sich ein prozyklisches und antizyklisches Szenario an. Sollten die letzten Hochs bei 270 EUR überwunden werden, kann man bereits eine erste Position aufbauen. Sollte sogar das Mehrjahreshoch bei 280 EUR überwunden werden, kann die Position weiter ausgebaut werden. Alternativ kann auf ein Anlaufen des GD200 gewartet werden. Bereits in der Vergangenheit hat der GD200 mehrfach als Widerstand gedient.

## Münchener Rück



NAME	MÜNCHENER RÜCK
WKN	843002
MARKTKAPITALISIERUNG	34,98 MRD. EUR
ANZAHL AKTIEN	139,79 MIO. STK.
STREUBESITZ	82,49 %
KGV 2021E   2022E	8,53   7,83
KUV 2021E   2022E	0,52   0,50
DIVIDENDENRENDITE 2021	4,6 %
HAUPTSITZ	MÜNCHEN, DEUTSCHLAND

citifirst.com  
Viele weitere Hebelprodukte





Münchener Rück

# Handelbare Zertifikate


Morgan Stanley

## Turbo Open End Long | MUV2 | 127,060

WKN	MD41MJ
EMITTENT	MORGAN STANLEY
PRODUKT	KNOCK-OUT-ZERTIFIKAT
BASISPREIS	127,060 EUR
HEBEL	2,05
KNOCK-OUT-SCHWELLE	127,060 EUR
MORGAN STANLEY ZERTIFIKAT	
FÜR WEITERE INFORMATIONEN SCANNEN	
ZERTIFIKATE.MORGANSTANLEY.COM	


Morgan Stanley

## Turbo Open End Long | MUV2 | 175,535

WKN	MC95RF
EMITTENT	CITI
PRODUKT	KNOCK-OUT-ZERTIFIKAT
BASISPREIS	175,535 EUR
HEBEL	3,44
KNOCK-OUT-SCHWELLE	175,535 EUR
MORGAN STANLEY ZERTIFIKAT	
FÜR WEITERE INFORMATIONEN SCANNEN	
ZERTIFIKATE.MORGANSTANLEY.COM	

Morgan Stanley

## Turbo Open End Long | MUV2 | 232,30

WKN	MD569R
EMITTENT	CITI
PRODUKT	KNOCK-OUT-ZERTIFIKAT
BASISPREIS	199,799 EUR
HEBEL	5,19
KNOCK-OUT-SCHWELLE	199,799 EUR
MORGAN STANLEY ZERTIFIKAT	
FÜR WEITERE INFORMATIONEN SCANNEN	
ZERTIFIKATE.MORGANSTANLEY.COM	





# Münchener Rück

# Relative Stärke

# als Chance



Ein Beitrag von  
GodmodeTrader & Guidants

**M**it dem Beginn des Ukraine-Krieges kam die Aktie der Münchener Rück stark unter Druck und stabilisierte sich nach einer schwingvollen Gegenbewegung schließlich auf tiefem Niveau. Drei Monate dauerte die Bodenbildung in enger Handelsspanne an, bevor im August eine Kaufwelle startete. Ab hier beginnt auch die charttechnische Outperformance, denn anders als der DAX und viele deutsche Aktien, wurde die Rallye des Spätsommers nicht komplett wieder abverkauft. Trotz schwingvollem Rücksetzer notiert der Wert aktuell - anders als der DAX - weit entfernt von den Jahrestiefs. Diese relative Stärke könnte eine Chance für die Bullen darstellen. Der laufende Rücksetzer bringt das Papier wieder nahe an die wichtige Unterstützungszone bei 238 - 243 EUR heran, wo sie im bullischen Szenario wieder nach oben dreht und erneut bis 258 und 268 EUR ansteigt. Oberhalb davon wären die Hochs aus 2020 und 2021 bei 282,25 - 284,20 EUR die nächsten Ziele. Gelingt früher oder später ein nachhaltiger Ausbruch über die Hochs aus 2020 und 2022, entstehen große, mittel- bis langfristige Kaufsignale. Auf der anderen Seite wäre ein Rückfall unter 230 EUR kurzfristig kritisch zu werten. Dann könnte es zu einer Abwärtskorrektur bis 213 oder zum Jahrestief bei 205,15 EUR kommen.

**Fazit: Nur wenige deutsche Aktien zeigen derzeit ein kurzfristig bullisches Chartbild, die Münchener Rück-Aktie ist eine davon. Wer Chancen auf der Long-Seite sucht, findet hier ein interessantes charttechnisches Setup, das weiter steigende Kurse in Richtung der Hochs aus 2020 und 2022 zulassen würde.**

[godmode-trader.de](https://godmode-trader.de)





# Discord

## Spannende Einblicke



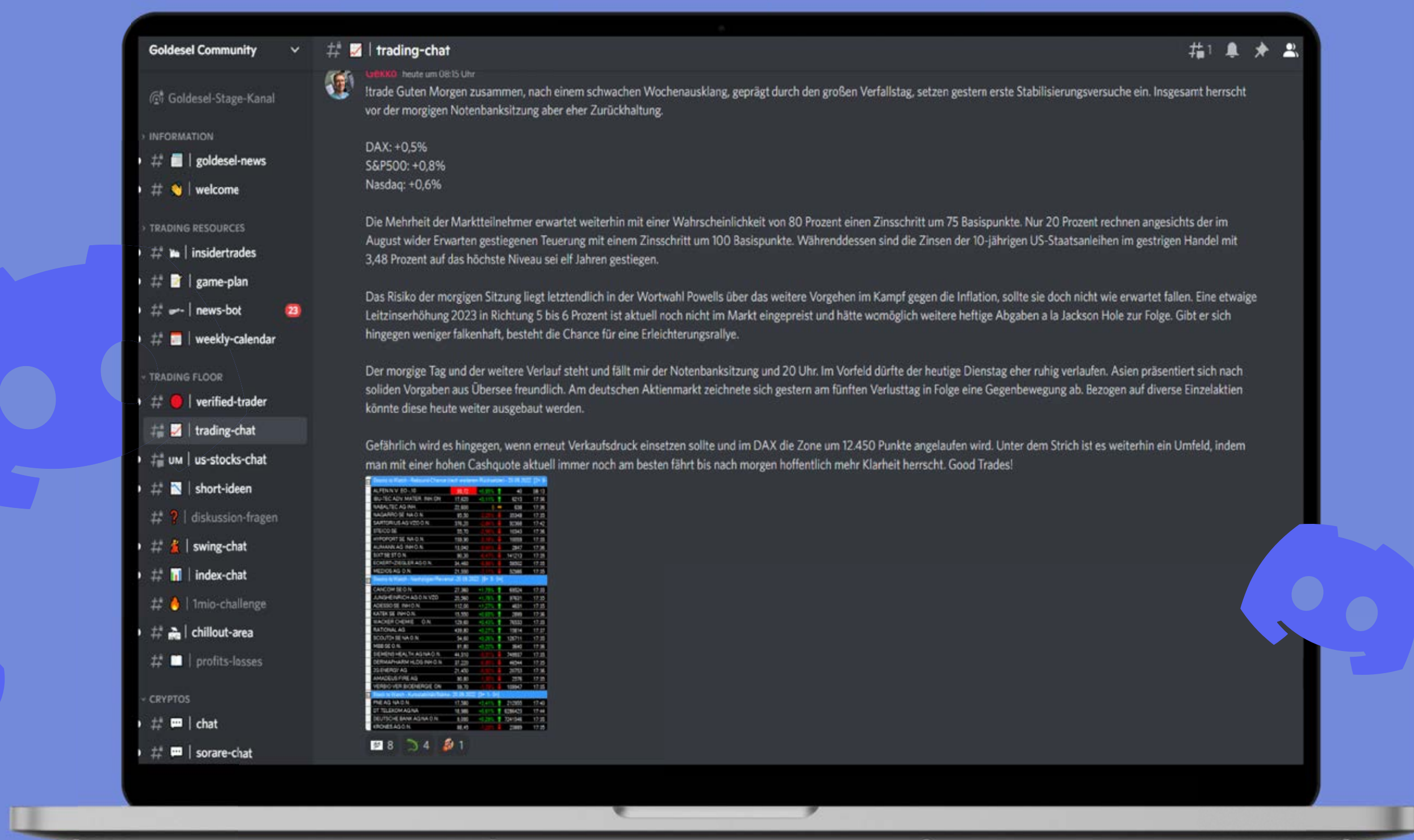
Ein Beitrag von  
**Dominik Maier**

Mit mehreren tausend Mitgliedern ist unsere Trader-Community eine der größten in ganz Deutschland! In unserem Discord-Channel tummeln sich täglich über 500 User, die sich über die Börse, Trading-Ideen, Kryptowährungen, langfristige Investitionen und dergleichen austauschen. Im Folgenden findet ihr eine Übersicht zu einigen Channels, die wir für unsere Community bereitstellen:

Der beliebteste Channel ist der „Trading-Chat“, in dem sich sowohl verifizierte Profi-Trader als auch neue Trader täglich miteinander über Trading-Ideen austauschen und diese mit verschiedenen Emojis schmücken und kommentieren. Wir achten genau auf ein angenehmes Klima, sodass sich die Channels wie ein gemütliches Wohnzimmer für börsenbegeisterte Menschen anfühlen. Außerdem ist für jeden Trader etwas dabei: So haben wir einen Channel für Short-Ideen, US-Stocks, Swing-Trades, Index-Trading oder auch den Kanal zur beliebten Trade-Republic-Challenge vom Goldesel Michael Flender. Im Folgenden zeigen wir euch eine Trading-Idee, die aktiv von der Community diskutiert wird:

### Gekkos morgendliche Übersicht zur Börse

Jeden Morgen bietet Marc Schumacher alias „Gekko“ den Mitgliedern von Goldesel Premium eine allgemeine Übersicht zur Lage an der Börse. Mit einer Kurzzusammenfassung der wichtigsten Ereignisse und Nachrichten des vergangenen Tages und einer Einschätzung zum derzeitigen Handelstag, ist jedes Mitglied der Community sofort auf aktuellem Stand. Zusätzlich wird noch ein Screenshot zur Watchlist mit spannenden Aktien angehängt, die es nach „Gekkos“ Einschätzung zu beobachten gilt. Hieraus kann jeder Trader die für ihn passenden Rückschlüsse und Trades ableiten bzw. eingehen. Im Anschluss beginnt auch schon der Handelstag und unser bunter Mix aus Profi-Tradern und nebenberuflichen Tradern tauscht sich im Tagesverlauf untereinander aus. Die Discord-Mitgliedschaft, die Telegram-Trading-Channel, zahlreiche Seminare, regelmäßige Live-Tradings und noch vieles mehr, erhaltet ihr mit einer Goldesel-Mitgliedschaft! Wir freuen uns darauf, euch als neue Mitglieder kennenzulernen!







Ein Beitrag von  
Joachim Klindworth

# WHEN IN DOUBT, ZOOM OUT

Der Bitcoin (BTC) lebt auf und so auch der Kryptomarkt, und dass der sich im Wesentlichen mit den Stimmungsschwankungen des Bitcoins verhält, sollte mittlerweile bekannt sein. Am 9. September konnte der BTC zu seiner alten Form zurückkehren: Ganze 10 % ging es innerhalb von 24 Stunden nach oben. Bitcoin konnte nicht nur zurück über die wichtige Unterstützungslinie von 19.500 USD kehren, sondern schaffte es zugleich, erstmals seit knapp 3 Wochen wieder über seinem mittelfristigen Durchschnitt zu schließen. Beide Events können als positive Zeichen interpretiert werden. In anderen Worten: Kurzfristig hat es der BTC geschafft, die Seitwärtsrange zu verteidigen. Gleichzeitig lässt dies zuversichtlich in die nächsten Trading-Wochen schauen.







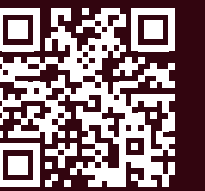
# KURZFRISTIG POSITIVES STIMMUNGSBILD

Deutlich positiver sieht es bereits bei Ethereum (ETH) aus. Seit dem 18. Juni konnte ETH kurzzeitig über 100 % dazugewinnen. Die anstehende Umstellung von ‚Proof of Work‘ auf ‚Proof of Stake‘ hat hier definitiv die Kursfantasien angeregt. Nach ein paar Gewinnmitnahmen scheint der Aufwärtstrend nun wieder intakt zu sein - zumindest kurzfristig. Beide Krypto-Leitwährungen signalisieren positive Vorzeichen. Die Frage stellt sich nun, wie nachhaltig diese Aufwärtsbewegung ist. Im Englischen gibt es ein Sprichwort: „When in doubt, zoom out.“ Auf Deutsch heißt dies soviel wie: Wenn du Zweifel hast, erweitere deinen Blickwinkel.

Mittlerweile ist es bereits 9 Monate her, dass der BTC sein Allzeithoch markiert hatte. Seitdem befindet er sich in einem klaren Abwärtstrend. Ein kurzer Hoffnungsschimmer durchbrach im März das trübe Bild. 2 Wochen dauerte die Bärenmarktrallye an. So schnell es nach oben ging, so schnell verpufften die Kursgewinne auch wieder. Seit Anfang April bewegt sich der BTC entweder abwärts oder seitwärts. Ein klarer Ausbruch nach oben ist unter Berücksichtigung des langfristigen Charts schwer zu erkennen. Angesichts dieses Bildes scheint der Kurssprung vom 9. September ein Tropfen auf dem heißen Stein zu sein. Von einem nachhaltigen Aufwärtstrend lässt sich erst sprechen, wenn der BTC die 25k- und 30k-USD-Marken hinter sich lässt.







# ETH – SAME SAME BUT DIFFERENT

Ein sehr ähnliches Bild lässt sich auch im langfristigen ETH-Chart erkennen. Same same but different. Während die Bärenmarktrallye beim BTC mit ca. +25 % zu verzeichnen war, konnte Ethereum gute +50 % auf den Tacho bringen. Der anschließende Abstieg könnte auch die Vorlage für eine ideale Skiabfahrt sein. Ein kontinuierlicher Abstieg. Mitte Juni befindet sich der ETH in dem zuvor beschriebenen kurzfristigen positiven Umfeld. Entscheidend ist aber auch hier das langfristige Bild. Ein nachhaltiger Aufwärtstrend sollte die 2000- sowie die 2500-USD-Marke hinter sich gelassen haben.

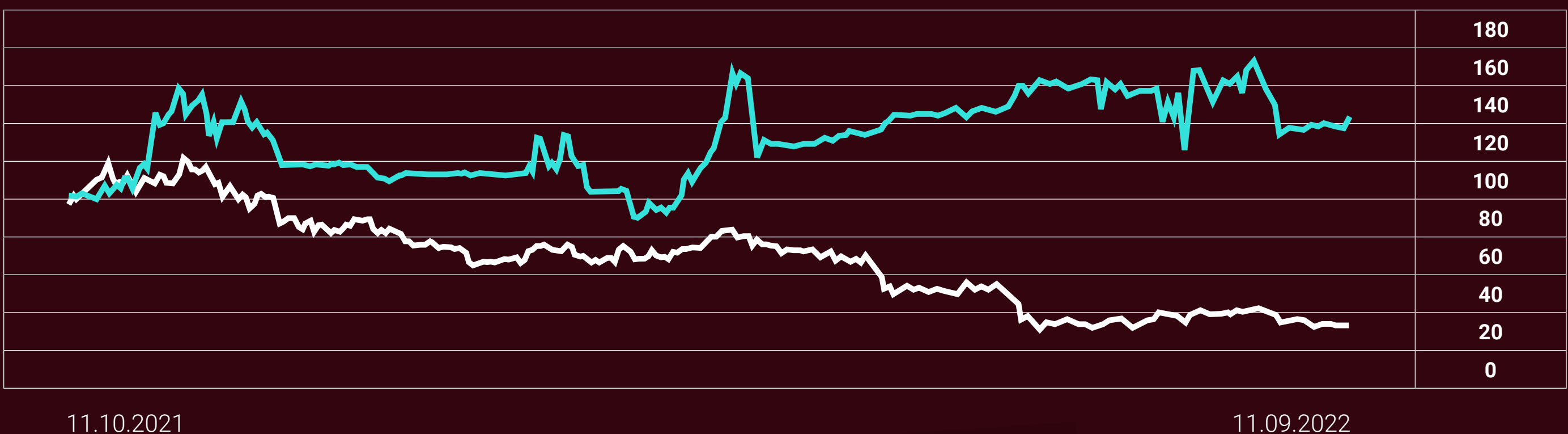


# KLARE HANDELS-ENTSCHEIDUNGEN SIND WICHTIG

Wichtig bei all diesen Analysen ist, sich darüber im Klaren zu sein, was man riskieren möchte, wenn man in den Markt eingestiegen ist. Zudem kommt es oftmals anders als man denkt. Daher ist es wichtig, sich Folgendes bewusst zu machen: Wie agiere ich, wenn der Markt z.B. weiter fällt oder den nächsten Bullrun hinlegt. Im CoinLab-Channel von Goldesel sind diese Fragen ganz klar beantwortet. Egal, ob der Markt steigt oder fällt. Alle Handelsentscheidungen werden systematisch anhand der Handelsmodelle generiert. Die obigen Chartanalysen spielen bei der Entscheidungsfindung keine Rolle. Sie helfen aber dem Investor, also mir und dir, eine Perspektive für die nächsten Handelswochen zu bekommen. Eine Art Erwartungsmanagement. Das Managen von Erwartungen gehört auch zum erfolgreichen Trading dazu, weil richtige Erwartungen das disziplinierte Umsetzen der Handelssignale vereinfachen. Der Erfolg spricht für sich. Wenn auch du Interesse am CoinLab-Channel hast, dann schau gern hier vorbei: <https://goldesel.de/coinlab-buchen>

KATEGORIE	FTX	LEVERAGED
MAX. DRAWDOWN	-45,89 %	-94,35 %
RETURN SEIT 10.10.21	58,11 %	-162,30 %
RISK-RETURN-RATIO	1,27	-1,13
KORRELATION	-	0,20
OUTPERFORMANCE	-	139,26 %

KATEGORIE	FTX	LEVERAGED
20.09.22	2,4 %	-2,6 %
20.08.22	-12,7 %	-27,7 %
20.07.22	5,6 %	34,0 %
20.06.22	10 %	-85,8 %
20.05.22	7,4 %	-28,1 %





Krypto



# Du möchtest den Kryptomarkt traden?

...dann bist du bei CoinLab im Krypto-Trading-Channel der Goldesel-Community genau richtig. Hier nimmt dich momentmal an die Hand. Joachim Klindworth tradet seit 2015 hauptsächlich Aktien und seit 2020 auch den Kryptomarkt auf eigene Rechnung mit systematischen Handelsstrategien. Mit einem Master of Science in Riskmanagement & Financial Engineering und seiner ruhigen Art begleitet er dich in diesem dynamischen Umfeld, um einen ruhigen Kopf zu bewahren. Hauptaugenmerk ist immer ein starkes Rendite-Risiko-Verhältnis. Seit einigen Monaten schreibt momentmal auch für das Goldesel Magazin, wodurch jeder transparent die Real-Money-Ergebnisse mitverfolgen kann. Alles zu 100 % nachvollziehbar, solide und mit viel Herz - für nur 0,65 EUR pro Tag.

## Was dich im CoinLab-Channel erwartet:

Tägliche Live-Trading-Ideen

Klare Einstiegs- und Ausstiegssignale

Echtgeld-Trading-Depots

Live-Seminare & Aufzeichnungen

Grundlagen sowie Informationen zur Depoteröffnung und noch vieles mehr

**Jetzt kostenlos testen**

### Risiko Disclaimer

Trotz Risiko Managements kann es im Krypto Trading dennoch zu außerordentlich hohen Verlusten kommen. Stelle dich darauf ein, dass Tagesschwankungen von +10 % und -10 % normal sind. Jeder ist für das Einhalten der Positionsgrößen und das setzen von Take Profits selber verantwortlich. Sämtliche Posts stellen lediglich Trade Ideen dar und sind niemals Kauf- und/oder Verkaufsempfehlungen.





# Impressum

## Verlag

Goldesel Trading & Investing GmbH  
Am Steinberg 109  
63128 Dietzenbach  
Deutschland  
E-Mail: [magazin@goldesel.de](mailto:magazin@goldesel.de)  
UID-Nummer: DE334256670  
Register: Handelsregister  
Registernummer: HRB 52825  
Registergericht: Offenbach

## Redaktion

Herausgeber: Michael Flender  
Redakteure: Johannes Brill, Dominik Maier, Matthias von Mitschke-Collande, Tom Kastendiek, Dieter Michalik, Christian Böttger und Yuki Meeh, Felix Fink, Joachim Klindworth  
Lektorat: Lars Weigand  
Design: Pierre Rensch

## Urheberrecht

Wir bitten um Verständnis, dass wir keine Telefonanrufe an Mitglieder der Redaktion weiterleiten. Anfragen bitte nur per Fax oder E-Mail.

## Urheberrecht

Alle Rechte vorbehalten. Sämtliche Inhalte dieser Ausgabe dürfen nur für private Zwecke genutzt werden, eine Weitergabe an Dritte ist grundsätzlich untersagt. Die Verwendung der Inhalte zu anderen als privaten Zwecken bedarf der vorherigen Zustimmung der Goldesel Trading & Investing GmbH.



# Haftungsausschluss

In Beiträgen erwähnte Wertpapiere dienen der Information bzw. dem Gedankenaustausch zwischen dem Herausgeber und den Nutzern des Goldesel Magazins und sind keine Aufforderungen zum Kauf oder Handel damit. Diese Informationen sollen lediglich einen Anreiz zum Nachdenken und zur Diskussion über Marktentwicklungen und Anlagestrategien geben. Des Weiteren soll das Goldesel Magazin junge Leute motivieren, sich schon frühzeitig und eigenständig mit der Geldanlage/Trading zu beschäftigen, es dient quasi der Bildung und der Unterhaltung. Jedoch trifft jeder Nutzer seine Anlageentscheidungen für sich alleine. Es wird von den Herausgebern/Erstellern keine Verantwortung für Verluste übernommen, welche durch Anwendung der übermittelten Inhalte entstehen. Somit entsprechen alle Inhalte unserer eigenen persönlichen Ansicht und unseren Erfahrungen. Jede Investition bringt Risiken mit sich, ob es sich dabei um einen Verlust, oder nur eine Kursschwankung handelt, wird immer subjektiv betrachtet. Das Goldesel Magazin leistet keine Anlageberatung und ersetzt diese auch nicht. Der Herausgeber/Ersteller übernimmt keine Haftung für bereitgestellte Anregungen zu Investitionen. Diese stellen in keiner Weise einen Aufruf zur individuellen oder allgemeinen Nachbildung, auch nicht stillschweigend, dar. Handels-

anregungen oder anderweitige Informationen stellen keine Aufforderung zum Kauf oder Verkauf dar. Eine Gewähr hinsichtlich Qualität und Wahrheitsgehalt dieser Informationen kann nicht übernommen werden. Nutzer handeln in vollem Umfang auf eigene Gefahr und auf eigenes Risiko, sofern Sie sich aufgrund der veröffentlichten Inhalte dazu entschließen, Anlageentscheidungen zu treffen bzw. Transaktionen durchzuführen. Wir weisen auf die besonders hohen Risiken hin, die bei Geschäften mit Wertpapieren entstehen können. Erheblichen Chancen stehen entsprechende Risiken bis hin zum Totalverlust gegenüber. Über das Risiko hat sich der Nutzer ordnungsgemäß (ggf. bei Banken) zu informieren. Der Haftungsausschluss gilt nicht für Schadensersatzansprüche des Nutzers aus der Verletzung des Lebens, des Körpers, der Gesundheit oder aus der Verletzung wesentlicher Vertragspflichten (Kardinalpflichten) sowie die Haftung für sonstige Schäden, die auf einer vorsätzlichen oder grob fahrlässigen Pflichtverletzung von mir (Michael Flender), meiner gesetzlichen Vertreter oder Erfüllungsgehilfen beruhen. Wesentliche Vertragspflichten sind solche, deren Erfüllung zur Erreichung des Ziels des Vertrags notwendig sind.



# Quellen

## Bilder

[stock.adobe.com](https://stock.adobe.com)  
[depositphotos.com](https://depositphotos.com)  
[unsplash.com](https://unsplash.com)  
[pexels.com](https://pexels.com)  
[freepik.com](https://freepik.com)  
[pixabay.com](https://pixabay.com)  
[rawpixel.com](https://rawpixel.com)  
[shutterstock.com](https://shutterstock.com)  
Porsche AG  
Adobe  
Encavis  
Volkswagen AG